



Strampelnder Protest gegen die Auto-Lobby

Mit einer Rad-Sternfahrt auf zwei – und mitunter auch mehr – Rädern haben Gegner der neu konzipierten Automobilausstellung IAA Mobility in München und Klima-Aktivisten ihren Unmut kundgetan. Trotz des Protests ziehen die Verantwortlichen der Messe ein positives Fazit. 400.000 Besucher zählte die Schau.
Foto: Matthias Balk/dpa Seite 2

CSU-Kandidaten sehen Trendwende

Auf ihrem Parteitag zeigen die Christsozialen Geschlossenheit mit der Schwesterpartei CDU. Die Delegierten empfangen den gemeinsamen Kanzlerkandidaten Armin Laschet frenetisch. Regionale CSU-Abgeordnete und -Kandidaten werten das als ein positives Zeichen.

Von Marco Hadem, Jörg Blank, Christoph Trost, Michael Donhauser und Christopher Michael

Nürnberg/Coburg/Hof – Mit demonstrativer Geschlossenheit und scharfen Attacken auf die SPD und Rot-Grün-Rot wollen Unionskanzlerkandidat Armin Laschet und CSU-Chef Markus Söder eine drohende Niederlage bei der Bundestagswahl in zwei Wochen abwenden. „Wir wollen jetzt die Bundestagswahl zusammen mit klarem Kurs gewinnen“, sagte der CDU-Vorsitzende am Samstag auf dem CSU-Parteitag in Nürnberg, wo er demonstrativ mit langem Applaus gefeiert wurde. Söder, der im Frühjahr selbst gerne Kanzlerkandidat geworden wäre, rief Laschet zu: „Wir wollen, dass du Kanzler der Bundesrepublik Deutsch-

land wirst.“ Der CSU-Chef sprach von einem „Signal der Entschlossenheit und Kampfkraft“. Man werde die nächsten zwei Wochen gemeinsam „rocken“.

Hans-Peter Friedrich, Bundestags-Vizepräsident und CSU-Bezirkschef in Oberfranken, ergänzte auf Anfrage unserer Zeitung: „Mit seinem starken und überzeugenden Auftritt hat sich Armin Laschet den Respekt der CSU-Delegierten und von Markus Söder gesichert.“ Jonas Geissler, Direktkandidat im Wahlkreis Coburg/Kronach ergänzt: „Armin Laschet hat endlich auch Gas gegeben.“ Das sei dringend nötig gewesen. Geissler wertet den Parteitag als „Aufbruchssignal“ und „ersten Schritt für den Stimmungsumschwung“.

In der CSU hatte es in den vergangenen Wochen immer wieder kritische Töne in Richtung Laschet gegeben. Am Donnerstag noch hatte CSU-Generalsekretär Markus Blume in einem Interview erklärt, mit Söder stünde die Union in den Wahlumfragen „natürlich“ besser da – später sagte er, dies sei auf Bayern gemünzt gewesen. In bundesweiten Umfragen liegen CDU und CSU derzeit merklich hinter der SPD zurück.

Es stehe „Spitz auf Knopf“, sagte Laschet, der Fehler im Wahlkampf einräumte. „Natürlich ist nicht alles optimal gelaufen,

wissen wir ja selbst.“ Nun müsse man den Menschen aber erklären, dass es bei der Wahl darum gehe, wer in den entscheidenden Momenten der deutschen Geschichte für den richtigen Kurs stehe – und das seien CDU und CSU.

Rückendeckung erhält der Kanzlerkandidat der Union auch von Dorothee Bär, Abgeordnete aus dem Wahlkreis Bad Kissingen in Unterfranken, Staatsministerin für Digitales und Mitglied in Laschets Zukunftsteam. „Armin Laschet hat eine starke Rede gehalten“, schätzt sie dessen Auftritt ein. „Die große Begeisterung der Delegierten kann man nicht erzwingen. Die ist echt.“ Auch arbeiteten Laschet und Söder viel besser und enger zusammen als es oft dargestellt werde. „Es war sogar Markus Söders expliziter Wunsch, dass ich im Zukunftsteam mitwirke“, sagte sie auf Nachfrage unserer Zeitung. „Die Union kämpft gemeinsam.“

Derweil hat Laschet in seiner Rede auf dem Parteitag mit einer Spitze gegen die Sozialdemokratie für Wirbel im politischen Berlin gesorgt: „In all den Entscheidungen der Nachkriegsgeschichte standen Sozialdemokraten immer auf der falschen Seite“, sagte Laschet, und zwar konkret mit Blick auf den Kurs der SPD in der Wirtschafts- und Finanzpolitik: Immer in Krisen habe

sie ans Schuldenmachen und an Steuererhöhungen gedacht, kritisierte er. Die SPD wehrte sich umgehend und führte auch andere Themen an: „Nein zum Irakkrieg, die Ostpolitik von Brandt, Einführung Mindestlohn und Grundrente, Ehe für alle und so weiter. Überall haben wir uns gegen die Konservativen durchgesetzt. Ich bin sehr stolz darauf!“, twitterte SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil.

Laschet griff in seiner Rede vor allem seinen SPD-Kontrahenten Olaf Scholz an – insbesondere, weil dieser keine klare Absage an ein mögliches Linksbündnis zustande bringe, sondern sich eine Hintertür für eine Koalition mit der Linken offenhalte. Die Union habe sich dagegen klar gegen die radikale Linke abgegrenzt, genauso wie gegen rechts. Seite 2, Kommentar Seite 4

Oberfranken im Parteivorstand

Bei den Wahlen zum CSU-Landesvorstand wurden die vier oberfränkischen Mitglieder im Amt bestätigt. Europaministerin Melanie Huml verteidigte ihren Posten als eine der fünf Stellvertreter von Parteichef Markus Söder mit 81 Prozent der gültigen Stimmen. Dem erweiterten Vorstand gehören weiter Bezirkschef Hans-Peter Friedrich sowie die Bundestagsabgeordneten Emmi Zeulner und Silke Launert an. jum

Tolles Wachswetter für den Wald

Wunsiedel – Es ist eine Folge des feuchten und kühlen Sommers in diesem Jahr: Pflanzen stehen voll im Saft, Quellen schütten viel Wasser. Das ist ganz im Sinne von Wald- und Wasserwirtschaftlern, meint Michael Grosch, der Leiter des Forstbetriebs Selb der Bayerischen Staatsforsten. Der Waldnachwuchs ist heuer saftig grün und ein gutes Stück gewachsen, freut sich der Fachmann. kly Seite 7

Kleinstparteien mischen immer mit

Hof – Es müssen nicht immer die Volksparteien sein: Man hat sie nicht immer auf dem Schirm, aber spätestens, wenn man den Wahlzettel ausbreitet, fallen sie auf: die Kandidaten aus den nicht im Parlament vertretenen Parteien ÖDP, Die Partei oder Bündnis C. Wir stellen sie in einem Steckbrief vor. Mit im Rennen ist diesmal auch ein parteiloser Kandidat, der sich zur Wahl stellt. hawe Seite 8

Standpunkt

Kontraproduktive Beiträge

Zu Alt-Bundespräsident Joachim Gauck, der Impfgegner als „Bekloppte“ bezeichnete
Von Katja Bauer

Alt-Bundespräsident Joachim Gauck hat bei einer Tagung vor Lehrern gesprochen, und er hat dort diejenigen scharf angegriffen, die sich nicht impfen lassen wollten. Es sei schrecklich, in einem Land zu leben, in dem nicht nur Bildungswillige, sondern auch „hinreichende Zahlen von Bekloppten“ leben, sagte Gauck, nur um fast im selben Atemzug zu betonen: Als Rentner dürfe er so formulieren. Nun weiß Gauck ja am allerbesten, dass er nicht als Rentner eingeladen ist, sondern als Erster Mann im Staat a. D., eben weil man ihm und seinen Worten immer noch eine Wirkung zumisst.

Beleidigungen aber sind definitiv kein gutes Mittel, um in egal welcher Debatte, das Gegenüber zu überzeugen. Die Frage der Impfung wird stark emotional diskutiert. Je stärker die Debatte mit Aussagen wie dieser sich aufheizt, desto mehr wird das Nein zur Spritze zu einer Art Identitätsfrage überhöht. Wer so redet wie Gauck, der handelt kontraproduktiv. Sachliche Informationen und eine möglichst niedrige Schwelle zum Impfen sind der einzige Weg, mehr Menschen zu überzeugen und dadurch zu schützen – und vielleicht durch eine hohe Impfquote auch den Weg aus der Pandemie zu finden.

redaktion@frankenpost.de Seite 5



FC Bayern lässt RB Leipzig abblitzen

Fußball-Bundesliga

Der FC Bayern München feiert bei RB Leipzig einen 4:1-Erfolg und macht den Fehlstart der Sachsen damit perfekt. msc Seite 19

Zweite Fußball-Bundesliga

Im Spitzenspiel der zweiten Liga trennen sich Jahn Regensburg und der 1. FC Nürnberg leistungsgerecht 2:2. Damit bleibt der Club auch im sechsten Spiel ungeschlagen. dpa Seite 20

Amateurfußball

Die SpVgg Bayern Hof kehrt in der Bayernliga mit einer 1:3-Niederlage von der SpVgg Ansbach zurück. In der Landesliga behält der FC Vorwärts Rösau im Derby gegen den FC Eintracht Münchberg hochverdient mit 2:1 die Oberhand. red Seiten 21 und 22

Maaßen beklagt „Dämonisierung“ seiner Person

Erfurt/Suhl – Nach dem Aufruf der Grünen, in Südthüringen den SPD-Kandidaten Frank Ullrich zu wählen, hat Gegenkandidat Hans-Georg Maaßen (CDU) eine Dämonisierung seiner Person beklagt. „SPD und Grüne dämonisieren mich als Person und weigern sich, sich mit meinen Positionen inhaltlich auseinanderzusetzen“, sagte der frühere Präsident des Bundesamts für Verfassungsschutz. Maaßen und Ullrich konkurrieren bei der Bundestagswahl am 26. September im selben Südthüringer Wahlkreis um die Erststimmen. Grünen-Bundesgeschäftsführer Michael Kellner hatte zuvor empfohlen, im Wahlkreis 196 Maaßens Kontrahenten, den Olympiasieger und früheren Biathlon-

Bundestrainer Ullrich, mit der Erststimme zu wählen – um Maaßen zu verhindern – und die Zweitstimme den Grünen zu geben. Ein Votum für Ullrich schütze „die Demokratie und verhindert, dass eine nach rechts außen offene Stimme in den Bundestag einzieht“, hatte Kellner den Zeitungen der Funke Mediengruppe gesagt.

Maaßen griff Ullrich hart an: Der SPD-Kandidat stehe für „weitere Massenmigration, Genderpolitik und Staatsbankrott“, sagte Maaßen der dpa. Die Kandidatur des früheren Verfassungsschutzchefs ist umstritten – unter anderem wegen seiner Haltung zur Flüchtlingspolitik der Bundesregierung. Auch große Teile der Union kritisierten Maaßens Kandidatur. dpa

ANZEIGE

Der Sport-Newsletter Ihrer Zeitung:

Frankenpost Sport kompakt

Jeden Samstag erhalten Sie die wichtigsten Sport-News der Woche.

Mehr Infos unter: frankenpost.de/newsletter



Jetzt
GRATIS
abonnieren



Ferienende bringt Staus mit sich

München – Am Wochenende vor dem Schulstart in Bayern ist es auf den Autobahnen zu Staus und Verzögerungen gekommen. Wie erwartet, habe es starken Rückreiseverkehr gegeben, sagte ein ADAC-Sprecher am Sonntag. „Aber es kam jetzt nicht wirklich zu chaotischen Zuständen.“ Vor allem am Samstag- und Sonntagmittag sei viel los gewesen, die Lage habe sich zum Nachmittag hin aber jeweils wieder entspannt. Die Route Salzburg-München-Nürnberg war während der Stoßzeiten demnach am stärksten betroffen. Am Samstag wie am Sonntag gab es auf der Strecke laut ADAC Verzögerungen von insgesamt rund eineinhalb Stunden. Am Sonntagnachmittag sei dann vor allem noch zwischen München und Nürnberg reger Verkehr gewesen. Man müsse aber nicht mehr von extrem langen Verzögerungen ausgehen, sagte der ADAC-Sprecher. Auch auf der westlicheren Route auf der Autobahn 7 Füssen-Memmingen-Würzburg staute es sich demnach vor allem mittags. Insgesamt sei es dort aber nicht ganz so schlimm wie auf der Strecke Salzburg-München-Nürnberg gewesen. Der ADAC hatte bereits vor dem Wochenende vor Staus gewarnt. *dpa*



A 8 Richtung München: stehender Verkehr. Foto: Ursula Düren/dpa

23-Jähriger stirbt bei Autounfall auf A93

Maxhütte-Haidhof – Ein 23-Jähriger ist bei einem Autounfall auf der A93 nahe Maxhütte-Haidhof im Kreis Schwandorf ums Leben gekommen. Der Mann war am frühen Sonntagmorgen mit dem Wagen von der Fahrbahn abgekommen, wie ein Sprecher der Polizei sagte. Daraufhin schleuderte sein Fahrzeug wieder zurück auf die Autobahn und prallte in die Mittelleitplanke. Der Fahrer wurde aus dem Auto geschleudert und starb noch an der Unfallstelle. Laut Polizei war er nicht angeschnallt. Der Beifahrer blieb unverletzt. Die genaue Unfallursache war zunächst nicht bekannt. Die A93 wurde zwischen den Abfahrten Pontholz und Teublitz in Fahrtrichtung Hof vorübergehend gesperrt. *dpa*

Frau stürzt in Tirol 100 Meter in den Tod

Scharnitz – Bei einer Bergtour ist eine 52-jährige Deutsche im Tiroler Karwendelgebirge bei Scharnitz in den Tod gestürzt. Die Frau sei mit einer Gruppe aus Deutschland unterwegs gewesen, als sie am Samstag offenbar das Gleichgewicht verloren habe, teilte die Polizei am Sonntag mit. Die Bergwandin hatte demnach Wanderstöcke in den Händen. Um sich an einem Stahlseil festhalten zu können, habe sie beide Stöcke in die linke Hand nehmen wollen. Dabei geriet sie den Angaben zufolge in Rückenlage. Die Frau stürzte rund 100 Meter über steiles, felsiges Gelände ab. *dpa*

Zwei Verletzte bei Bauarbeiten

Würzburg – Zwei Menschen sind bei Bauarbeiten in der Nähe einer Gleisanlage in Würzburg verletzt worden. Beide seien am Samstagabend von einem Stromschlag getroffen worden, wie die Feuerwehr mitteilte. Eine Person erlitt schwere Verletzungen und musste in ein Krankenhaus gebracht werden. Die genaue Unfallursache war laut Polizei zunächst nicht bekannt. *dpa*



Hoffnung auf die Wende: Schaffen es CSU und CDU, namentlich CSU-Chef Markus Söder (links) und Kanzlerkandidat Armin Laschet, das Ruder herumzureißen? Fotos: Peter Kneffel/dpa; CSU (unten)

Einer, der den Trend umkehren will

Armin Laschet schafft es tatsächlich, bei der CSU Jubelklänge und Euphorie zu zünden. Dabei waren die Bayern höchst skeptisch. In Zeiten der Not halten sie aber zusammen.

Von Jürgen Umlauf

Nürnberg – Armin Laschet macht einen hypernervösen Eindruck. Der Kanzlerkandidat der Union steht umringt von Fernsehcameras an der Seite von Markus Söder im Eingangsbereich zum CSU-Parteitag. Gleich wird es auf ihn und seine Rede ankommen in der Höhle von Löwen, die ihm bislang nicht übermäßig wohlgesonnen waren. Laschet nestelt ununterbrochen an seiner Brille und der FFP2-Maske, dazwischen fingert er ziellos in seinen Sakkotaschen. Dann geht es hinein in den Saal – und oh Wunder: Die Delegierten feiern den Mann aus Aachen stehend und johlend. Die CSU-Basis hat begriffen, dass dieser Moment für den Ausgang der Bundestagswahl entscheidend sein könnte, und liefert die Bilder, die es für die herbeigesehnte Trendwende im Umfragetief braucht.

„Wir begrüßen den Kanzlerkandidaten der gesamten Union, auch der

CSU“, ruft Markus Söder in den „euphorischen Empfang“ hinein und überlässt Laschet ohne Umschweife die Bühne. Der beginnt – und es hört sich tatsächlich völlig ironiefrei an nach den bayerischen Quer- und Heckenschüssen der vergangenen Wochen – mit einem Gruß an die „lieben Freundinnen und Freunde der CSU“. Überraschend schnell erreicht er deren Herzen, indem er an den legendären CSU-Gründer Josef Müller, den „Ochsen-Sepp“, erinnert, natürlich Franz Josef Strauß zitiert und als Ministerpräsident Nordrhein-Westfalens die Vorbildrolle Bayerns und natürlich der CSU lobt. Laschet macht das so geschickt, dass dieses Anwanzen an die ihm kritisch verbundene Schwester überhaupt nicht wie Anwanzen daherkommt.

In der Folge legt Laschet einen seriösen, kämpferischen und in einigen Passagen geradezu staatsmännischen Auftritt hin. An keiner Stelle bricht das bei ihm gern eingestreute Karnevalische durch, der Mann präsentiert sich hoch konzentriert. Seine Rede ist klar strukturiert. An fünf Punkten zeigt er auf, warum die Bundestagswahl eine „Richtungsentcheidung“ sei, dass es – wie Angela Merkel zuletzt im Bundestag erklärte – eben nicht egal sei, wer in Berlin regiere. „In den entscheidenden Momenten der deutschen Geschich-

te standen CDU und CSU immer für den richtigen Weg“, blickt Laschet auf Zäsuren wie die Wiederbewaffnung Deutschlands nach dem Krieg, die deutsche Einheit oder die Bewältigung der Krisen in den vergangenen Jahren zurück. Immer die richtigen Entscheidungen zu treffen, „das traue ich SPD, Grünen und den Linken nicht zu“ – und auch einem SPD-Kanzler Olaf Scholz nicht, der ja als



„So was hätten wir schon vor zwei oder drei Monaten gebraucht.“
Tobias Reiß (CSU),
Landtagsabgeordneter

Finanzminister nur so gut dastehe, „weil Angela Merkel auf ihn aufgepasst hat“.

Laschet hält eine „Die oder wir“-Rede. Egal ob innere oder äußere Sicherheit, die Union könne mit klarem Kurs beides garantieren, während das linke Lager bei der modernen Ausrüstung für Bundeswehr blockiere und Kriminalität nicht konsequent bekämpfe. Für die Wirtschaft strebe die Union ein „Modernisierungsjahrzehnt“ an, während die anderen für Steuererhöhungen, mehr Bürokratie und staatliche Ein-

griffe stünden. „SPD und Grüne regieren zu lassen, ist ein Angriff auf den Wohlstand in Deutschland“, mahnt Laschet. Und beim Klimaschutz sei man sich zwar in den Zielen einig, aber nicht über den Weg dahin. Statt mit Verboten und Vorgaben wolle er es mit Anreizen und Innovation schaffen. Es gehe darum, Klimaschutz und den Erhalt von Arbeitsplätzen in der Automobil-

industrie miteinander zu verknüpfen. Wirklich konkret wird Laschet aber bei keinem der Themen, die genaue Umsetzung lässt er im Vagen.

Geradezu genüsslich stochert Laschet dafür in einer offenen Flanke der Kampagne von SPD-Konkurrent Olaf Scholz. Er stört sich daran, dass Scholz eine Koalition mit der Linken nicht ausschließt. Dabei müsse man doch klare Kante gegen Extremisten von links wie rechts zeigen. „Wir koalieren nicht mit den Linken und wir bekämpfen die AfD und die Rechten – das ist doch ein relativ einfacher Satz. Warum bekommt es Olaf Scholz nicht auf die Beine, diesen Satz auszusprechen“, fragt Laschet geradezu spitzbübisch in den Applaus der CSU-Delegierten hinein. „Weil er sich eine Hintertür offen lassen will“, antwortet er sich selbst, um schließ-

lich eine Art Finale furioso hinzulegen. In den entscheidenden Momenten müsse man Kurs halten, sagt Laschet. „Das können Rot-Grün nicht, und deshalb will ich Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland werden.“

In den Stuhlreihen der Nürnberger Messehalle gibt es jetzt kein Halten mehr. Gut acht Minuten stehen die Delegierten und applaudieren dem Mann zu, den die meisten bis zu diesem Zeitpunkt für die bestenfalls zweite Wahl in der Kandidatenfrage gehalten hatten. Für Laschet sind diese Minuten eine Genugtuung, er strahlt Erleichterung und – ja auch – Siegesgewissheit aus. „Das war die Rede unseres künftigen Kanzlers“, tönt Söder in den Jubel hinein. Er sieht in diesem Moment tatsächlich überzeugt von dieser Aussage aus. Die Delegierten gehen danach beinahe wie beseelet nach Hause.

Als „hervorragend“ bewertet auch der vormals skeptische Tirschenreuther Abgeordnete Tobias Reiß Laschets Auftritt. „So was hätten wir schon vor zwei oder drei Monaten gebraucht“, blickt er auf die nur noch wenig verbleibende Zeit bis zum Wahltag. Immerhin gehe man nun motiviert und zuversichtlich in die letzten Wahlkampfwochen. Das ist deutlich mehr, als viele in der CSU vor diesem Parteitag erhofft hatten. **Seite 1, Kommentar Seite 4**

Das Auto wandelt sich – und seine Messe auch

Das neue Konzept funktioniert: Die Hersteller sprechen in der Münchner Innenstadt neue Zielgruppen an. Aktivisten können die Schau nicht nachhaltig stören.

Von Markus Grabitz

München – Obwohl es noch nicht elf Uhr ist und sich die Innenstadt erst langsam füllt, beträgt die Wartezeit beim Daimler-Stand am Odeonsplatz schon zehn Minuten. Vögel zwitschern aus zwei Lautsprechern. Seitdem am Vortag Aktivisten den 1800-Quadratmeter-Stand geentert und Plakate vom Obergeschoss herabhängen lassen konnten, nehmen die Ordner es strenger mit der Gepäckkontrolle. „Du musst auch den Beutel kontrollieren“, mahnt ein Aufseher den Mann mit der blauen Weste.

Nach dem Vorfall lässt Daimler nicht mehr so viele Menschen auf den Stand, der eigentlich bis zu 2500 Besuchern zugleich empfangen kann. Dennoch drängen sich die Zuschauer um die 13 ausgestellten Daimler-Fahrzeuge. Es ist eng. Jung und Alt, Frauen und Männer, viele Familien sind an diesem Samstag gekommen. Zunächst erscheint es wie immer bei einer Autoschau: Der Blick vieler verrät die Faszination für

das Auto. Sie sind begeistert, die neusten Modelle zu sehen. Sie wollen die Limousinen anfassen, sich reinsetzen, darüberstreifen über die kantenlose Karosserie des windschnitigen EQS. Eine Frau deutet auf die Studie des vollelektrischen G-Modells, tippt ihren Mann an und sagt: „Den würde ich schon nehmen.“

Und doch ist es anders: Ein Auspuffrohr sucht man vergebens. Hier am Publikumsstand hat Daimler die neue Strategie „Electric only“ („Nur Elektro“) bereits umgesetzt. Daimler stellt nur vollelektrische Fahrzeuge ins Schaufenster, sechs von den 13 ausgestellten Modellen kann man bereits kaufen. Die Zielgruppe ist auch eine andere. Während früher in Frankfurt Autofans angesprochen wurden, die bereit waren, teure Tickets für die Schau zu erwerben, zielen die Hersteller jetzt auf ein breiteres Publikum. Keiner muss bezahlen, um dem neuen Smart über das Dach zu streichen. Bettina Fetzer, Marketing- und PR-Chefin des Herstellers, sagt, dass das IAA-Format lange intern und mit dem VDA diskutiert wurde. Über anderthalb Jahre liefen die Vorbereitungen. „Uns ging es darum, auch mit Menschen in den Dialog zu treten, die sonst nicht zur IAA gekommen sind.“

An diesem Publikumssamstag schlendert eine vierköpfige Familie aus Dessau durch die Schau. Sie waren bisher allenfalls im Autohaus,

jedenfalls noch nie auf einer Autoschau. Der Sohn Lennart („ich tendiere schon noch zum Verbrenner“) hat sich das Wochenende in München zum 18. Geburtstag gewünscht. Der Vater, ein Architekt, lobt den Daimler-Stand, der luftig gebaut ist und dem Besucher ungewöhnliche Perspektiven auf die barocke Theaterkirche und die Feldherrenhalle bietet: Als Ostdeutscher, der verwaisete urbane Zentren kennt, könne er die Kritik, die Konzerne blockierten den öffentlichen Raum mit der IAA, nicht teilen: „Ich finde es sehr munter, hier wird mit Erfolg viel Aufwand getrieben, um neue Zielgruppen mitzunehmen.“

Dicht umlagert ist das Chassis einer

vollelektrischen S-Klasse (EQS). Eine junge Frau erklärt, wo bei dem Luxusmodell der Stuttgarter die Batterien sitzen, dass hier jeweils ein E-Motor eine Achse antreibt. Die 30-Jährige ist keine Studentin im Ferienjob. Sie ist Ingenieurin, Produktentwicklerin, Projektleiterin mit Wurzeln in Nordafrika und erst seit wenigen Jahren in Deutschland. Sie findet die frei zugängliche Fläche in der Innenstadt „ein echt cooles Konzept“. Die Besucher wüssten mehr über E-Mobilität als noch bei der letzten IAA, die in Frankfurt massiv von Autogegnern gestört wurde.

Auch in München gibt es Proteste. Auf der Theresienwiese haben die ganze IAA-Woche etwa tausend Akti-

visten gecamp. Sie werfen den Herstellern vor, dass die E-Mobilität nur vorgeschoben ist. „Wir wollen eine echte Verkehrswende und nicht dreckige Lügen von der Klimakiller-Autoindustrie“ steht auf einem Plakat. Antikapitalistische Botschaften sind zu lesen: „Autokonzerne entmachten und enteignen.“ Die Münchner Behörden haben dafür gesorgt, dass Demonstration und Fahrradsternfahrt, an der eine fünfstelligen Zahl von Menschen teilnehmen, nicht in die Nähe der Aussteller kommen.

Draußen im Münchner Osten in der Messstadt findet in Hallen der Teil der IAA statt, wie man ihn aus Frankfurt kennt. Geduldig stellen sich die Autofans an für Tickets, sie ertragen, dass die digitale Verknüpfung von Karte und Impfausweis nicht funktioniert. Willig zahlen sie sechs Euro für die Bratwurst und strömen in Scharen in die „Automania“-Halle, wo es fast nur Verbrenner gibt.

Ein Rentner aus Fulda mit signalrotem ADFC-Shirt, der an der Fahrrad-Demo teilnahm, wird später im ICE nach Mannheim über die IAA sagen: „Wir haben sie aus Frankfurt vertrieben und werden das auch noch in München schaffen.“ Der Sand, den die Aktivisten in das Getriebe der IAA streuen wollten, ist aber weder am Stand noch in der Halle zu spüren. Die Hersteller können eine zufriedene Bilanz ziehen. **Leitartikel Seite 4**



Demonstranten machten ihrem Protest gegen die IAA zwar lautstark Luft, konnten die Messe aber nicht nachhaltig stören. Foto: Matthias Balk/dpa

Schlechte Bilanz für Getreideernte in Bayern

Die Getreidefelder in Bayern sind abgeerntet. Doch wie zufrieden sind die Landwirte? Bis kurz vor der Ernte waren sie optimistisch. Doch dann kam es anders.

Von Kathrin Zeilmann

München – Bei vielen Landwirten im Freistaat ist die Getreideernte in diesem Jahr schlecht ausgefallen. „Wir hatten uns noch bis kurz vor der Ernte deutlich bessere Erträge und Qualität erhofft“, sagte Anton Huber, Getreideexperte des Bayerischen Bauernverbandes (BBV), am Samstag. Doch dann habe sich schnell gezeigt: Die Körner sind vergleichsweise klein und leicht.

Bayerns Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber (CSU) sagte: „Unsere Getreidebauern werden aller Voraussicht nach heuer eine leicht unterdurchschnittliche Ernte einfahren. Zwar hatten wir bis in den Frühsommer noch Hoffnung auf eine recht gute Ernte, dann war es aber einfach zu nass.“

Die Erntebedingungen seien teils miserabel gewesen, sagte Huber weiter. Der Boden sei oft zu nass gewesen, um auf die Felder zu fahren.

Steckte bei der Ernte noch zu viel Feuchtigkeit in den Körnern, mussten diese aufwendig getrocknet werden. Kaniber verwies zudem auf die Unwetter, die mancherorts den Landwirten zu schaffen machten. „Die Extremwetterereignisse dieses Sommers haben uns aber wieder einmal gezeigt, wie schnell ganze Ernten vernichtet werden können.“ Deshalb werde man auch ab der kommenden EU-Förderperiode Versicherungen gegen Ertragsausfälle unterstützen.

Das Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung rechnet mit 6,3 Millionen Tonnen Ertrag – das sind 5,9 Prozent weniger als im Vorjahr. Betrachtet man das langjährige Mittel der Jahre 2015 bis 2020, ergibt sich eine Einbuße von 7,4 Prozent.

Das mit Abstand bedeutendste Getreide auf Bayerns Feldern ist nach wie vor der Weizen. Auf mehr als 502.140 Hektar ernteten die Landwirte Weizen, im Vorjahr waren es nach Zahlen der Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) 485.436 Hektar. Zurückgegangen ist dagegen die Anbaufläche für Sommergerste, die zum Bierbrauen verwendet wird – von knapp 95.000 auf 85.118 Hektar.

Einen Lichtblick gibt es aber: „Die Getreidepreise entwickeln sich glücklicherweise positiv, da auch global geringere Erntemengen erwartet werden“, sagte Huber.



6,3 Millionen Tonnen Getreide ernten Bayerns Bauern. Foto: Jens Büttner/dpa

Feuer vernichtet in Augsburg denkmalgeschütztes Haus

Augsburg – Von einem denkmalgeschützten Augsburger Haus mit Bausubstanz aus dem 16. Jahrhundert wird nach einem Brand wohl nicht viel übrig bleiben. „Es wird gerettet, was zu retten ist, aber es wird weitgehend abgetragen“, sagte eine Sprecherin der Stadt am Sonntag. Ein Feuerwehrsprecher äußerte: „Das Haus hat beide Weltkriege überlebt, aber das Feuer vom Freitag nicht.“ Der Brand war am Freitagabend ausgebrochen und erst mehr als 24 Stunden danach komplett gelöscht worden. Bis in die frühen Morgenstunden des Sonntags löschten Feuerwehrleute noch Glutnester in der Karolinenstraße. Dazu wurde der Dachstuhl, wo das Feuer ausgebrochen war, den Angaben zufolge mit speziellen Baggern abgetragen. Nach Angaben der Stadt stammt der Kern

des Hauses noch aus dem 16. Jahrhundert. Gerettet werden konnte demnach eine wertvolle Madonnenfigur aus der Mitte des 18. Jahrhunderts, die außen am Giebel angebracht war. Die Nachbarhäuser sind laut Stadt nicht gefährdet. Die Brandursache war zunächst unklar. Bei dem Feuer wurden drei Menschen leicht verletzt. Einem Polizeisprecher zufolge dürfte der Schaden in die Millionen gehen. Die Stadtwerke Augsburg hatten zwischenzeitlich vor verunreinigtem Trinkwasser in der Umgebung gewarnt. Im Zuge des Feuerwehreinsetzes sei eine geringe Menge Löschwasser in die Trinkwasserleitung gelangt. Am Sonntag wurde die Warnung aufgehoben. Anwohner sollten die Leitungen aber fünf Minuten lang spülen. dpa

Motocross-Fahrer überfährt Fußgänger

Vorbach – Ein 32-Jähriger hat mit seinem Motocross-Motorrad einen Fußgänger in der Oberpfalz erfasst und tödlich verletzt. Der 18-Jährige wurde von dem Kraftrad frontal erfasst und in den Straßengraben geschleudert, wie die Polizei am Sonntag mitteilte. Er starb trotz sofortigen Reanimationsmaßnahmen noch an der Unfallstelle. Der 18-Jahre alte Mann war in Begleitung von drei weiteren Personen auf der Straße nahe Oberbibrach im Landkreis Neustadt an der Waldnaab unterwegs. Der Motorradfahrer erlitt bei dem Unfall am frühen Sonntagmorgen schwere Verletzungen. dpa

Zwei Tote nach Unfall auf der A 7

Jagstzell – Bei einem schweren Unfall auf der Autobahn 7 sind am Sonntag ein Autofahrer und ein Motorradfahrer ums Leben gekommen. Eine Frau wurde schwer verletzt. Zwei weitere Menschen wurden ebenfalls mit Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Ersten Erkenntnissen zufolge war es zu dem Unfall gekommen, als ein Auto in der Nähe von Jagstzell bei stockendem Verkehr auf das vor ihm fahrende Motorrad auffuhr. Der Motorradfahrer wurde auf die Fahrbahn geschleudert und starb. Das Auto prallte in einen weiteren Wagen, dessen Fahrer kam ums Leben. dpa

ab Montag
13. September

NORMA

Wiesn dahoam!

LÖWENBRÄU Oktoberfestbier
6x0,5-l-Flasche, zzgl. 6x – 08 Pfand (1 l = 1,33)
11% billiger
UVP 4,49
3,99*
6er-Träger

10 Münchner Weißwürste
mit süßem Senf & Weißwurst-Fibel gratis
600-g-Packung (1 kg = 6,65)
16% billiger
UVP 4,79
3,99*
600 g

Wasserdicht, atmungsaktiv und klimaregulierend
Softshell-Jacke
• Oberstoff 96% Polyester, 4% Elasthan
• Futter 100% Polyester
• Damen-Größen M (40/42) – XL (48/50)
• Herren-Größen L (52/54) – XL (56/58)
je Jacke
14,99*

Modischer Softshell-Mantel
• Wind- und wasserdichter Oberstoff: 96% Polyester, 4% Elasthan • Futter in Mikrofleece • Innen mit Membran • Größen M (40/42) – XXL (52/54) je Mantel
16,99*

Angelfreilaufrolle
3000er, 4000er oder 5000er
• Hochpräzises Freilaufsystem
• Rücklaufsperre „One Way Clutch“
• Übersetzung 5,2:1 • Inkl. Ersatzspule
3 Jahre Garantie je Ausführung
16,99*

Angel-Posen-Box
121tlg.
Ideal für Karpfen und sonstige Friedfische (Äsche, Barbe, Brasse)
je Ausführung
9,99*
Große Auswahl erhältlich

Campingkocher
• Kochauflage Ø ca. 14 cm
• Leistung: 900° C
Inklusive 2 Gaskartuschen C200
9,99*

Gaskartusche
C200 • Butan-Ansteckkartusche, gemäß DIN EN 417
• 330 ml bzw. 190 g (11 bzw. 100 g = 4,52/-, 79)
1,49*

Edelstahl-Kochtopf „Oslo“
• Braten-/Fleischtopf mit hitzebeständigem, stoßfestem Glasdeckel
• Backofenfest bis 240°C (mit Glasdeckel 180°C)
• Frostfrei
Mit extra starkem Kapsel-Boden
je Ausführung
6,99*

Leinoptik-Tischwäsche
mit hochwertiger Fleckschutzbeschichtung • Effektvolle Leinoptik mit aufwendigem 3D-Druck • Lotuseffekt
• 100% Polyester
Deckchen 2er Ø ca. 30 cm
Deckchen ca. 35x50 cm
2,99*

Komfortschaum-Matratze
ca. 140x200 cm • Abnehmbarer Stretch-Doppeltuch-Bezug, waschbar
• Liegefläche H3 mittel • ca. 14 cm hoher Komfortschaumkern
5 Jahre Garantie auf die Matratze, 15 Jahre Garantie auf den Matratzenkern
89,99*
Mit Sommer- und Winterseite

Praktische Schneidhelfer
mit rostfreien Edelstahl-Klingen
Universalhobel mit Drehknopf zur praktischen Einstellung der Scheibendicke zwischen 1–6mm
3in1 Reibe mit Aufbewahrungsbhälter, Deckel und 3 Reibeinsätzen
je Ausführung
4,99*

Akazienholz-Schneidbretter 3er-Set
• Langlebiges Akazienholz
• Dauerhaft feuchtigkeitsabweisend
• Feine Maserung
je 3er-Set
16,99*

Tiefußbett-Pantoletten
• Anatomisch geformtes Fußbett aus chromfrier geberbtem Echtleder • Größen 41–45
je Paar
7,99*

Premium-Jersey-Spannbettuch
• Gekämmtes Ringgarn, 100% Baumwolle
• ca. 160 g/m² Premium-Jersey-Spannbettuch je Spannbettuch
ca. 90–100x200 cm **5,99***
ca. 140–160x200 cm **8,99***
ca. 180–200x200 cm **10,99***

Feinbiber-Bettwäsche
Kissen ca. 80x80 cm, Bezug ca. 135x200 cm
• 100% Baumwolle • Besonders weiche und warme Biber-Qualität je Bettwäsche
12,99*

NORMA

www.norma-online.de

NORMA
MEHR FÜRS GELD.

AKTUELLE PROSPEKTE –
einfach & bequem online durchblättern
unter www.norma-prospekt.de

ENTDECKEN SIE MEHR AKTIONEN!

*Keine Mindestgarantie! Sofern der Artikel in unserer Filiale nicht vorhanden ist, können Sie diesen direkt in der Filiale innerhalb von 2 Tagen ab o.g. Wertbeginn bestellen und zwar ohne Kaufzwang oder Sie wenden sich bezüglich kürzester Lieferbarkeit an www.norma-online.de/aktionenartikeld. Es ist nicht ausgeschlossen, dass Sie einzelne Artikel zu Beginn der Wertbeaktion unerwartet und ausnahmsweise in einer Filiale nicht vorfinden. Wir helfen Ihnen gerne weiter. Schuhe und Textilien teilweise nicht in allen Größen erhältlich. Alle Preise in Euro. Bei Druckfehlern keine Haftung.

Leitartikel

Gar nicht so sauber

Von Klaus Köster



Konzernchefs haben viele dienstbare Geister um sich herum, die sie von den Niederungen des Alltags abschirmen. Im Urlaub aber bekommen auch sie zuweilen einige Sorgen der Bürger mit. So wie VW-Chef Herbert Diess, der in diesem Sommer mit seinem elektrischen ID.3 vom Bodensee an den Gardasee reiste und am Brenner sein Fahrzeug laden wollte. Nur vier Ladeplätze, die zudem alle besetzt waren, das sei viel zu wenig, klagte Diess auf dem Netzwerk LinkedIn. „Also weitergefahren nach Trento. Auch nach der Kritik im letzten Jahr: kein WC, kein Kaffee, eine Säule außer Betrieb/defekt, traurige Angelegenheit.“ Das alles sei „alles andere als ein Premium-Ladeerlebnis“.

Unzureichende Lademöglichkeiten für ihre E-Fahrzeuge bereiten der deutschen Autoindustrie derzeit größte Sorgen. Sie investieren Milliarden in Elektroautos und können diese nur verkaufen, wenn die Menschen diese auch bequem laden können. Weil der Ausbau des Ladenetzes nicht mit den Verkaufszahlen der E-Autos Schritt hält, werden die Chefs nicht müde, von der Politik mehr Anstrengungen beim Ausbau des Ladenetzes zu fordern – wissend, dass niemand auf die Idee käme, auch das Netz von Tankstellen zur Staatsaufgabe zu erklären.

Die Nutzung von dreckigem Kohlestrom für die E-Autos ist geradezu absurd.

Auf der IAA in München, die nun zu Ende gegangen ist, wollten die Hersteller dokumentieren, dass sie geradewegs in Richtung Klimaneutralität marschieren. Doch auch eine noch so schnelle Umstellung auf das E-Auto macht noch keinen Klimaschutz. Schließlich können E-Autos nicht sauberer sein als der Strom, mit dem sie betrieben werden. Für die Klimawirkung entscheidend ist die Umstellung der Stromversorgung auf erneuerbare Energien. Obwohl die Nutzung von Kohlestrom fürs E-Auto geradezu absurd ist, treten die Hersteller mit Forderungen zum Ausbau des Ökostroms deutlich weniger drängend auf als mit denen nach einem Ausbau des Ladenetzes. Schließlich macht sich der schleppende Ausbau erneuerbarer Energien für E-Auto-Fahrer nicht durch Komforteinbußen bemerkbar – anders als fehlende Ladesäulen. Dabei kann der schnelle Ausbau der E-Flotten sogar dazu beitragen, dass der stockende Ausbau der Windkraft nicht mit dem steigenden Strombedarf mithält und Kohlekraft die E-Mobilität retten muss. Das E-Auto ist noch lange nicht so sauber wie die blitzblank gewienerten Karossen auf der IAA.

Auch um die Klimabilanz von Hunderten Millionen Verbrennerfahrzeugen, die sie in den vergangenen Jahrzehnten in alle Welt geliefert haben, scheinen sich die Autohersteller kaum Sorgen zu machen. Dabei pusten diese noch auf lange Zeit viel mehr Treibhausgas in die Atmosphäre als sich selbst mit noch so sauberen E-Autos einsparen ließe. Längst gibt es mit synthetischen Kraftstoffen eine Technologie, um Verbrennerfahrzeuge klimaneutral zu betreiben. Doch deren Massenproduktion kommt kaum voran. Auch für die Klimabilanz der Autos, die schon auf der Straße sind, interessieren sie sich kaum. Es spricht Bände, dass vor allem Porsche als kleinster Autobauer dieser kollektiven Verweigerungshaltung ein substantielles Engagement für moderne Kraftstoffe entgegengesetzt.

Das wohlthuende Vogelgezwitscher an den IAA-Ständen in der Münchener Innenstadt darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Branche sich taub stellt gegenüber gravierenden Fragen, die ihr allzu gefälliger Elektrokurs aufwirft. Sie hat sich schon beim Dieselskandal vor der Gesamtverantwortung für ihre Autos gedrückt und ist dabei, dieses Verhalten zu wiederholen.

redaktion@frankenpost.de

Seite 2

Kommentar

Nur wenig Aufbruch

Von Jürgen Umlauf



Wer hätte vor diesem Wochenende gedacht, dass ausgerechnet Armin Laschet die herbeigesehnte Trendwende im für die Union zuletzt ernüchternden Bundestagswahlkampf mit Leben erfüllen würde. Der gerade aus den Reihen der CSU angezweifelte und bisweilen zurecht gescholtene Kanzlerkandidat hat auf dem CSU-Parteitag überraschend für ein Erweckungserlebnis in der verzagten Unionstruppe gesorgt. Nur macht ein gelungener Auftritt noch keinen Kanzler, aber Laschet hat gezeigt, dass er kämpfen und unter

Druck liefern kann. Laschets Motivationsschub hat aber auch nicht darüber hinwegtäuschen können, dass die Kampagne der Union inhaltlich schmalbrüstig und ohne großen Tiefgang ist. Sie setzt auf die Wirkung vergangener Erfolge und die ideologische Abgrenzung von „den Linken“. Hätte Laschet nicht wenigstens rhetorisch die Kohlen aus dem Feuer geholt, bliebe vom Parteitag nur wenig Aufbruch. Die Wiederwahl von Parteichef Markus Söder mit mäßigen 87 Prozent und vor allem die Fastdemontage der eigenen Spitzenkandidatin Dorothee Bär mit mauen 69 Prozent bei der Wahl zur Parteivizin wirken zwei Wochen vor der Wahl nicht gerade wie ein starkes Signal an die Wähler, uneingeschränktes Vertrauen in das eigene Personal zu haben.

redaktion@frankenpost.de Seiten 1 und 2



Julia Melendez erinnert während der Gedenkveranstaltung am „National September 11 Memorial and Museum“ an ihren Mann Antonio, der am 11. September 2001 bei Fensterarbeiten am „Windows on the World“-Restaurant im ehemaligen World Trade Center ums Leben kam. Foto: Craig Ruttle/dpa

Um 8.46 Uhr schweigt New York

Zwei Jahrzehnte nach dem Terroranschlag vom 11. September 2001 gedenken die USA mit bewegenden Trauerfeiern der rund 3000 Opfer.

Die Attacke veränderte die Welt.

Von Benno Schwinghammer und Christina Horsten

habe es wegen des Heldenmutes der Einsatzkräfte, des Militärs und der plötzlichen Solidarität und gegenseitigen Hilfe unter Amerikanern „Dankbarkeit“ und „Ehrfurcht“ gegeben. „Wir waren stolz auf unser verwundetes Land.“

Zur Trauerfeier an der heutigen Gedenkstätte in New York kamen neben Präsident Biden und First Lady Jill Biden auch zahlreiche Angehörige von Opfern sowie Überlebende. Auch die ehemaligen Präsidenten Barack Obama und Bill Clinton waren mit ihren Ehefrauen anwesend. Im Gedenken an die Anschläge solle an „ganz normale Menschen“ gedacht werden, sagte Mike Low, dessen Tochter Sara als Flugbegleiterin arbeitete und in einer der gekaperten Maschinen ums Leben kam. Musiker Bruce Springsteen sang sein Lied „I'll See You In My Dreams“. Eine Rede Bidens war bei dieser Veranstaltung nicht vorgesehen.

Die nationale Einheit sei die größte Stärke der Vereinigten Staaten, hatte der US-Präsident anlässlich des Gedenkens bereits im Vorfeld per

„Wir waren stolz auf unser verwundetes Land.“

George W. Bush, Ex-Präsident

Videobotschaft gesagt. In den Tagen nach den Anschlägen sei heldenhaftes Handeln, Widerstandskraft und „ein wahres Gefühl der nationalen Einheit“ demonstriert worden. Ex-Präsident Obama sprach den Angehörigen der Opfer sein Beileid aus und gedachte den damaligen Einsatzkräften und dem US-Militär. Der Mut des Militärs in den vergangenen 20 Jahren habe auch geholfen, Bin Laden zur Strecke zu bringen. Obama war Präsident, als eine Spezialeinheit des Militärs den damaligen Al-Kaida-Chef in Pakistan tötete.

Nach den Schockwellen, die der 11. September in die Welt aussendete, wurde zum ersten und bislang einzigen Mal in der Bündnisgeschichte der Nato der Artikel 5 aktiviert, nach dem ein bewaffneter Angriff auf ein Nato-Mitglied als Angriff gegen alle Mitglieder gewertet wird. Dies führte dazu, dass Deutschland und zahlreiche andere Nato-Staaten sich am Krieg gegen die Taliban und die Terrororganisation Al-Kaida in Afghanistan beteiligten. Dieser Einsatz ging vor wenigen Tagen nach einem chaotischen und als überstürzt kritisierten Abzug der Truppen zu Ende – die Taliban eroberten das Land innerhalb von kurzer Zeit zurück und sind erneut die faktischen Herrscher Afghanistans.

Kein Ereignis in der jüngeren Geschichte hat die USA und seine Gesellschaft mehr geprägt als jener

verhängnisvolle Dienstag vor 20 Jahren, als das Terrornetzwerk Al-Kaida und sein damaliger Chef Bin Laden noch vergleichsweise unbekannt waren. Nach dem 11. September wurde die Terrorabwehr grundlegend ausgebaut, der staatliche Apparat massiv umgeformt. In der Folge veränderten sich die USA deutlich, viele beschrieben die Zeiten der noch immer anhaltenden Terrorangst als wachsende Paranoia zulasten früherer Leichtigkeit.

Die USA zogen nach den Anschlägen in den „Krieg gegen den Terror“. Nach dem Einmarsch in Afghanistan folgte 2003 der Krieg im Irak, dessen Auswirkungen letztlich auch die Gründung der Terrormiliz Islamischer Staat (IS) begünstigten. Koordinierte Sicherheitsmaßnahmen in den USA vereitelt. Trotzdem aber kam es vor allem 2015 und 2016 zu tödlichen Angriffen von Einzeltätern in den Vereinigten Staaten.

Zwei Jahrzehnte nach den Anschlägen gibt es unterdessen Millionen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die keine eigene Erinnerung an 9/11 haben. An dem Ort, an dem die Türme des World Trade Centers standen, plätschern heute Wasserfälle im Gedenken an die Opfer – das Viertel drumherum ist wieder aufgebaut worden und ein neues Hochhaus, das „One World Trade Center“, thront als höchstes Gebäude New Yorks über der Stadt.

Aber die Erinnerung bleibt wach in New York – auch weil immer noch Menschen, die damals vor Ort waren, vor allem Rettungskräfte, an Folgeerkrankungen durch Schadstoffe sterben.

Bayerische Schild-Erhebung



Pressestimmen

Peinlich

„Allgemeine Zeitung“, Mainz, zum Impfen: „Wo ist die breite Social-Media-Kampagne mit jungen und mittelalten Schauspielern, Influencern, Rappern? Auch mit Migrationshintergrund? Bislang schwankt die Kampagne fürs Impfen zwischen Alarm und Appell, zwischen ausbaufähig und außerordentlich peinlich. Das ist ein Kommunikationsproblem – und fällt uns jetzt auf die Füße.“ dpa

Nicht glaubhaft

„Schwäbische Zeitung“, Ravensburg, zu Laschets SPD-Aussagen: „Doch im Bemühen, es der CSU recht zu machen, für Söder und Co. den stahlharten Wahlkämpfer zu geben, ist Laschet offenbar bereit, auch missverständliche Sätze zu sagen – um es freundlich zu formulieren. Die Unionseinheitsshow kommt einerseits zu spät, andererseits ist sie nicht glaubhaft.“ dpa

„Wir stehen vor einer Jahrhundert-Wahl“

Luisa Neubauer ist das Gesicht der Klimaschutzbewegung Fridays for Future in Deutschland. Mit der Klimapolitik der aktuellen Regierung geht sie hart ins Gericht.

Berlin – Etwas mehr als drei Jahre ist der erste Klimastreik inzwischen her. Luisa Neubauer ist Mit-Initiatorin der Fridays-for-Future-Proteste in Deutschland. Im Interview kritisiert die 25-jährige Studentin die Klimapolitik von Armin Laschet und der großen Koalition – und kündigt an, Druck auf die neue Regierung zu machen, notfalls auch radikaler als bisher.

Frau Neubauer, spielt die Klimakrise im Wahlkampf aus Ihrer Sicht bislang eine angemessene Rolle?

Die nächsten Jahre sind die letzten, in denen die Bundesregierung noch auf die Einhaltung des 1,5-Grad-Ziels hinwirken kann. Aber kein Wahlprogramm wird annähernd dem gerecht, was wir leisten müssten, um 1,5 Grad einzuhalten. Und keine Partei macht den Menschen klar, dass diese Republik vor einer Jahrhundert-Wahl steht.

Wie versucht Fridays for Future, auf die Bundestagswahl Einfluss zu nehmen?

Wir bereiten den globalen Klimastreik vor, am 24. September werden wir im ganzen Land auf die Straßen gehen. Es ist entscheidend, dass wir an diesem Tag auch eine klare Ansage an alle Parteien machen: Egal wer uns künftig regiert, es braucht schnellen und gerechten Klimaschutz. Zusätzlich fordern wir Menschen auf, bei der Bundestagswahl möglichst klimagerecht wählen zu gehen. Auch, weil wir wissen, dass die, die am meisten betroffen sein werden von der Klimakrise, viel weniger Stimmenmacht haben als die Älteren. Wir betreiben auch Phone Banking, das ist aus dem US-Wahlkampf übernommen und im Prinzip Massentelefonieren.

Geben Sie eine Wahlempfehlung ab?

Nein. Wir müssen uns klarmachen, dass keine Partei eine ausreichende, tragfähige Antwort auf die großen Krisen unserer Zeit hat. Also: Die Leute sollen demokratisch und so klimagerecht wie irgendwie geht wählen gehen. Aber wir wissen: Egal,



„Wir werden die Regierung unter Druck setzen“ – Klimaaktivistin Luisa Neubauer.

Foto: Marcus Brandt/dpa

wer am Ende regiert – im Koalitionsvertrag werden große Teile von dem fehlen, was möglich gemacht werden muss. Den Rest werden wir auf der Straße erkämpfen müssen.

Ist die Gesellschaft denn überhaupt bereit für mehr Klimaschutz?

Umfragen sind da ja eindeutig: Die große Mehrheit der Menschen möchte guten Klimaschutz – und das betrifft das Wählerspektrum von allen Parteien, außer der AfD. Man hat absurderweise jahrzehntlang so getan, als sei Klimaschutz nur dann wichtig, wenn die Grünen irgendwelche Prozente bekommen. Das war ein Fehler, wir sprechen von der Bewältigung der größten Menschheitskrise überhaupt. Heute hängt an jedem Laternenpfahl ein Plakat von irgendeiner Partei, die einen Klimaschutz verspricht. Die Parteien

haben also begriffen, dass sie Wählerinnen und Wähler gewinnen, indem sie für Klimaschutz werben. Umso gravierender ist, dass hinter den Klimaschutzversprechen so wenig steckt. Da werden Menschen in die Irre geführt. Umso wichtiger ist der Druck aus der Öffentlichkeit.

Wird sich die Klimaschutzbewegung weiter radikalisieren?

Interview

mit Klimaaktivistin Luisa Neubauer

Wir haben diesen Sommer erlebt, was bei einer 1,1 oder 1,2 Grad wärmeren Welt hier los ist. Wer sich der Bewältigung dieser Krise verweigert, akzeptiert, dass irgendwann der Notstand regiert. Das finde ich radikal.

Wir haben keine Wahl zwischen mehr oder weniger Klimaschutz – wir haben die Wahl zwischen mehr Klimaschutz und mehr Klimakrise. Das heißt: Eine Partei wie die Union, die den Menschen weismacht, es gebe mit ihr nicht so viel Klimaschutz, und daher nicht so viel Veränderung, belügt effektiv die Menschen. Es ist ja alles andere als ein radikaler Impuls, dass die Klimabewegungen das einfordern, was notwendig wäre, um die Lebensgrundlagen für alle Menschen zu bewahren. Das ist vielmehr Konsequenz einer Politik der radikalen politischen Verantwortungslosigkeit. Nirgendwo wurde das deutlicher dieses Jahr als in Nordrhein-Westfalen, wo Menschen unter Armin Laschet seit Jahren erklärt bekommen, man sei Klimaschutz-Vorreiter, es gäbe überhaupt keinen Grund, sich zu sorgen. Und auf ein-

mal treibt der jahrzehntlang erarbeitete Wohlstand in der Flut die Straße runter. Die Menschen merken natürlich schon, dass diese Politik nicht aufgeht. Die Klimakrise macht nicht vor den Grenzen von NRW halt, nur weil Armin Laschet lieber Kohlekraftwerke verteidigt als das Pariser Klimaabkommen einzuhalten. Armin Laschet könnte der nächste Bundeskanzler werden. Die meisten Menschen in diesem Land wünschen sich das ja nicht. Ich würde mich einstellen auf vier Jahre, in denen wir sehr viel erkämpfen müssen. Das werden wir in jeder Regierungskonstellation machen es vielleicht einfacher. Wenn Armin Laschet regiert – jemand, dem es nachweislich schwerfällt zu rekapitulieren, was im Pariser Klimaabkommen steht und seine eigenen Wind-Ausbau-Ziele dazu ins Verhältnis zu setzen – dann wird es anstrengender. Dann werden wir eine Regierung so sehr unter Druck setzen, wie es notwendig ist, notfalls auch radikaler als bisher. Radikal bedeutet ja nicht gleich Gewalt.

Wird es schnell gelingen, die nötigen Maßnahmen in Deutschland anzustoßen?

Ich weiß, dass es geht. Wir haben einen Plan. Politisch wird oft so getan, als wäre es risikohaft, radikalen Klimaschutz anzugehen. Als wäre auch gar nicht klar, wo dann zum Beispiel der ganze Strom herkommen würde, wie teuer das würde. In Wahrheit ist es aber anders herum: Wofür wir richtig gute Pläne haben, ist dafür, wie eine klimagerechte Transformation aussehen kann. Wofür wir keinen Plan haben, wofür wir ins maximale Risiko gehen würden, ist nichts zu tun – und dieses Land, den Kontinent und diese Welt einem drei, vier Grad wärmeren Planeten auszusetzen. Wie das aussehen könnte, wie dann die Demokratie hier noch zusammenhalten soll, wie es dann um unsere Freiheiten bestellt wäre? Na dann gute Nacht.

Das Gespräch führte Hanna Spanhel.

Zur Person

Luisa Neubauer, 25, ist das Gesicht der Fridays-for-Future-Bewegung in Deutschland. Sie ist in Hamburg geboren, lebt in Berlin und Göttingen, wo sie Geografie studiert. Sie ist Parteimitglied der Grünen. Das Buch „Noch haben wir die Wahl“ – erschienen im Tropen-Verlag – hat sie zusammen mit dem Journalisten Bernd Ulrich verfasst. sp

Atom-Aufsicht erhält Zugang zum Iran

Teheran – In den festgefahrenen Atomstreit mit dem Iran kommt offenbar etwas Bewegung. Die Internationale Atomenergiebehörde (IAEA) soll wieder Zugang zu ihren Aufzeichnungsgaräten zur Überwachung iranischer Atomprojekte erhalten. Das sei bei einem Treffen am Sonntag mit IAEA-Chef Rafael Grossi und dem neuen iranischen Atomchef Mohammed Eslami in Teheran vereinbart worden, teilte die IAEA mit. Seit einigen Monaten war der Behörde mit Sitz in Wien der Zugang teilweise verwehrt worden. Grossi war zum ersten Mal in Teheran, seit im Iran im August die neue Regierung übernommen hat. Die Verhandlungen seien sehr konstruktiv, rein technisch und total unpolitisch gewesen, sagte Irans Atomchef Eslami. Nach seinen Worten wird der Iran der IAEA die Wartung ihrer Kameras und die Installation neuer Speicher erlauben, um so Videoaufnahmen der Atomanlagen weiterhin zu ermöglichen. Das Videomaterial soll jedoch weiterhin versiegelt und im Iran bleiben, betonte Eslami. Aus dem jüngsten Bericht der IAEA ging hervor, dass Teheran die Menge an bis zu 60 Prozent angereichertem Uran noch einmal aufgestockt und dabei immer leistungsfähigere Zentrifugen eingesetzt habe. Damit verstößt der Iran weiterhin deutlich gegen Auflagen des Wiener Atomabkommens von 2015, das ihn am Bau einer Atombombe hindern sollte. Die neue iranische Regierung unter Präsident Ebrahim Raisi zeigte sich bislang unbeeindruckt. dpa

Heftiger Schlagabtausch im zweiten Triell

Der zweite Fernseh-Schlagabtausch der Kanzlerkandidaten beginnt hitzig. Man merkt: Einer weiß, dass er angreifen muss. Die Zuschauer überzeugt zur Halbzeit ein anderer.

Von Theresa Münch und Jörg Blank

Berlin – Der Dreikampf ums Kanzleramt ist ein Zweikampf geworden – diesen Eindruck jedenfalls erweckt der zweite große TV-Schlagabtausch der Kanzlerkandidaten vor der Bundestagswahl. Während sich Armin Laschet (Union) und Olaf Scholz (SPD) am Sonntagabend bei ARD und ZDF in die Haare kriegten, kämpft Grünen-Kandidatin Annalena Baerbock zwischen den Streithähnen um Aufmerksamkeit. Es geht deutlich lebendiger zu als beim ersten Triell: Man zofft sich, man redet sich rein. Es geht um viel: Schafft Laschet, der in den Umfragen zuletzt an Boden verlor, doch noch die Trendwende? Und wie stark schadet Scholz der neueste Skandal um die Geldwäsche-Aufsicht?

Vor allem der Finanzminister, dessen SPD die Umfragen seit mehreren Wochen überraschend anführt, gerät zu Beginn unter Druck. Das liegt zum einen daran, dass die Moderatoren seine wunden Punkte (Geldwäsche-Razzia, Wirecard) zuerst ansprechen – und erst später die der Konkurrenten. Das liegt aber

auch daran, dass der Unionskandidat Laschet eine seiner letzten großen Chancen nutzen will und zur Attacke bläst. Scholz trage als Finanzminister die Verantwortung für Verfehlungen der Geldwäsche-Aufsicht, wirft ihm Laschet energisch vor. Der Vizekanzler wehrt sich ebenfalls heftig und zusehends genervt. Er wirft Laschet bewusste Falschdarstellung vor, seine Fakten stimmen nicht – doch so richtig holt Scholz nicht zum Gegenangriff aus. In einer ARD-Umfrage zur Halbzeit schneidet der Vizekanzler trotzdem besser ab: überzeugender, kompetenter.

Laschet scheint sich präzise auf seinen Angriff vorbereitet zu haben, anders als beim ersten Triell arbeitet er sich diesmal nicht an Baerbock, sondern vor allem an Scholz ab. Sein

Ziel im Schlagabtausch lautet offenbar eher, die Gegner zu schwächen als sachlich Argumente auszutauschen. Das machen ihm die Moderatoren Maybrit Illner (ZDF) und Oliver Köhr (ARD) zu Beginn auch leicht. Sie geben den Kandidaten keine Gelegenheit zum Warmlaufen, steigen sofort mit Streitthemen ein.

Fast eine halbe Stunde lang geht es um Koalitionsoptionen und Skandale. Baerbock will sich nicht zwischen Linken und FDP entscheiden, Scholz schließt eine Koalition mit der Linken nicht aus, Laschet genauso wenig eine Juniorpartnerschaft unter SPD-Führung. Dann der Schlagabtausch zur Geldwäsche-Razzia, zu CDU-Rechtsaußen Hans-Georg Maaßen und ein paar Worte zum von vielen Grünen verstoßenen

Tübinger Bürgermeister Boris Palmer.

Bis konkrete Sachthemen angesprochen werden, dauert es. Erst zur Halbzeit des Triells werden Klimaschutz, Corona-Impfungen, Digitalisierung, die Zukunft der Krankenkassen oder die Rente angesprochen.

Alle drei Kandidaten stehen zwei Wochen vor der Wahl sichtbar unter Druck. In Umfragen liegen sie alle in Schlagdistanz, jeder der drei kann sich noch Hoffnungen machen, nach 16 Jahren Angela Merkel ins Kanzleramt einzuziehen.

Laschet, derzeit in den Umfragen gegenüber Scholz deutlich im Hintertreffen, muss attackieren und landet auch Treffer. Doch teils wirkt er dünnhäutig, rutscht in seinen Formulierungen immer wieder ins Belehrende ab: „Wenn Sie richtig zugehört haben...“. Scholz dagegen muss verteidigen, das ist keine angenehme Position. Doch Laschet lockt ihn aus der Reserve, Scholz zeigt, dass er auch streiten kann. Baerbock ihrerseits kann lächelnd in beide Richtungen austreten.

Am Ende hat jeder Kandidat Zeit für ein Schlusswort. Laschet wirbt für sich als „Bundeskanzler des Vertrauens“, der garantiert Bürokratie abschaffe, nicht gängele, und nicht vorschreibe, wie man zu denken oder zu leben habe. Scholz hebt Solidarität und Zusammenhalt als zentrale politische Ziele hervor und betont: „Ich möchte Ihnen dafür als Bundeskanzler dienen.“

Und Baerbock beschwört einen „echten Aufbruch“.



Scholz, Baerbock, Laschet: Erst Skandale, dann Themen. Foto: Michael Kappeler/dpa

SPD reagiert scharf auf Laschet-Rede

Berlin – In der heißen Phase des Bundestagswahlkampfes wird der Schlagabtausch zwischen Union und SPD immer härter. Nachdem Unionskanzlerkandidat Armin Laschet der SPD am Samstag auf dem CSU-Parteitag in Nürnberg im Zusammenhang mit der Wirtschafts- und Finanzpolitik vorgehalten hatte, „immer auf der falschen Seite“ gestanden zu haben, reagierten führende Sozialdemokraten empört. Generalsekretär Lars Klingbeil sprach von einer Schmutzkampagne. Aus der CDU wurden die Attacken zurückgewiesen und in einen Zusammenhang mit Desinformation gestellt.

CDU-Chef Laschet sagte auf dem Parteitag: „In all den Entscheidungen der Nachkriegsgeschichte standen Sozialdemokraten immer auf der falschen Seite – in der Wirtschafts- und Finanzpolitik.“ Klingbeil und andere führende SPD-Vertreter wie der stellvertretende Parteichef Kevin Kühnert teilten einen kurzen Mitschnitt der Redepassage auf Twitter, der mitten im Wort „Seite“ endet.

Laschet setzte seine Rede mit den Worten fort, dies habe der damalige CSU-Chef und bayerische Ministerpräsident Edmund Stoiber in vielen Auseinandersetzungen erlebt und auch der damalige Bundesfinanzminister Theo Waigel. „Es war immer das Gleiche, egal wann: Wenn eine Krise da war, dachten Sozialdemokraten: Wir müssen Schulden machen, wir müssen Steuern erhöhen, und wir müssen den Leuten möglichst viel vorschreiben.“

Klingbeil twitterte am Samstag: „Nein zum Irak-Krieg, die Ostpolitik von Brandt, Einführung Mindestlohn & Grundrente, Ehe für alle usw. Überall haben wir uns gegen die Konservativen durchgesetzt. Ich bin sehr stolz darauf! Die Union hat unter Laschet echt Anstand und Würde verloren. Sie gehört in die Opposition!“

Bei einer SPD-Veranstaltung in Worms warf Klingbeil der Union vor: „Was ich diese Woche erlebt habe, war der traurige Höhepunkt einer Schmutzkampagne, die ich von der Union nicht erwartet hätte.“ Mit Verweis auf die für CDU/CSU dramatisch schlechten Umfragewerte sagte er, die Union sei „eine Partei in purer Panik, aber wir bleiben cool. Wir konzentrieren uns auf Inhalte und werden diesen Schmutzwahlkampf nicht mitmachen.“

SPD-Kanzlerkandidat Scholz sagte am Samstag am Rande einer Veranstaltung seiner Partei in Mannheim, die SPD habe „gegen die wilhelminische Diktatur die Demokratie in Deutschland erkämpft. Sie hat gegen die Faschisten gestanden. Das ist eine demokratische Partei, die immer auf der richtigen Seite gestanden hat.“ Die Grundlagen für die Wiedervereinigung Deutschlands und das Zusammenwachsen Europas seien mit der Ostpolitik von Willy Brandt und Helmut Schmidt gelegt worden. „Manche Leute haben vielleicht keine tiefe Verankerung in der Geschichte, aber die SPD ist die Partei der Demokratie und die Partei, die dafür gekämpft hat, dass Deutschland einen guten Platz in Europa hat“, sagte Scholz. dpa

Gauck nennt Impfgegner bekloppt

Rostock – Alt-Bundespräsident Joachim Gauck hat die Gegner einer Impfung gegen das Coronavirus scharf angegriffen. Bei einer Tagung für Lehrer am Samstag in Rostock betonte er, dass die Pandemie noch nicht überwunden sei. „Dann ist ja auch schrecklich, dass wir in einem Land leben, in dem nicht nur Bildungswillige leben, sondern auch eine hinreichende Zahl von Bekloppten. Also Entschuldigung: Das darf ich mal so locker formulieren, ich bin ja jetzt Rentner und muss nicht mehr auf jedes Wort achten.“ Gauck (81) sagte, dass die Menschen mit ihrer Einsicht „Impfen sei schädlich“ nicht für sich selbst, sondern für ihr Umfeld Probleme schaffen. „Das ist ja alles unglücklich.“ Joachim Gauck war von 2012 bis 2017 deutscher Bundespräsident. dpa **Standpunkt Seite 1**

Das Rätsel der mysteriösen Kisten an Brasiliens Küsten

Seit 2018 werden in dem südamerikanischen Land immer wieder geheimnisvolle Kisten angespült, zuletzt mehr als 350 in rund einem Monat. Wissenschaftler glauben, dass sie aus einem vor 80 Jahren gesunkenen deutschen Schiff stammen.



Von Martina Farmbauer

Aracaju – „Mysteriöse Kisten“ haben die Brasilianer das geheimnisvolle Strandgut genannt, das zuletzt wieder in großen Mengen an den Stränden des Nordostens aufgetaucht ist. Angespült vom Meer, bleibt es im Sand liegen. „Immer wieder kommen welche an, das ist schon die zweite, die ich heute sehe“, sagt der Strandbesucher Obal Machado im brasilianischen Fernsehen. Die Staatliche Umweltverwaltung (Adema) des Bundesstaates Sergipe hat sogar eine Hotline eingerichtet, bei der man sich melden soll, wenn man eine „Kiste“ findet.

„Wir bekommen jeden Tag Anrufe für einen anderen Strand“, sagt Jefferson Torres von der Adema-Hotline der Deutschen Presse-Agentur am Telefon. Mehr als 350 „mysteriöse Kisten“ hat die Adema nach Angaben ihres Direktors Gilvan Dias an verschiedenen Stränden des nordöstlichen Bundesstaates in rund einem Monat eingesammelt. Wissenschaftler haben festgestellt, dass sie mit großer Wahrscheinlichkeit von einem deutschen Schiff stammen, das 1944 vor der Küste Brasiliens gesunken ist.

Die teils bräunlich verfärbten, teils mit Meerestieren versehenen „caixas misteriosas“ sehen tatsächlich aus wie etwas zerflederte Kisten, die einen Schatz aus dem Ozean oder alte Briefe enthalten könnten. Es handelt sich bei dem geheimnisvollen Strandgut aber nicht wirklich um Kisten, sondern um Kautschukballen, die das gesunkene Schiff an Bord hatte, wie der Meeresbiologe Luis Bezerra von



der Universität des Bundesstaates Ceará und andere Wissenschaftler herausgefunden haben. Um die Kautschukballen an dem jeweiligen Strand zu bergen, gibt Jefferson Torres von der Adema, der die Anrufe in der Bundesstaat-Hauptstadt Aracaju entgegennimmt, den Teams im Außeneinsatz Bescheid. Ein Ballen ist mit durchschnittlich 80 Kilo so schwer, dass nur mehrere Männer ihn hochheben und auf einen Pick-up laden können; manchmal hilft auch ein Traktor.

„Die Kisten sind wirklich ein Rätsel“, sagt Adema-Direktor Gilvan Dias der dpa und lacht. Luis Bezerra, Carlos Teixeira, Rivelino Cavalcante und die anderen Forscher sind dem Rätsel nachgegangen, nachdem Bezerra bei einem Spaziergang am Strand von Almofala im Bundesstaat Ceará im Juli 2019 selbst eine „mysteriöse Kiste“ gefunden hatte. Das Foto, das er damals machte und das nun im Juli zusammen mit der Studie in der Fachzeitschrift „Marine Environmental Research“ erschien, war der Ausgangspunkt.

Was Bezerra als Biologe auffiel, waren die Seepocken, die von weit her sein mussten, weil sie auf dem offenen Meer vorkommen. Zudem mussten sie schon lange unterwegs gewesen sein, weil sie erwachsen waren. Eine Kiste hatte eine Inschrift: „Product of French Indochina“. „Mit dieser Inschrift haben wir gesehen, dass die Ballen alt sind“, sagt Bezerra. Die französische Kolonie auf dem Gebiet des heutigen Laos, Kambodscha und Vietnam bestand bis 1954. Im Internet fanden er und sein Kollege Carlos Teixeira Informationen zu dem Untergang der „Rio Grande“, die auf US-Militärangaben beruhten.

Der deutsche Blockadebrecher ist vor rund 80 Jahren auf dem Weg von Japan 1000 Kilometer vor der Küste Brasiliens gesunken, als ihn alliierte Schiffe aufspürten. Die genaue Lage vor der Stadt Recife ist bekannt, seit der britische Wrackforscher David

Mearns sie bestimmt hat. Vorübergehend war die „Rio Grande“, die vor dem Zweiten Weltkrieg auf der Route Südamerika-Hamburg unterwegs war, mit fast 6000 Metern das am tiefsten gesunkene Schiff im Guinnessbuch der Rekorde.

Mathematische Modelle mit Winden und Strömungen der Wissenschaftler zeigten: Wenn Kautschukballen aus der „Rio Grande“ frei werden, dann kommen sie just an den Küsten des Nordostens an – so wie seit Oktober 2018 geschehen. Als sich im Oktober 2019 eine mysteriöse Ölpest im Nordosten Brasiliens ausbreitete, vermuteten Luis Bezerra und seine Kollegen zunächst einen Zusammenhang mit den „Kisten“. Der Verdacht bestätigte sich zwar nicht, aber die Forscher kamen dem möglichen Ursprung der „mysteriösen Kisten“ auf die Spur.

Seit bald drei Jahren tauchen sie in der zweiten Jahreshälfte regelmäßig auf rund 1600 Kilometern im Nordosten Brasiliens auf. Dass sie dies nun, mehr als 80 Jahre nach dem Untergang tun, führt Bezerra auf die natürliche Zersetzung des Schiffswracks in der großen Tiefe zurück.

Forscher des renommierten „Projeto Tamar“ machen sich Sorgen, dass die Kautschukballen eine Gefahr für die Meeresschildkröten darstellen könnten. „Die Schildkröten könnten den Gummi essen und ersticken“, sagte der Biologe Fábio Lira im brasilianischen Fernsehen.

Mehr als 350 „mysteriöse Kisten“ sind an den Küsten Nordbrasilens aufgetaucht – in einem Monat. Es handelt sich wahrscheinlich um die Ladung eines gesunkenen deutschen Schiffes.

Fotos: Limpurb; Adema/dpa



Persönlich

Sally Rooney, (30), irische Schriftstellerin, hat ihr Verhalten in sozialen Medien seit sie berühmt geworden ist geändert. „Ich hatte mal Twitter und habe wahllos Witze und Meinungen geteilt“, sagte sie. Ihr neuer Roman „Schöne Welt, wo bist du“ ist gerade erschienen. „Aber als meine Bücher erfolgreich wurden, bekam ich plötzlich Zehntausende Follower. Das ist dann eine ganz andere Position, aus der man sich äußert. Also habe ich Twitter gelöscht. Weil ich keine öffentliche Person sein will.“



Dirk Borchardt, (52), Schauspieler, kann nach eigenen Worten überhaupt nicht gut Blut sehen. „Nein, das kann ich überhaupt nicht gut. Früher konnte ich problemlos Horrorfilme gucken, das geht jetzt gar nicht mehr“, sagte der Schauspieler aus Berlin. „Mich regen sie mittlerweile total auf, das halte ich gar nicht mehr aus.“



Im ZDF-Krimi „Die Jägerin – Nach eigenem Gesetz“ (Montagabend, 20.15 Uhr) über organisierte Kriminalität und Clans in Berlin spielt er den ebenso toughen wie humorvollen Kommissar Jochen Montag.

Kirsten Dunst, 39, US-Schauspielerin, hat aus ihrer Zeit als Kinderschauspielerin auch Belastendes mitgenommen. „Lange Zeit war ich nie auf jemanden wütend“, erzählte die 39-Jährige der „New York Times“. Am Set sei das ein Vorteil, aber: „Irgendwann muss man wütend werden, und ich denke, das baut sich in einem auf. So kann man nicht überleben. Dein Körper hält dich auf.“ Bei einer Therapie habe sie mit Mitte 20 gemerkt, wie ihre Zeit als Kinderdarstellerin sie bis ins Erwachsenenalter geprägt habe. Dunst wurde als Zwölfjährige mit dem Film „Interview mit einem Vampir“ bekannt.



Bülent Ceylan, (45), Comedian, hat davon berichtet, wie er als jugendlicher schwerer Herzens auf sein Erspartes verzichtete, um seinem Vater in einer Krisensituation zu helfen. Der habe zuvor jeden Monat Geld auf ein Sparbuch eingezahlt, um dem Sohn später ein Studium und einen Führerschein zu ermöglichen, erzählte der 45-Jährige am Freitagabend in der Radio Bremen-Talkshow „3 nach 9“. Dann habe es in der Baubranche eine Flaute gegeben und sein Vater, ein selbstständiger Betonmischerfahrer, habe das Geld dringend gebraucht. „In dem Moment war ich sauer, war ich auch enttäuscht, muss ich sagen, weil ich hab so viele Ziele gehabt. Aber ich hab ihm natürlich das Geld gegeben.“



Fotos: Ullstein/dpa; Christoph Assmann/ZDF/dpa; Jordan Strauss/Invision/AP/dpa; Uwe Anspach/dpa

Heftiger Streit um den Vollwaisen Eitan

Pavia – Nach dem Seilbahn-Unglück am Lago Maggiore ist der einzige Überlebende, ein sechsjähriger Junge, Medienberichten zufolge aus Italien nach Israel gebracht worden. Die Umstände der Reise waren zunächst unklar. Italienische Medien berichteten am Sonntag übereinstimmend von einer „Entführung“, nachdem der Vollwaise am Samstag von seinem Großvater nicht wie verabredet bei der Tante väterlicherseits – dem richterlich angeordneten Vormund – abgegeben worden sei. Laut Nachrichtenagentur Ansa ermittelt die Staatsanwaltschaft in der norditalienischen Stadt Pavia nun wegen Kidnappings. „Wir haben Eitan nach Hause zurückgebracht“, sagte Gali Peleg, die Tante des Jungen, dem israelischen Radiosender 103FM am Sonntag. Hintergrund ist ein Streit der Angehörigen des Jungen, die das Sorgerecht für sich beanspruchen. Das Kind hatte bei dem Absturz einer Seilbahn-Gondel am Pfingstsonntag seine beiden Eltern und seinen Bruder verloren. Insgesamt kamen bei dem Unfall in Piemont 14 Menschen ums Leben. Ein Gericht ernannte daraufhin die in Pavia in der Region Lombardei lebende Schwester des Vaters zum Vormund. „Wir haben Eitan nicht entführt, wir werden dieses Wort auch nicht verwenden“, sagte Gali Peleg, die Schwester der Mutter. dpa

Mehrere filmreife Fluchten gelangen dem mexikanischen Ex-Drogenboss „El Chapo“ vor seiner Auslieferung in die USA. Eines seiner Häuser kann man jetzt in der Lotterie gewinnen.

Von Andrea Sosa Cabrios

Mexiko-Stadt – Das Haus in der Stadt Culiacán, das die mexikanische Staatslotterie am Mittwoch verlosen will, ist eigentlich bescheiden. Nichts, was man sich für den ehemals mächtigsten Drogenboss der Welt vorstellen könnte. Nur eines war für Joaquín „El Chapo“ Guzmán am weiß gestrichenen Anwesen wohl wichtig: der Fluchttunnel unter der Badewanne.

Auf diesem Weg entkam der Chef des Sinaloa-Kartells im Morgengrauen des 17. Februar 2014 den Sicherheitskräften nach einer mehrtägigen Fahndung in der Hauptstadt des Bundesstaates Sinaloa im Nordwesten von Mexiko. Das Militär durchsuchte sieben Häuser, die miteinander durch Tunnel verbunden waren und durch die Kanalisation der Stadt zur Freiheit führten – oft mittels der Badewanne.

Die Soldaten brauchten zehn ent-

scheidende Minuten, um die verstärkte Stahltür des Hauses, das jetzt verlost wird, aufzubrechen. Als sie endlich reinkamen, fanden sie nach örtlichen Medienberichten die Badewanne durch ein hydraulisches System um 45 Grad angehoben. Ein Loch führte unter die Erde. Keine Spur von „El Chapo“. Fünf Tage später wurde er allerdings doch noch gefasst – in einer Wohnung am Meer im Urlaubsort Mazatlán.

Die von Culiacán ist nur eine der vielen spektakulären Fluchten des berüchtigten Narcos, der heute 64 Jahre alt ist und seit zwei Jahren eine lebenslange Haftstrafe in den

Vereinigten Staaten verbüßt. Einmal gelang es ihm, in einem Wäschewagen aus dem Gefängnis zu fliehen. Ein anderes Mal entkam er durch einen für ihn gebauten 1,5 Kilometer langen Tunnel auf einem Motorrad aus dem Knast. Er verschwand auch durch einen Tunnel hinter einem Spiegel, dann wurde er aber doch wieder verhaftet und an die USA ausgeliefert.

Das 261 Quadratmeter große Haus in Culiacán – gut 1200 Kilometer von Mexiko-Stadt entfernt – kommt jetzt zusammen mit 21 weiteren Preisen in den Lostopf der Nationallotterie am Vorabend des mexikanischen

Unabhängigkeitstages. Der Hauptpreis ist eine Loge im legendären Azteken-Fußballstadion mit Nutzungsrechten bis 2065.

Man kann auch – womöglich, ohne es zu wissen – ein Anwesen gewinnen, das Mitgliedern der organisierten Kriminalität gehörte, bevor es beschlagnahmt wurde. Auf der von der Lotterie veröffentlichten Liste der Preise steht zum Beispiel eine ehemalige Luxusvilla des gestorbenen Chefs des Tijuana-Kartells, Amado Carrillo, in Mexiko-Stadt – ohne, dass diese Vorgeschichte dort erklärt würde.

Der Erlös der großen Sonderverlosung der Nationallotterie soll den mexikanischen Athleten zugute kommen, die an den Olympischen und Paralympischen Spielen in Tokio teilgenommen haben. So die Absicht des populistischen Präsidenten López Obrador, der vergangenes Jahr bereits das Präsidentenflugzeug verlosen wollte – letztlich gab es Geld zu gewinnen, den Flieger aber nicht. „Man kann damit beitragen, unsere Sportler zu unterstützen“, sagte er bei einer seiner häufigen Pressekonferenzen zur Verlosung der Immobilien. „Und wenn man Glück hat, kann man gleichzeitig einige dieser Objekte gewinnen, die neben ihrem materiellen Wert auch einen besonderen historischen Wert haben“, fügte er hinzu.

Eine Badewanne der besonderen Art



Joaquín „El Chapo“ Guzmán nach seiner Flucht 2018. Foto: Mario Guzman/EFE/dpa

Zuallerletzt

Ein betrunkenen Autofahrer hat eine lebensgroße Kunststoffkugel in einem Kreisverkehr im Landkreis Dingolfing-Landau gerammt. Fünf der Figuren stünden in dem Kreislauf, „eine hat er leider Gottes erwischt“, sagte ein Polizeisprecher am Sonntag. Der „Kuh-Kreislauf“ in Gottfrieding bei Dingolfing ist in der Region als Attraktion bekannt. Der 39 Jahre alte Fahrer sei erheblich alkoholisiert gewesen. Er muss sich wegen Gefährdung des Straßenverkehrs verantworten, sein Führerschein wurde sichergestellt. An Auto und Kunststoffkugel entstand bei dem Unfall am Samstagabend ein Schaden von etwa 9000 Euro. dpa

„Ein schöner nasser Sommer“

Pflanzen stehen voll im Saft, Quellen schütten viel Wasser. Eine Folge des feuchten und kühlen Sommers in diesem Jahr. Das ist ganz im Sinne von Wald- und Wasserwirtschaftlern.

Von Katrin Lyda

Wunsiedel – Des einen Leid, des anderen Freud: Herrschte bei vielen Menschen Unmut und Enttäuschung über den kühlen und regnerischen Sommer, finden andere genau dies richtig. Förster zum Beispiel. Dem Leiter des Forstbetriebs Selb der Bayerischen Staatsforsten (BaySF) Michael Grosch zieht es die Mundwinkel auseinander, wenn er den Waldnachwuchs in seinem Verantwortungsgebiet anschaut. Denn dieser ist saftig grün und heuer ein gutes Stück gewachsen. Anders als in den vergangenen heißen und trockenen Jahren, in denen der Waldnachwuchs vor Hitze und Durst kümmerle, wenn nicht gar einging.

„In den letzten Jahren sahen die Bäume schlimm aus“, konstatiert der Waldfachmann, in dessen Betrieb 150 000 Bäumchen im Jahr gepflanzt werden, 3000 Stück pro Hektar. Vor allem Buchen, Douglasien und Tannen setzten die Mitarbeiter des Selber Forstbetriebs, Baumarten, die dem Klimawandel trotzen sollen.

Auch die Käfersituation ist laut Grosch deutlich entspannter als in den vergangenen Jahren: Das liege an der speziellen Situation im Fichtelgebirge, wo es mehr geregnet habe als in Nachbarregionen. Hier seien die Hänge nicht so steil wie beispielsweise im Frankenwald, dies ermögliche eine schnelle Aufarbeitung des Käferholzes, womit sich der Schädlings nicht so schnell ausbreite,

erklärt der Chef des Selber Forstbetriebs.

Heuer beträgt der Jahresdurchschnitt bis jetzt rund 700 Liter Niederschlag pro Quadratmeter. Im ersten Trockenjahr 2015 fielen nur 557 Liter, 2018 gar nur 512 Liter Regen auf den Quadratmeter, hat Grosch beobachtet. Er hofft, „dass wir heuer das ausgleichen, was in den vergangenen Jahren zu wenig war“.

Laut Christian Weiß vom Wasserwirtschaftsamt Hof fielen ab Frühjahr 2021 deutlich mehr Niederschläge im Fichtelgebirge, von 27 Prozent über dem langjährigen Mittel im Mai bis zu über 50 Prozent im Juli. Erfasst werden die Daten in der Messstelle in Braunersgrün bei Höchstädt. Die Niederschläge der vergangenen Monate sind vor allem den oberen Bodenschichten und der Vegetation zugute gekommen. Bis in eine Tiefe von 1,8 Meter sind die Böden gut mit Wasser gefüllt.

Für die Neubildung von Grundwasser konnten diese Regenfälle jedoch wenig beitragen. Denn dafür sind besonders Niederschläge außerhalb der Vegetationsperiode von Bedeutung. Starkregen trägt auch nicht wesentlich zur Grundwasserneubildung bei.

Wie der Mitarbeiter der Behörde weiter mitteilt, ist in unserer Region

„Ein feuchter Sommer reicht nicht aus, um die Grundwasserspeicher zu füllen.“

Gabriele Merz
Leiterin Wasserwirtschaftsamt Hof

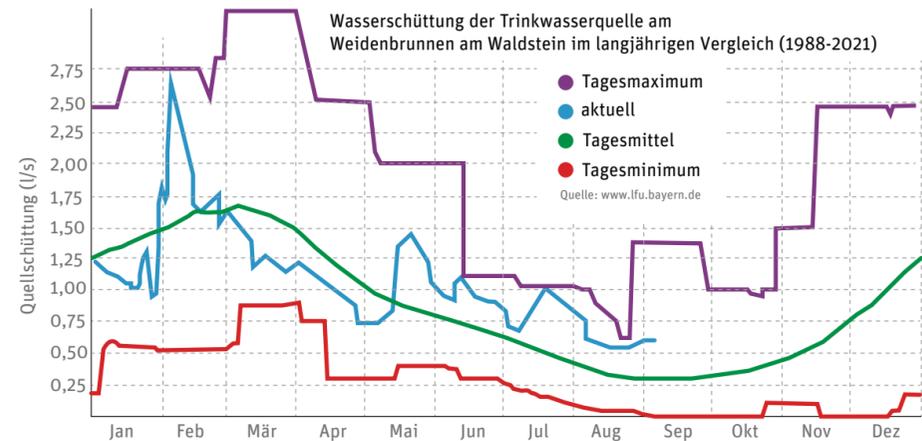
seit 2002 kein signifikantes Auffüllen der Grundwasserspeicher mehr erfolgt. Dagegen gab es Jahre mit massivem Defizit, 2003, 2014, 2015 und 2019. Die Wasserfachleute gehen davon aus, dass das laufende Jahr für

tieferen Grundwasserschichten zwar wieder besser als die vergangenen Trockenjahre ist, sich nach bisherigem Stand aber auch nicht stark positiv auf die Grundwasserverhältnisse auswirken wird.

Die oberflächennahen Quellen schütten laut Wasserwirtschaftsamt Hof derzeit durchschnittlich bis gut, da sie unmittelbar als tiefere Grundwasserstockwerke auf nieder-



Der Leiter des Selber Staatsforstbetriebs Michael Grosch freut sich über die kleine grüne Douglasie. Für junge Bäume war der kühle, nasse Sommer ideal.
Foto: Katrin Lyda



schlagsreichere Perioden reagieren. So ist aktuell am Weidenbrunnen am Waldstein die Quellschüttung verglichen mit dem langjährigen Mittel leicht überdurchschnittlich. Maximalwerte werden jedoch nicht oder nur sporadisch kurz erreicht. Die Quelle Oberröslau schüttet derzeit

leicht überdurchschnittlich, die Hallmeyerquelle am Epprechtstein erreicht in etwa die Werte der vergangenen Jahre.

Behördenleiterin Gabriele Merz freut sich jedenfalls über den „schönen nassen Sommer 2021“. Unter wasserwirtschaftlichen Gesichts-

punkten sei dieser „bitter notwendig“ gewesen. Herrlich grün seien Garten und Bäume im Vergleich zu den Vorjahren, hat die Wasserfachfrau beobachtet. „Ein feuchter Sommer reicht jedoch nicht aus, um die Grundwasserspeicher zu füllen“, betont Merz.

15 Corona-Fälle und ein Todesopfer

Wunsiedel – Es sind die zwei Seiten einer Medaille: Zwar fällt am heutigen Montag die 3G-Regel im Landkreis Wunsiedel weg, gleichzeitig meldet das Landratsamt Wunsiedel am Sonntag insgesamt 15 neue Corona-Fälle (einer am Samstag und 14 am Sonntag) sowie einen weiteren Todesfall. Gestorben ist demnach ein 74 Jahre alter Mann. Stand Sonntag sind 62 Menschen erkrankt: 24 in Marktredwitz, 16 in Selb, sieben in Schönwald, vier in Kirchenlamitz, je zwei in Wunsiedel, Hohenberg und Bad Alexandersbad und je einer in Arzberg, Weißenstadt, Marktpleuthen, Thierstein und Nagel.

Am Samstag wurde der Inzidenzwert von 35 Neuinfektionen mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 je 100 000 Einwohner innerhalb von sieben Tagen unterschritten, nämlich am 9. September (26,4), am 10. September (26,4) und am 11. September (22,2). Damit fällt ab Montag, 13. September, 00.00 Uhr die 3G-Regel weg. Anbieter, Veranstalter oder Betreiber brauchen daher nicht mehr Impfnachweise, Genesenen- oder Testnachweise zu überprüfen. Auch am Samstag lag die Sieben-Tage-Inzidenz noch bei 20,84. Allerdings schnellte sie am Sonntag wieder auf 37,51.

Aufgespießt

Wo ist Armin?

Einer fehlt. Der Kopf von Armin Laschet. Plakat-Porträts vom Kanzlerkandidaten der Union sind in den Städten und Gemeinden hinter dem Fichtelgebirgshauptkamm so gut wie nicht zu sehen. Ist den Plakatklebern der CSU-Ortsverbände plötzlich der Leim ausgegangen? In Röslau soll es dem Vernehmen nach tatsächlich ein Laschet-Konterfei bis an den Straßenrand geschafft haben. Das könnte aber auch nur ein Gerücht sein. Markus Söder dagegen ist im Vergleich dazu fast schon allgegenwärtig. Dabei steht er in knapp zwei Wochen gar nicht zur Wahl. Auch Laschets CDU steht in Bayern nicht zur Wahl. Fakt ist aber: Wer in Bayern bei der CSU sein Kreuzchen macht, stärkt auch den Kanzlerkandidaten der Union. Wie wir vernommen haben, soll sich das mit der Laschet-Abstinenz an den Straßen und Plätzen der Fichtelgebirgsgemeinden jetzt ändern, und zwar blitzartig und turbomäßig. Söder hat sich auf dem CSU-Parteitag für Laschet ausgesprochen; Hans-Peter Friedrich, CSU-Direktkandidat für den Wahlkreis Hof/Wunsiedel und seit einigen Jahren Bürger der Stadt Wunsiedel, steht ebenfalls zum Kandidaten Laschet. Also, CSU-Parteigänger, worauf wartet ihr noch?! Jetzt heißt es, Sonderschichten fahren und Plakate kleben, Plakate für Armin. Ausdrücklich dazu aufgefordert sind die Vertreter der Jungen Union. Jungunionisten sind meist 200-prozentige Fans von Markus Söder. Und wenn der sich für Laschet ausspricht, dann wird das schon in Ordnung sein. Und außerdem gilt die alte Regel: Nur wer sich in jungen Jahren nicht zu schade ist, Plakate zu kleben, kann es zu was bringen in der Partei. heub

Der direkte Draht

Adresse der Lokalredaktion:
Lindenstraße 2
95615 Marktredwitz

Telefon: 09231/9601-600
Telefax: 09231/9601-660
E-Mail: redaktion.fichtelgebirge@frankenpost.de

Redaktionsleitung:
Matthias Vieweger,
Matthias Bäuml (stv.)

Redaktion: Peggy Biczysko, Brigitte Gschwendtner, Andreas Godawa, Alexandra Hautmann, Katrin Lyda, Katharina Melzner, Gerd Pöhlmann, Richard Ryba, Christian Schilling, Kerstin Starke.

Service-Point Marktredwitz:
Tourismus-Information, Markt 29.
Service-Point Selb:
Tourismus-Information, Ludwigstraße 29.
Service-Point Wunsiedel:
Reisebüro Sechsamterland, Ludwigstraße 36.

Leser-Service: 09281/1802044
Geschäftsanzeigen: 09231/9601-0
Anzeigenservice: 09281/1802045
Service-Fax: 09281/1802046

Hubschrauber fliegt 13-Jährigen in Klinik

Marktredwitz – Schwer gestürzt ist ein 13 Jahre alter Schüler am Freitag gegen 15.15 Uhr mit seinem Fahrrad. Laut Polizeibericht fuhr der Teenager auf der Thölauer Straße stadtauswärts und stürzte vermutlich aus Unachtsamkeit. Der Jugendliche, der keinen Fahrradhelm trug, zog sich bei dem Sturz Kopfverletzungen zu. Ein Rettungshubschrauber brachte den 13-Jährigen ins Klinikum Bayreuth. Lebensgefahr bestand jedoch nach Angaben der Polizei glücklicherweise nicht. red

Abschlepper will das falsche Auto aufladen

Thierstein – Ein Irrtum und diverse Kraftausdrücke haben am Freitag gegen 14 Uhr die Polizei auf den Plan gerufen. Nach Angaben der Polizei bemerkte ein Thiersteiner, dass sich eine Unbekannte an seinem Auto zu schaffen machte. Als er den Mann ansprach, wies ihn der mit dem Hinweis ab, dass ihn das nichts angehe. Die gerufene Streife der Marktredwitz Polizei klärte die Situation: Bei dem Unbekannten handelte es sich um einen Abschleppwagenfahrer aus Gelsenkirchen, der ein Auto abholen sollte und sich im Fahrzeug geirrt hatte. Fälschlicherweise wollte er mit seinem Schlüssel das Auto des Thiersteiners aufsperrn und auf seinen Anhänger zu laden. Am Wagen entstand kein Schaden. Allerdings hatten sich beide Beteiligten mit Kraftausdrücken beleidigt und stellten an Ort und Stelle jeweils Strafantrag wegen Beleidigung. red

Die Zentrale Ausländerbehörde verweigert syrischen Kindern aus Selb das Recht auf Bildung. Die Familie soll nach Lettland abgeschoben werden. Ihre Zukunft ist ungewiss.

Von Christl Schemm

Selb – Das Trauerspiel um die syrische Familie aus Rakka, die in Selb Zuflucht gefunden hatte, aber am 3. August nach Lettland abgeschoben hätte werden sollen, geht weiter. Wiederum ist es die Zentrale Ausländerbehörde (ZAB), die der Familie das Leben noch schwerer macht, als es ohnehin schon ist. Denn sie erlaubt den drei eigentlich schulpflichtigen Kindern nicht, am morgigen Dienstag den Unterricht an der Dr.-Franz-Bogner-Schule in Selb zu beginnen. Wie berichtet, waren die Eltern und ihre fünf Kinder bei dem Versuch, sie nach Lettland auszufliegen, auseinandergerissen worden. Die Mutter befindet sich laut Erwin Krug vom Unterstützerkreis „Haus am Park“ aufgrund eines psychischen Zusammenbruchs auch nach mehr als einem Monat immer noch in einer Klinik bei München.

Die Kinder sind in der Obhut eines Pfarrers, aber dennoch von großen Ängsten geplagt. Der Vater ist ebenfalls in Sicherheit und meldet sich per Handy immer wieder bei den Kindern und beim Helferkreis.

Dieser will die Abschiebung der Familie, die seit mehr als vier Jahren in Selb lebte und laut Erwin Krug gut

Kinder dürfen nicht zur Schule



Adnan, Marwa und Shahd (von links) zeigen mit Plakaten, dass sie am morgigen Dienstag zur Schule gehen wollen. Doch die Zentrale Ausländerbehörde Bayreuth verweigert dies den syrischen Kindern. Mit im Bild ist die kleine Schwester Maria. Der große Bruder Mohamad Helal könnte eine Ausbildung beginnen, wenn die Familie endlich ein Bleiberecht bekäme.
Foto: pr.

integriert war, nach wie vor nicht akzeptieren. Auch deswegen, weil die Familie in ein Land gebracht werden solle, in dem Geflüchtete nicht zur Schule gehen dürften und zudem nicht in familiengerechten Unterkünften leben könnten. Zum Teil müssten dort die Flüchtlinge auf der Straße schlafen.

Deshalb versuche der Helferkreis, die Abschiebung mit einer Klage anzufechten. Außerdem sind die Unterstützer Erwin Krug zufolge darum bemüht, die Mutter in die Bezirksklinik Rehau verlegen zu lassen, damit die Kinder sie ab und zu besuchen könnten. „Fatema geht es sehr schlecht. Das sieht man an ihrem Gesicht, wenn man mit ihr per Videotelefonie Kontakt hat“, sagt

Krug. Wenn am morgigen Dienstag die Schule wieder beginnt, werden Adnan, Marwa und Shahd nicht dabei sein. Sie sind sehr enttäuscht, dass für sie die Tür zur Schule verschlossen bleibt.

Die Frauen und Männer des Unterstützerkreises vermuten, dies sei deshalb der Fall, weil die ZAB die Familie ins Ankerzentrum nach Bamberg umsiedeln will. „Wir sind hellhörig geworden, da uns bei der Frage nach einem Krankenschein mitgeteilt worden ist, dass jetzt Bamberg dafür zuständig ist“, erläutert Krug.

Auf die Situation der Kinder will der Helferkreis morgen vor der Schule aufmerksam machen. Erwin Krug erklärt die Gründe dafür in einer Mitteilung so: „Nach Artikel 28 der UN-

Kinderrechtskonvention haben alle Mädchen und Jungen ein Recht auf Bildung. Die Zentrale Ausländerbehörde in Bayreuth sieht dies offensichtlich anders. Den Mädchen und dem Jungen der syrischen Flüchtlingsfamilie, die nach Lettland abgeschoben werden soll, ist es von der Regierung von Oberfranken unter sagt, den Unterricht der Dr.-Franz-Bogner-Schule in Selb zu besuchen. Dabei haben sich fast alle Staaten der Welt, darunter auch Deutschland, verpflichtet, jedem Kind den kostenlosen und verpflichtenden Besuch einer Grundschule zu ermöglichen.“

Erwin Krug und die weiteren Helferrinnen und Helfer hoffen, dass sie mit ihrem Protest Erfolg haben. Doch Adnan, Marwa und Shahd bleibt im Moment nur übrig, mit ihren Plakaten zu zeigen, dass sie die Schule vermissen und den Unterricht besuchen möchten. Dass sie auch ihre Eltern sehr vermissen, steht nicht auf den Plakaten.

Unterschriften

Mit einer Unterschriftenliste will die Flüchtlingshilfe „Haus am Park“ in Selb ihren Protest gegen die Abschiebung der syrischen Familie untermauern. Die Liste liegt noch bis 15. September im Foyer des Rathauses Selb aus. Außerdem ist es möglich, bei den Tagesmüttern „Minihelden“ in der Wittelsbacher Straße 18 zu unterschreiben. Die Bürgerinnen und Bürger, die sich in die Liste eintragen, treten dann mit ihrer Unterschrift für einen dauerhaften Verbleib der Familie in Deutschland ein und wenden sich gegen die Abschiebung.



Verena Thümmel (Bündnis C)

- **Wohnort:** Oberkotzau
- **Geburtsjahrgang:** 1974
- **Familienstand:** verheiratet, ein Kind
- **Beruf:** Kundenservice und Kundenreaktionsmanagement bei Bildungs Vision
- **Interessen/Hobby:** Garten,

Natur, Musik machen

• **Vereine:** keine

• **Ausbildung:** zehn Klassen Realschule, 1991 bis 1993; Bekleidungsfertigerin, 1996 bis 1998; Bürokauffrau, 2003; AdA-Schein

• **Politische Laufbahn:** Mitglied von Bündnis C seit 2016; September und Oktober 2017: Landesvorsitzende Bayern; derzeit stellvertretende Landesvorsitzende Bayern; aktuell Beisitzerin im Bundesvorstand

• **Warum treten Sie zur Bundestagswahl an?**

Ich trete an, weil es mir am Herzen liegt, etwas in diesem Land zu verändern. Politik ist mittlerweile ein Teil von mir und ich sehe es als Aufgabe und auch als Berufung an, etwas zu bewegen. Gerade als Christin ist es mir wichtig, in Verantwortung vor Gott und der Welt zu leben und die Werte, worauf unser Grundgesetz gelegt ist, nicht weiter mit Füßen zu treten, sondern

mit aller Kraft zu verteidigen.

• **Welche sind Ihre politischen Schwerpunktthemen?**

Familien liegen mir besonders am Herzen, denn sie sind der Schlüssel für Stabilität und gesundes Wachstum in unserer Gesellschaft. Aber auch unsere behinderten, alten und alleinerziehenden Menschen müssen unbedingt wieder mehr Beachtung erhalten. Sie alle haben in der Corona-Krise massiv gelitten. Die Gefahr besteht, dass sich das wiederholt. Im Zusammenhang mit Familie liegt mir natürlich auch die Bildung sehr am Herzen. Hier wird immer wieder gespart, Steuergelder werden falsch eingesetzt und sogar missbraucht. Arbeit und Familie müssen unbedingt in besseren Einklang gebracht werden. Ich fordere von daher familiengerechte Arbeitszeiten statt rund um die Uhr Fremdbetreuung. Auch ist ein Erziehungsgehalt (parteieigenes Konzept liegt vor) einzuführen statt weiterer Kita-Subventionen sowie eine Einführung des Kindergeldes ab Empfangnis.

• **Deutschland braucht jetzt ...**

Politiker, die ehrlich, transparent, kritikfähig, offen für Veränderungen sind und nicht etwas versprechen, was sie nicht einhalten können, und nahe beim Volk sind.

Thomas Schinner (Freie Wähler)

- **Wohnort:** Hof
- **Geburtsjahrgang:** 1970
- **Familienstand:** verheiratet
- **Beruf:** Ingenieur und technischer Beamter bei der Bundeswehr
- **Interessen/Hobbys:** Technikfreak, Sport, Kulturenreisen



• **Vereine:** IfL, OHG Hof, Verband der Beamten der Bundeswehr (VBB), Turnverein Weißenstadt 1865

• **Ausbildung:** 1986: Mittlere Reife; 1986 bis 1990: Ausbildung zum Dateninformationselektrotechniker; 1991: Fachhochschulreife; 1995 bis 1999: Studium der Elektrotechnik mit Fachrichtung Dateninformationstechnik

• **Politische Laufbahn:** Parteieintritt Freie Wähler im Jahr 2018, Kooperationsbeauftragter FW Hof seit 2019

• **Warum treten Sie zur Bundestagswahl an?**

Ich will zielgerichtete Politik mit gesundem Menschenverstand und Bürgernähe und dass wir die Energie- und Mobilitätswende ergebnisoffen und ohne Verbote für Gesellschaft und Forschung angehen. Es bringt nichts, wenn die teils fachfremden Politiker über fragwürdige Vorgaben der Wissenschaft vorgeben, wie unsere Zukunft auszusehen hat. Die Wasserstofftechnologie stellt hier in vielen Bereichen eine Alternative zur Elektromobilität dar. Ich verfolge dabei zielstrebig den pragmatischen und lösungsorientierten Politikansatz der Freien Wähler.

• **Welche sind Ihre politischen Schwerpunktthemen?**

Regionale Wertschöpfung, Wasserstofftechnologie und Klimaschutz

• **Deutschland braucht jetzt ...**

Politik mit gesundem Menschenverstand und Bürgernähe.

Steffen Pokorny (Die PARTEI)



- **Wohnort:** Arzberg
- **Geburtsjahrgang:** vor Tschernobyl (Anm. d. Red.: 1986), nach dem ersten Tatort mit Horst Schimanski (Anm. d. Red.: 1981).
- **Familienstand:** Datenschutz liegt mir sehr am Herzen.

• **Beruf:** Gärtner, erfolgreich gelernt und ausgeübt.

• **Hobbys:** Gendern, Hasskommentare in Facebook lesen.

• **Vereine:** BUND (zahlendes Mitglied), Wunsiedel ist bunt (Mitwirkender).

• **Ausbildung:** Hab ich. Hauptschule mit qualifizierendem Selbstverteidigungskurs bestanden.

• **Politische Laufbahn:** seit 2016 PARTEI-Mitglied; 2017: politischer Geschäftsführer; 2019: stellvertretender Vorsitzender.

• **Warum treten Sie zur Bundestagswahl an?**

Habe die meisten Stimmen bekommen.

• **Welche sind Ihre politischen Schwerpunktthemen?**

„So kann man erfolgreich die AfD und andere Nationalisten ärgern“, „Gesellschaft spalten mit Satire-Plakaten“.

• **Deutschland braucht jetzt ...**
ehr Ketchup für die Weißwürstchen.

Das wollen kleine Parteien

Wer am 26. September an die Urne tritt, hat die Qual der Wahl. Nicht nur Vertreter etablierter Parteien mit Erfahrung in Berlin möchten in den Bundestag einziehen – auch Vertreter kleinerer und kleiner Parteien sowie ein parteiloser Kandidat stehen im Wahlkreis Hof/Wunsiedel auf dem Zettel. Unsere Zeitung hat sie alle gebeten, einen Steckbrief auszufüllen, damit Sie sich einen Überblick verschaffen können. Alle Antworten lesen Sie auf dieser Seite.

Von Nico Schwappacher

WAHL 2021

Walter Kunisch (Die Basis)



Walter Kunisch reagierte auf eine Anfrage unserer Zeitung nicht. Die Redaktion versuchte mehrfach, den Kandidaten zu erreichen.



Martin Löhnert (parteilos)



- **Wohnort:** Hof
- **Geburtsjahrgang:** 2000
- **Familienstand:** ledig
- **Beruf:** Callcenteragent
- **Interessen/Hobbys:** Philosophie
- **Vereine:** keine

• **Ausbildung:** 2016: Qualifizierender Mittelschulabschluss

• **Politische Laufbahn:** SPD (Januar bis Mai 2021), Team Todenhöfer

(November bis Dezember 2020), FDP (November 2019 bis Oktober 2020), Versuch eigener Partei (GEN, März bis November 2019).

• **Warum treten Sie zur Bundestagswahl an?** Die Bundestagswahl ist die nächste Gelegenheit, um als Bürger der Mitte im großen Werk der Politik mitzusprechen und mitdenken zu können. Diese Chance möchte ich nutzen.

• **Welche sind Ihre politischen Schwerpunktthemen?** Bildung, Wahlrecht, Verteidigung.

• **Deutschland braucht jetzt ...** frischen Wind und junge Köpfe, die die Segel für die Zukunft setzen.

Roland Müller (ÖDP)



- **Wohnort:** Köditz-Schlegel
- **Geburtsjahrgang:** 1959
- **Familienstand:** verheiratet
- **Beruf:** bis Ende 2019 selbstständiger IT-Berater (jetzt nicht mehr aktiv).
- **Interessen/Hobbys:** Astrophysik, Quantenmechanik, Hausrenovierung, Gartenarbeit, Bienen, Repair-Café
- **Vereine:** Förder-Mitglied bei Deutsche Umwelthilfe, Bund der Steuerzahler, Mein Grundeinkommen.

• **Ausbildung:** Radio- und Fernsehtechniker: Gesellenbrief (1978 bis 1982), Fachoberschule Hof: Fachabitur (1981 bis 1983), Studium Elektrotechnik, Fachhochschule Coburg (1983 bis 1988).

• **Politische Laufbahn:** 2009 Eintritt in die ÖDP, seit 2021 stellvertretender Beisitzer im Bezirksvorstand Oberfranken.

• **Warum treten Sie zur Bundestagswahl an?**

Weil ich meiner heute noch minderjährigen Tochter 2030 sagen können will, dass ich wenigstens versucht

habe, etwas für ihre Zukunft getan zu haben. Weil ich die ÖDP in Hof und Umgebung bekannter machen möchte. Weil ich die Lügen, Korruption, Lobbyabhängigkeit und Tatenlosigkeit der bisherigen Regierungsparteien satt habe. Weil ich mich mit der ÖDP von Querdenkern, AfD und Nazis distanzieren.

• **Welche sind Ihre politischen Schwerpunktthemen?** Umwelt- und Klimaschutz: Kreislaufwirtschaft fördern, umweltschädliches Verhalten verhindern und sanktionieren; Gemeinwohlökonomie: mehr Zeit und Geld für Familien, Kinder, Schüler, Bildung, Gesundheit, Pflege; Abbau von Verhinderungs-Bürokratie: keine mehrjährigen Planungen und Gerichtsverfahren; Lobbyfreiheit: keine Firmenspenden und Nebenjobs mehr für Politiker und Parteien.

• **Deutschland braucht jetzt ...** Erstwähler und „Fridays for Future“, eine politische Wende mit einer ehrlichen und verlässlichen Klima-, Bildungs- und Gesundheitspolitik, eine Transformations- und Kreislaufwirtschaft, eine Mobilitätswende (vor allem mehr ÖPNV und Güter auf die Schiene), sozialen Frieden, gerechtere Demokratie und Verteilungsgerechtigkeit.

Sanfte Alternative für Vierbeiner

Sonja Fuchs eröffnet in Hohenberg eine Praxis für Tierheilkunde. Mit viel Zeit und Streicheleinheiten erzielt sie mit vorwiegend Traditioneller Chinesischer Medizin viele Erfolge.

Von Gisela König

Hohenberg – Sonja Fuchs liebt ihre Hunde, deren Wohlergehen liegt ihr am Herzen. Daher hat die Thierheimerin kurzerhand ihre Herzangelegenheit zum Beruf gemacht und im Juni eine Praxis für Tierheilkunde, speziell für Hunde, in Hohenberg eröffnet. Bürgermeister Jürgen Hoffmann besuchte nun die Neu-Hohenbergerin in ihrem Haus im Ulmenweg und überreichte ihr ein Geschenk. Hoffmann freute sich darüber, dass Sonja Fuchs mit ihrer jungen Familie und ihren drei Hunden Hohenberg als neue Heimat gewählt hat und mit ihrer Praxis das Angebot der Stadt bereichert.

Im Gespräch mit dem Bürgermeister und der *Frankenpost* schildert die Tierheilkundin, dass sie durch einen ihrer Hunde zu ihrem neuen Beruf gekommen sei, denn eigentlich ist Sonja Fuchs gelernte Hörgerätekundin. Der junge Hund sei damals sehr krank gewesen. „Ich bin mit ihm von Tierarzt zu Tierarzt und von Tierklinik zu Tierklinik gefahren – ohne Erfolg.“ Sie habe dann nach

Alternativen zur drohenden Einschläferung gesucht und sei dabei auf die Naturheilkunde aufmerksam geworden. Nachdem die Behandlung bei ihrem Hund gut anschlager habe viele Jahre ein gutes Leben geführt –, habe sie selbst eine dreijährige Ausbildung zur Tierheilpraktikerin begonnen. Da dies vom Gesetz her kein geschützter Beruf ist, gebe es auch schwarze Schafe in der Branche, gibt Sonja Fuchs zu, doch sie habe sich in zahlreichen Praxiskursen, zum Beispiel zur Ernährungsberatung, und einem Fernstudium mit viel Theorie ein umfangreiches Wissen angeeignet.

Es sei eine günstige Fügung gewesen, dass sie in Hohenberg ein Haus erwerben konnte, in dem sich auch ihre Praxisräume befinden. „Ich bin glücklich, dass ich durch den Hauskauf mit meiner Familie in der Heimat bleiben konnte“, freut sich die junge Mutter, die sich aktuell in Elternzeit befindet. Das sei sehr praktisch, da sie ihre Termine so legen könne, dass es sich mit der Familie vereinbaren lässt. Neben der Ernährungsberatung für Hunde liegen die Schwerpunkte von Sonja Fuchs auf den Gebieten der Phyto-Therapie (Pflanzenheilkunde), Myko-Therapie (Pilzheilkunde) und Akupunktur. Große Erfolge erziele sie mit der Bioresonanz-Therapie, die sich sehr gut für ängstliche und gestresste Hunde eigne, zumal keine Blutentnahme erforderlich ist. Damit sei es möglich, über Haare und Speichel des erkrank-



Bürgermeister Jürgen Hoffmann heißt Tierheilpraktikerin Sonja Fuchs willkommen.

Foto: Gisela König

ten Hundes nahezu alles auszutesen. Auch Futtermittelunverträglichkeiten ließen sich daraus ableiten.

Sonja Fuchs arbeitet nicht auf der homöopathischen Schiene, sondern bedient sich vorwiegend der traditionellen Chinesischen Medizin. Damit ließen sich chronische

Erkrankungen schonend für den gesamten Körper und speziell die inneren Organe gut behandeln.

Sonja Fuchs freut sich über viele neue vierbeinige Patienten, die sie zumeist in ihrem Zuhause besucht. „Ich schaue mir dabei genau die Umgebung an, in der sie leben,

zumal die Naturheilkunde darauf abzielt, die Ursachen einer Krankheit zu behandeln und nicht deren Symptome.“ Bei ihren Besuchen nimmt sich Sonja Fuchs nach eigenen Angaben viel Zeit und verpackt die Behandlung in viele Streicheleinheiten.

In Schlangenlinien über Bordsteine

Wunsiedel – Ganz offensichtlich stark betrunken ist ein Autofahrer aus Röslau gewesen, der am Freitagabend mit seinem Auto durch Wunsiedel gefahren ist. Nach Angaben der Polizei hatte der Mann sogar noch einen Beifahrer im Wagen. Aufmerksame Passanten beobachteten das Auto, wie es über mehrere Bordsteine und in Schlangenlinien fuhr. Die Polizei stoppte schließlich das Auto. Nach Angaben der Polizei hatte der Fahrer über 1,2 Promille intus. „Seinen Führerschein ist er nun erst einmal los“, schreibt die Polizei. *red*

Polizei findet Waffe und Drogen

Schirnding – Eine Schreckschusspistole mit acht Platzpatronen hatte ein 20-Jähriger in der Rückenlehne der Rücksitzbank seines Mercedes stecken, den Beamte der Grenzpolizei am Samstagabend auf der B303 bei Schirnding kontrollierten. Der junge Mann hatte keinen kleinen Waffenschein zum Führen der Schreckschusspistole. Die Waffe wurde sichergestellt und der 20-Jährige angezeigt. Am gleichen Abend ebenfalls auf der B303 bei Schirnding stoppte die Polizei einen Audi mit slowakischer Zulassung, der in Richtung Tschechien unterwegs war. In der Mittelkonsole befanden sich zwei Joints mit Marihuana. Der 23-jährige Fahrer stand zudem unter dem Einfluss von Rauschgift. Er musste sich im Krankenhaus Markredwitz einer Blutentnahme unterziehen und erhielt Anzeigen wegen Verstößen nach dem Betäubungsmittelgesetz und dem Straßenverkehrsgesetz. *red*

ANZEIGE

Vielen Dank an alle Bus&Bahn-Abonent*innen!

Jetzt **#besserweiter** mit Bus&Bahn vom 13. bis 26.09.2021.

Unser Geschenk finden Sie auf www.besserweiter.de/abo-upgrade oder einfach **QR-Code** scannen.

Deutschland Abo-Upgrade

90 Prozent Förderung für Grundschule

Für die Sanierung gibt es einen Höchstbetrag von 974000 Euro. Am 20. September wird der gesperrte Spielplatz in Höchstädt wieder freigegeben, kündigt der Bürgermeister an.

Höchstädt – Für die Sanierung der Höchststädter Grundschule gibt es eine Förderung von 90 Prozent. Bürgermeister Gerald Bauer gab in der jüngsten Sitzung des Gemeinderats bekannt, dass der Zuwendungsbescheid eingetroffen sei. Die 90-prozentige Förderung gelte bis zu einem Höchstbetrag von 974000 Euro.

In der Sitzung des Gemeinderats wurden auch die Einteilungen für die Bundestagswahl am 26. September und den gleichzeitig in Höchstädt stattfindenden Bürgerentscheid getroffen. Für den Ort gibt es den Stimmbezirk „Rathaus“; für diesen fungiert Bürgermeister Gerald Bauer als Wahlvorstand und zweiter Bürgermeister Uwe Döbereiner als dessen Stellvertreter. Als Abstimmungsleiter für den Bürgerentscheid wurde vom Gemeinderat Lothar Krauß berufen, als sein Stellvertreter Heinz

Schmidkunz. Außerdem teilte der Gemeinderat die jeweiligen Wahlhelfer für vormittags, nachmittags und die Auszahlungen ein.

Auf Nachfrage von Jürgen Lang teilte Bürgermeister Gerald Bauer mit, dass geplant sei, den bisher noch gesperrten Spielplatz in Höchstädt ab 20. September freizugeben. Wegen des laut Jürgen Lang ebenfalls abgesperrten Spielplatzes in Rügersgrün werde er nachfragen.

Auf die Frage nach dem geplanten Zeitplan hinsichtlich des Kindergartenbaus teilte Bürgermeister Bauer mit, dass nun in Kürze zunächst das Fundament errichtet werden müsse, was die nächsten drei bis fünf Wochen in Anspruch nehmen werde.

Uwe Döbereiner schlug vor, den 2020 ins Leben gerufenen Ausschuss im Hinblick auf den Ideenwettbewerb Ortsverschönerung in nächster Zeit einmal zu einem Treffen einzuladen. Außerdem bedauerte es Döbereiner, dass der zur Einweihung des Rathauses vorgesehene Festakt zum 200-jährigen Bestehen der Gemeinde Höchstädt coronabedingt nicht habe stattfinden können. Er regte an, diesen in einer kleineren Form eventuell bei einer Gemeinderatssitzung am Jahresende nachzuholen. *D. H.*

Notdienste

Notrufe

Polizei: 110
Feuerwehr: 112
Rettungsdienst: 112
Bundespolizei: 09287/96510

Ärzte

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116117

Apotheken

Neue Apotheke Wunsiedel (09232/2226),
Perlenbach-Apotheke Rehau (09283/591205).

Tierärzte

Montag ab 19 Uhr: Dr. Angelika Nelkel, Helmbrechts, Telefonnummer 09252/8204.

Telefonseelsorge

Telefon 0800/1110-111 und 1110-222.

Hospizinitiative Fichtelgebirge

Für den Bereich Marktredwitz/Selb/Wunsiedel gilt die Handynummer 0177/5910177.

Vorsicht Crash!

Eine Aktion von Polizei und *Frankenpost*

KONTROLLEN HEUTE:

- Geschwindigkeitskontrollen im Stadtgebiet Hof
- Laser Kontrolle zwischen Kirchenlamitz und Wunsiedel
- Videoüberwachung mit Zivilfahrzeug auf der A9

Achtung: Geschwindigkeitsüberschreitung außerorts um 21 bis 25 km/h: 70 Euro Bußgeld, ein Punkt im Flensburger Fahrignungsregister. Nichtangepasste Geschwindigkeit war im vergangenen Jahr bei den schweren Unfällen in Hochfranken die absolute Unfallursache Nummer 1.

Kinoprogramm

Montag, 13. September

- Cineplanet Marktredwitz
- *After Love* (FSK 12) 16.15, 19.30 Uhr.

ANZEIGE

Das **WIR** bewegt mehr

Für die Jugend in Bayern

Bis zu **10.000 €*** gewinnen

E.ON unterstützt Jugendprojekte.

Sie geben alles für die Jugend vor Ort? E.ON gibt was dazu. Jetzt Jugendprojekte einreichen und bis zu 10.000 €* gewinnen. Egal ob Sportverein, Zeltlager oder ökologischer Jugendbauernhof – gemeinsam schaffen wir ein besseres Morgen.

eon.de/energie **e.on**

* Die Aktion besteht aus einem Gewinnspiel und der Unterstützung von sozialen Jugendprojekten durch E.ON. In Phase 1 vom 01.09. bis 03.10.21 können gemeinnützige Projekte nominiert werden. Aus den Nominierungen wählt E.ON nach eigenem Ermessen Teilnehmer aus und kontaktiert diese. In Phase 2 vom 20.10. bis 14.11.21 werden die Projekte unter eon.de/energie zur Wahl gestellt und das Projekt mit den meisten Stimmen erhält den Hauptgewinn. Teilnehmer können Personen über 18 Jahren mit Wohnsitz in einer der Regionen Bayern oder Niedersachsen. Mitarbeiter der E.ON Energie Deutschland GmbH sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Alle Teilnahmebedingungen und Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter eon.de/energie.

Häkeln für Rechte von Kindern

Selb – Das Forum „Selb erleben“ und die Stadtkirchengemeinde Sankt Andreas halten an der Tradition fest, mit einem Weltkindertag im September auf Kinderrechte aufmerksam zu machen. Allerdings kann der Weltkindertag zum zweiten Mal nicht als zentrales Fest stattfinden. Initiiert wird der Aktionstag bundesweit von Unicef und dem Deutschen Kinderhilfswerk. Der Idee, eine Mitmachaktion mit Wolle zu starten, schließen sich das Forum „Selb erleben“ und die Kirchengemeinde an. Wolle soll doppeldeutig verstanden werden. Die Organisatoren vor Ort wollen, dass es Kindern gut geht. Die Wolle soll stehen für Liebe und Fürsorge, die allen Mädchen und Jungen bedingungslos entgegengebracht werden soll. „Wer sich beteiligt, häkelt für die Rechte von Kindern“, betont Renate Wölfel, Geschäftsführerin im Forum „Selb erleben“. Teilnehmen kann jeder. Wer zu Hause keine Wollreste hat, kann Material in der Geschäftsstelle des Forums, Ludwigstraße 29, abholen. Eine Anleitung per Video, wie eine Schnur gehäkelt werden kann, auch ohne Nadel, soll in den nächsten Tagen auf den Facebook-Seiten des Forums und der Stadtkirche veröffentlicht werden. Die gehäkelte Schnur soll bis spätestens Samstag, 18. September, im Forum abgegeben werden. „Es gibt auch eine kleine Belohnung“, verrät Renate Wölfel. Am Weltkindertag, 20. September, soll die möglichst lange Häkelschnur um den Baum an der Tourist-Info gewickelt werden. *sim*

Schweizer-Elser spielt in Roßbach

Asch – Die evangelische Kirche in Roßbach (Hranice) lädt ein zu einem Orgel- und Gesangskonzert am Sonntag, 19. September, um 15 Uhr in der evangelischen Kirche in Roßbach. Zu hören sind unter anderem Orgelwerke aus der Barockzeit. Die Carl-Eduard-Schubert-Orgel spielt die Selber Kirchenmusikdirektorin Constanze Schweizer-Elser, es singt Magdalena Mestlová aus Pilsen. Der Eintritt ist frei. Um 13.30 Uhr findet ein zweisprachiger Gottesdienst mit Orgelbegleitung statt. *red*

Radeln mit dem Bund Naturschutz

Selb – Der Bund Naturschutz, Ortsgruppe Selb, lädt zu einer Fahrrad-Tour in die nähere Umgebung von Selb ein. Start ist am kommenden Sonntag um 13 Uhr am Lidl-Parkplatz. Die Tour führt auf dem neuen Radweg nach Silberbach, von dort ins Egertal und über Schwarzenhammer zurück nach Selb. Eine Anmeldung ist unter der Rufnummer 09287/2630 erforderlich. *red*

In Selb ist der neue Kinderhort eröffnet worden. 32 Mädchen und Jungen können hier künftig lernen und spielen. Träger der Einrichtung ist die Selber Christuskirche.

Von Silke Meier

Selb – Die Christuskirche Selb ist Träger einer weiteren Kindertagesstätte: Mit dem Nikolauskindergarten, dem Löhehort und neuerdings dem Hort in der Einsteinstraße 1 obliegt die Verantwortung für drei Einrichtungen der Kirchengemeinde. Der Kinderhort „Die kleinen Einsteins“ ist am Freitagnachmittag offiziell eröffnet worden. 32 Schulkinder können den Hort besuchen.

„Es sind noch Plätze frei, und Eltern können ihre Kinder anmelden“, teilte Regina Kastner mit. Kastner ist Geschäftsführerin im Zweckverband zur Verwaltung der Kindertagesstätten im Dekanat Selb. Anfang des Jahres sei den Verantwortlichen in den Gremien von Stadt und Kirche bewusst gewesen, dass zum Beginn des neuen Schuljahres Betreuungsplätze für Grundschüler fehlen würden. Im Januar wurde im Stadtrat der Beschluss zur Einrichtung in der Einsteinstraße getroffen. Pfarrerin Sandra Herold dankte der Stadt Selb, dem Bauamt sowie dem Selb-Werk für die unkomplizierte und zügige Zusammenarbeit. Dank gebühre auch den Firmen, die mit Sachspenden unterstützten sowie der Geschäftsführerin im Zweckverband, Regina Kastner, den Eltern und

„Es sind noch Plätze frei, Eltern können ihre Kinder noch anmelden.“

Regina Kastner, Geschäftsführerin im Zweckverband



Pfarrerin Sandra Herold (rechts) überreichte zur Einweihung des Kinderhorts am Selber Vorwerk ein Holzkreuz aus dem Weltladen.

Foto: Silke Meier

dem Team: „Die Mitarbeiterinnen haben den Umzug aus dem Löhehaus monatlang vorbereitet, dafür herzlichen Dank!“

Der Kinderhort solle ein Ort sein, an dem Kinder gerne spielen, lernen, feiern und Gemeinschaft erleben. Zur Eröffnungsfeier erzählte Pfarrerin Herold eine biblische Geschichte und bat um Gottes Segen für die Einrichtung.

Pfarrer Johannes Herold begleitete die Mädchen und Jungen bei einem gemeinsam gesungenen Lied auf der

Gitarre. Stellvertretender Landrat Wolfgang Kreil wünschte den Mitarbeitern und Kindern in der neuen Einrichtung viele glückliche Stunden und die Chance, etwas für das Leben mitzunehmen. Der Kinderhort ist nach den Worten Kreils ein Beitrag für eine gute Zukunft der Stadt Selb. Oberbürgermeister Ulrich Pötzsch dankte dem Selb-Werk, „mit dessen Geschäftsführer Helmut Resch schnell eine gute Übergangslösung für die nächsten Jahre ermöglicht werden konnte“.

Resch erläuterte die notwendigen Umbaumaßnahmen. Die Spielgeräte für den Garten würden in den kommenden Wochen geliefert. Pfarrerin

Herold ließ Grußworte von Sabine Schaefer ausrichten. Auch die „Kleinen Einsteins“ würden ein Zukunft-Kinder-Hort, und Schaefer wünschte den Mädchen und Jungen fröhliche Erfahrungen in der Einrichtung.

Den bisherigen Elternbeirat der „Frechdachsen“ im Löhehaus vertrat Kerstin Stocker. Sie blickte auf eine spannende und anstrengende Zeit zurück und sagte, sie freue sich mit den „Frechdachsen“ und vielen neuen Hortkindern auf einen guten Start in das kommende Schuljahr. Die Leitung im Löhehort und im Hort in der Einsteinstraße obliegt Kathrin Schobert. Dauernde stellvertretende Leitung im Hort am Vorwerk ist Anke

Wilke. Sie dankte allen, die seit dem Stadtratsbeschluss im Januar bis zum Einzug tatkräftig unterstützten. Schobert erläuterte ein bekanntes Bild des Physikers Albert Einstein. Strubbeliges Haar habe er und strecke frech die Zunge heraus. Sinnbildlich für den Namensgeber der Einrichtung und den Straßennamen, Einsteinstraße 1, solle der Hort ein Ort der Freude und des gemeinsamen Lebens und Lernens sein. Nach der Eröffnungsfeier konnten die Räume der Einrichtung durch die Fenster-scheiben inspiziert werden. Wegen Corona war es nicht möglich, die Räume bei einem Rundgang zu besichtigen.

Neue Schilder am Kuselwuselpfad

Die Selber CSU repariert die Hinweisschilder im Wald. Unbekannte Rowdys hatten diese kürzlich aus dem Boden gerissen. Sie ließen ihre Zerstörungswut auch anderweitig aus.

Selb – Was Unbekannte jüngst zerstört haben, haben Mitglieder der Selber CSU jetzt wieder in Ordnung gebracht. Gemeinsam mit den Bayerischen Staatsforsten behoben sie die Schäden am Kuselwuselpfad in Dürloh. Rowdys hatten vor einigen Wochen in dem von Selbern beliebten Naherholungsgebiet Hinweisschilder aus dem Boden gerissen und Bodenhilfen verbogen. „Leider muss man in Stadtnähe immer wieder mit solchen Sachen rechnen“,

meint Revierleiter Gerit Mählich. Auch nehme die illegale Ablagerung von Müll im Wald immer mehr zu. „Durch Anzeigen gehen wir dem aber konsequent nach.“

Vom Parkplatz am Eisstadion über den Wunsiedler Weiher bis hin zum Lausenbach zog sich die Schneise der Verwüstung. Am idyllischen Rastplatz direkt am Bach sei den Tätern dann wohl doch irgendwann die Kraft ausgegangen. Selbst die von einigen Besuchern liebevoll drapierten Zwerge und Elfen wurden Opfer der Zerstörungswut.

„Nicht nur für Kinder immer wieder ein Ort, der zum Verweilen einlädt. Deshalb ist es mehr als schade, dass so etwas passiert“, sagt zweiter Bürgermeister Carsten Hentschel. Hoch motiviert und bestens ausgerüstet, machten sich die CSU-Mitglieder unter Anleitung des Fachmanns ans Werk, die zerbrochenen



Sie packten beherzt an und reparierten die Hinweisschilder (von links): Matthias Häußer, Angela Nendza, Gerald Rösler, Carsten Hentschel, Karlheinz Diesing und Revierleiter Gerit Mählich.

Foto: Matthias Müller

Hinweisschilder und verbogenen Pfostenträger auszutauschen. Das Ergebnis nach dreistündiger schweißtreibender Arbeit konnte sich sehen lassen.

Ortsvorsitzender Matthias Müller gab schließlich der Hoffnung Ausdruck, dass sich auch die Zwergenpopulation in den nächsten Wochen erholen würde.

Ausfahrt Hof-Ost weiter gesperrt

Selb/Hof – Schlechte Nachrichten für Autofahrer, die heute Morgen in Richtung Hof müssen: Aufgrund von zusätzlichen Arbeiten in der Anschlussstelle Hof-Ost in Fahrtrichtung A 72 muss die bestehende Sperrung bis zum 18. September verlängert werden. Das teilt die Außenstelle Bayreuth der Autobahn GmbH mit. Die Vollsperrung der Anschlussstelle Hof-Ost muss demnach bis Samstag, 18. September, 19 Uhr, verlängert werden. Grund für diese Verlängerung sind laut Mitteilung zusätzliche Asphaltierungsarbeiten, deren Notwendigkeit erst während der Bauausführung erkannt worden sei. Die Verkehrsteilnehmer werden gebeten, auf benachbarte Anschlussstellen auszuweichen und die Umleitungsempfehlungen vor Ort zu beachten. Für die auftretenden Verkehrsbehinderungen bittet die Autobahn GmbH um Verständnis. *red*

ANZEIGE

Tausendsassa – Zeitloses Kalendarium

Beginne jederzeit dein Gartenjahr – Bio-zertifizierte und samenfeste Samen

Es war noch nie so einfach, die Welt ein bisschen grüner zu machen! Unser einpflanzbarer Kalender Tausendsassa ist der ideale Einstieg für die ersten Gärtnerversuche. Du erfährst Witziges und Wissenswertes zu pflegeleichten und besonderen Blumen sowie Kräuter- und Gemüsesorten. Entsprechendes samenfestes Bio-Saatgut ist in das Kalenderblatt aus Samenpapier eingearbeitet. Alles, was du brauchst, ist ein Fenster oder Balkon, ein Topf mit etwas Erde und ein kleines bisschen Geduld. Dann wirst du am Ende mit selbst angebautem Gemüse oder Blumen belohnt!

Im Vergleich zu den anderen Wachsenden Kalendern trägst du beim „Tausendsassa zeitlos“ die Wochentage im Kalendarium selbst ein. Damit ist dieser Kalender jahresunabhängig und du kannst jederzeit mit dem Einpflanzen beginnen.



24,90 €

BESTELL-HOTLINE
09281 / 816-228

lesershop

In unserer Geschäftsstelle Hof oder online unter:
www.lesershop-online.de erhältlich.

Kinderbuch Emi Brillenbiene

Die weite Reise einer kleinen Biene – mit großem Mitmachteil!

Die wissbegierige Honigbiene Emi darf zum ersten Mal aus ihrem Bienenstock und lernt auf ihrem Entdeckungsflug sechs interessante Pflanzen kennen. Jede hat besondere Eigenschaften und Fähigkeiten, von denen Emi total begeistert ist.

Während ihrer Reise von der Stadt aufs Land trifft Emi auch auf verschiedene Beetkonzepte. Am Ende des Tages erkennt sie, wie wichtig sie für all diese Blumen ist.

Die sechs im Buch vorkommenden bienenfreundlichen Blumen sind außerdem als Samenkartchen aus Samenpapier mit dabei. So kannst du diese Blumen mit den kleinen Entdecker:innen selbst anpflanzen und Brillenbiene Emi direkt nach Hause holen.

Das Buch enthält Samen von sechs bienenfreundlichen Blumen: Liebstöck, Ysop, Dill, Schafgarbe, Rotklee und Kornblume.



19,90 €

Nur solange der Vorrat reicht!

Die schwarze Lok mit dem roten Stern

Vor 70 Jahren sind Regime-Gegner aus der Tschechoslowakei mit einem Zug nach Selb-Plößberg geflüchtet. Beim Bahnhofsfest in Asch berichten Zeitzeugen von ihren Erlebnissen.

Von Werner Rost

Asch/Selb – Die spektakuläre Flucht in einem gekaperten Personenzug am 11. September 1951 über die Grenze zwischen Asch und Selb-Plößberg hat damals weltweit für Schlagzeilen gesorgt. Auf den Tag genau 70 Jahre später haben die Nachbarstädte Asch und Selb bei einer Gedenkveranstaltung am Bahnhof Asch an die Fahrt des Freiheitszuges erinnert.

Allerdings hatten die Veranstalter die Werbemittel für das Bahnhofsfest in Asch nur gedrosselt gerührt. Zwar wollte man mit vielen Menschen zusammenkommen, allerdings stand zu befürchten, dass bei zu vielen Besuchern die Corona-Schutzbestimmungen nicht eingehalten werden könnten. Deshalb setzte Pablo Schindlmann, Geschäftsführer der für die Bayerisch-tschechischen Freundschaftswochen verantwortlichen Selb 2023 gGmbH, von vornherein auf eine Live-Übertragung im Internet. Über Youtube ist die Veranstaltung zu sehen.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand Maria Hammerich-Maier, eine gebürtige Österreicherin, die nach der Grenzöffnung zehn Jahre in Prag gearbeitet hatte und seit 20 Jahren als Übersetzerin im Hofer Land tätig ist. Hammerich-Maier hatte als nebenberufliche Mitarbeiterin für tschechische Radiosender die Flucht mit dem Freiheitszug thematisiert. In den vergangenen sieben Jahren erforschte sie viele weitere, bislang unbekannt Details. Sie befragte Zeitzeugen, Nachkommen der Geflüchteten und wertete in Archiven zahlreiche Dokumente aus. Viel gesam-



„Die Flüchtlinge aus dem Zug wurden ausschließlich von den Amerikanern verhört.“

Hans-Joachim Goller,
Sohn eines Grenzpolizisten

meltes Wissen hat sie auf einer eigenen Internet-Seite veröffentlicht, die zum Jahrestag freigeschaltet wurde.

Aus Selb kamen drei Männer zum Bahnhofsfest, die im Alter von acht, zehn und 22 Jahren Zeitzeugen des Freiheitszuges geworden waren. Im Gespräch mit unserer Zeitung schilderten sie ihre Erinnerungen. Der heute 92 Jahre alte Rolf Swart hatte den „Grenz-Durchbruch“ auf dem Schienenweg in der Nähe von Wildenau erlebt. Swart war in den 1970er-Jahren Bahnhofsvorsteher in Selb-Plößberg. 20 Jahre zuvor war er als Zollmelder für die Güterzüge aus der Tschechoslowakei für die Nachrichtenübermittlung zwischen Bahn und Zoll zuständig.



Beim Anblick der tschechischen Dampflok mit dem großen roten Stern sind bei Rolf Swart (92) am Samstag die Erinnerungen wach geworden an die Ankunft des Fluchtzuges vor genau 70 Jahren.

Fotos: Werner Rost

Wie Swart berichtet, war er am 11. September 1951 eher zufällig bei Wildenau unweit der Grenze. Sein Chef, Bahnhofsvorsteher Max Schmauß, hatte zu jener Zeit noch drei Tage Resturlaub. „Mit den Urlaubstagen konnte er zu dieser Zeit aber nichts anfangen“, erzählt Swart. Deshalb habe er mit seiner Frau und dem Sohn nachmittags einen Spaziergang in Richtung seiner früheren Heimatstadt Asch unternommen. „Weil ich zwischen den beiden Güterzügen aus der Tschechoslowakei von 12 bis 17 Uhr Arbeitspause hatte, fragte mich Max Schmauß, ob ich nicht Lust hätte, ihn und seine Familie zu begleiten“, berichtet Swart.

Weil der Jungeisenbahner damals in Feilitzsch wohnte und die freien Stunden nicht zu Hause verbringen konnte, habe er die Einladung angenommen. So seien sie entlang der Straße von Erkersreuth zur Grenze gegangen. Vom höchsten Punkt habe ihm Schmauß, der bis zur Vertreibung Fahrdienstleiter in Asch gewesen war, gezeigt, wo sich der Bahnhof in Asch befinde, wo das Freibad gewesen sei und wo die Bahnstrecke weiter in Richtung Eger verlaufe.

In diesem Moment sei über den Ortsteil Nassengrub (heute Mokřiny), eine Dampflok über dem Berg aufgestiegen. „Schmauß sagte, jetzt kommt der 3-Uhr-Zug, genau wie früher“, zitiert Swart seinen früheren Chef. Schmauß habe gesagt, der Zug werde gleich in den Bahnhof Asch

einfahren und halten. Wenige Sekunden später sei Schmauß sehr überrascht gewesen, weil der Zug nicht anhielt, sondern mit Volldampf weiterfuhr. In diesem Moment habe Schmauß vermutet, dass es sich nicht um den fahrplanmäßigen Zug nach Asch handelte, sondern um den Schnellzug von Prag nach Nürnberg, der wegen einer Streckensperrung bei Schirnding umgeleitet worden sei.

„Wir sollten schauen, dass wir zurück zum Bahnhof kommen, der Fahrdienstleiter Karl Ruppel ist dort allein“, zitiert Swart seinen Chef. Während des Gesprächs sei der vermeintliche Schnellzug tatsächlich über die Grenze gefahren. „Auf einmal quietschten die Bremsen und der Zug blieb am ersten Schrankenposten stehen, 200 Meter von uns entfernt“, erzählt Swart. Mit seinem Chef sei er sofort hinuntergerannt, um zu fragen, was los sei. Der Schrankenwärter, der nebenan in seinem Häuschen wohnte, sei bereits am Zug gewesen.

Von der Dampflok sei ein Mann heruntergestiegen. „Das war der tschechische Fahrdienstleiter Truksa, mit dem Schmauß früher in Asch zusammengearbeitet hatte“, sagt Swart. „Es gab laute Schreie und die beiden haben sich umarmt“, schildert er die Begrüßung der beiden ehemaligen Kollegen.

Erst in diesem Moment sei klar gewesen, dass es sich nicht um einen umgeleiteten Schnellzug handelte, sondern dass Truksa mit dem planmäßigen Nahverkehrszug geflüchtet sei. Schmauß habe über das Streckenwärter-Telefon den Fahrdienstleiter Ruppel in Selb-Plößberg verständigt, der wiederum Kontakt mit der Polizei aufgenommen habe.

„Es musste die US-Militärpolizei verständigt werden, die zehn Minuten später mit drei Jeeps über einen Feldweg ankam“, berichtet Swart. Das US-Militär habe den Zug sofort beschlagnahmt. „Wir hatten nichts mehr zu sagen“, betont Swart. Nach einer halben Stunde habe der Zug unter Aufsicht der amerikanischen Transport-Polizei die Fahrt bis Selb-Plößberg fortgesetzt. Schmauß sei auf dem Führerstand mitgefahren, Swart habe sich auf das Trittbrett eines Waggons gestellt.

In Selb-Plößberg hätten die Amerikanern befohlen, die Lok abzukupplern und auf ein anderes Gleis zu fahren. Lok und Waggons seien bis zur Rückgabe an die Tschechoslowakei sechs Wochen später von der US-Militärpolizei bewacht worden.

Als am nächsten Tag der reguläre Güterzug aus der Tschechoslowakei in Selb-Plößberg ankam, habe das Lokpersonal eine aktuelle Ausgabe der Zeitung „Pravda“ dabei gehabt. Darin sei ein Foto abgedruckt gewesen, das die Begrüßung zwischen Truksa und Schmauß gezeigt habe. „Ich war auf diesem Foto auch mit drauf“, merkt Swart an. Das Foto sei von einem der drei tschechischen Grenzzoffiziere unbemerkt gemacht worden, die mit an Bord des Zuges gewesen seien. Die drei Offiziere seien kurz darauf unbemerkt auf der anderen Seite des Zuges ausgestiegen und zurück zur Grenze gerannt.

Der damals zehn Jahre alte Günter Hellus hatte noch am 11. September in Selb von diesem Zug erfahren. „Es gab damals zwar noch keine Handys, aber das hatte sich schnell herumgesprochen“, betont Hellus. Mit seinem Fahrrad sei er sofort nach Selb-Plößberg gefahren. Bei seiner

Ankunft sah er die Lok noch vor dem Zug und dampfend. „Das war eine riesige schwarze Lok mit einem roten Stern auf dem Kessel, der richtig gelehrt hat“, sagt Hellus. Das sei für ihn damals eine regelrechte Sensation gewesen.

Viele Jahre später habe er von einem Arbeitskollegen von einer weiteren Begebenheit erfahren. In einem kleinen „Tante-Emma-Laden“ wenige hundert Meter vom Bahnhof Selb-Plößberg entfernt seien viele Leute aus diesem Zug zum Einkaufen gewesen. Ob es sich um die Flüchtlinge oder um die „entführten Passagiere“ handelte, sei unklar. „Die Leute aus dem Zug haben alles Mögliche gekauft“, berichtet Hellus. Der große Renner sei Waschpulver gewesen.

Hans-Joachim Goller aus Selb bekam die Flüchtlinge in Selb zu Gesicht, die im Heim des Roten Kreuzes ihre erste Bleibe fanden. Sein Vater sei einer der ersten Grenzpolizisten in der Region gewesen und habe ihm damals von der Flucht mit dem Zug erzählt. „Bei dieser Aktion spielte die Grenzpolizei eine untergeordnete Rolle, die lediglich Dienste für die Amerikaner leisten musste“, betont Goller. „Die Flüchtlinge aus dem Zug wurden ausschließlich von den Amerikanern verhört“, weiß er von seinem Vater.

Vom Elternhaus in der Sandstraße in Selb konnte er die Geflüchteten sehen, wenn sie sich neben dem Heim des Roten Kreuzes die Beine vertreten durften. Die Amerikaner seien auch dort gewesen, die Jeeps seien im Hof abgestellt worden. „Die Geflüchteten durften nicht bis zum Zaun und ich hätte als Achtjähriger nicht gewusst, was mich mit den Leuten sprechen sollte“, merkt Goller an.

Wunschliste zum Gedenken an den Freiheitszug

Das Bahnhofsfest in Asch bot nicht nur für Zug-Fans Attraktionen. Geschichtsforscher wollen international mehr zusammenarbeiten.

Asch/Selb – Genau 70 Jahre nach der Flucht tschechoslowakischer Regime-Gegner in einem gekaperten Personenzug nach Bayern haben Deutsche und Tschechen am Samstag am Bahnhof Asch ein Fest zum Gedenken an den Freiheitszug gefeiert. Die Fahrt in einem Dampfzug – wie in den ersten Nachkriegsjahren in der dritten Klasse auf Holzbänken – haben Hunderte von Hochgästen, darunter viele Besucher aus Hochfranken, bei den drei Pendelfahrten erlebt.

Dass es sich mit der Lok 534.0323 um eine Güterzug-Dampflok und damit um eine andere Baureihe als beim Freiheitszug mit der 365.011 handelte, tat dem Spektakel keinen Abbruch. Ebenfalls dreimal pendelte der historische Diesellokomotive „Hurvinek“ zwischen Asch und Hranice (Roßbach), der mit seiner riesigen Wolke aus Abgaschwaden dem Dampf-Veteranen bei den Emissionen ordentlich Konkurrenz machte.

Der Schauspieler Philipp Schenker aus Prag moderierte die Podiumsdiskussionen, bei denen es nicht nur um den Freiheitszug ging, sondern auch um die immer stärkere Abriegelung der Grenze zu

Bayern nach der kommunistischen Machtgreifung im Jahr 1948.

„Die Geschichte des Freiheitszuges ist ein Thriller, den man verfilmen sollte“, schlug Maria Hammerich-Maier vor. Die

Übersetzerin und freie Mitarbeiterin tschechischer Radio-Sender erforscht seit sieben Jahren die Geschichte und Hintergründe zu diesem Thema. Die Wunschliste zum Gedenken an den Freiheitszug wurde am Samstag weitaus länger. Pavel Matala junior aus Asch hält es für angebracht, dass am Bahnhof seiner Heimatstadt ein Denkmal für diesen Zug errichtet wird.

Während Hammerich-Maier auf ihrer neuen Internet-Seite viele Informationen zum Thema aufbereitet hat, mussten zwei Experten aus Prag einräumen, dass es bislang weder in Tschechien noch in Deutschland ein Buch über den Freiheitszug gibt. An ihren Info-Ständen stellten Libor Svoboda vom Institut für die Erforschung totalitärer Regime und Vit Fojtek vom Museum für die Erinnerung an das 20. Jahrhundert dennoch unter Beweis, dass man die jüngere tschechische Geschichte intensiv aufarbeitet. Der Selber Oberbürgermeister Ulrich Pöttsch und sein Kollege Dalibor Blažek aus Asch blickten auf die schwierige Zeit des geteilten Europas zurück und zeigten sich optimistisch, dass ihre Städte gute gemeinsame Zukunftsperspektiven

haben. Pöttsch nannte vier Jahreszahlen als wichtige Meilensteine: 2014 sei der strategische Plan entstanden, Selb und Asch zu einer Europastadt weiterzuentwickeln. 2015 sei mit dem Bahnlückenschluss zwischen Asch und Selb-Plößberg die Strecke reaktiviert worden. 2017 habe das Landesentwicklungsprogramm Bay-

stadt ein Denkmal für diesen Zug errichtet wird.

erns die Stadt Selb zusammen mit Asch als Oberzentrum aufgestuft. „Jetzt arbeiten wir auf 2023 hin“, sagte Pöttsch mit Blick auf die bayerisch-tschechischen Freundschaftswochen.

Werner Rost

www.freiheitszug-vlak-svobody.org
www.selb23.de

Mehr Fotos gibt es unter:
www.frankenpost.de



Typisch in Tschechien: Auf den Bahnhofsfesten dürfen Kinder auf die ausgestellten Loks klettern, um sich von ihren Eltern fotografieren zu lassen.

Fotos: Werner Rost

Haussel kritisiert Informationspolitik

Nur ein Punkt nach langer Pause

„Oft Konzepte nur zum Abnicken.“ Der Fraktionsvorsitzende der SPD nennt die Arbeit im Stadtrat „wenig befriedigend“. Die verjüngten Genossen verspüren Aufwind.

Marktredwitz – Aufwind verspürt der SPD-Ortsverein Marktredwitz. Das wurde am Samstag bei der Hauptversammlung der Genossen im „Bräustüberl bei Maria“ deutlich. Der wiedergewählte Vorsitzende Jürgen Veitz-Brigl sagte: „Wir brauchen alle Kräfte, um gegen die CSU in Bayern und in Marktredwitz zu bestehen.“ Fraktionsvorsitzender Klaus Haussel kritisierte die Informationspolitik der Stadt. „Wir bekommen oft ein ausgearbeitetes Konzept nur zum Abnicken, ohne dass vorher Gespräche stattgefunden haben.“ Geehrt wurden treue Mitglieder. Der Ortsverein zählt 90 Mitglieder.



Die Genossen setzen auf die Bundestagswahl und den Wechsel. Auch bei der nächsten Kommunalwahl wollen sie wieder mit Schlagkraft zurück in den Stadtrat Marktredwitz. Foto: Moritz Frankenberg/dpa

Coronabedingt waren die Aktivitäten des SPD-Ortsvereins nur sehr eingeschränkt möglich. Treffen oder gar Besuche fanden kaum statt. Sitzungen des Vorstands gab es nur online. „Hier haben wir erkannt, dass wir an unserer Online-Kompetenz noch arbeiten müssen“, sagte der Vorsitzende. Einige Aktionen fanden aber doch statt, so die Päckchenaktion zu Weihnachten für die älteren Mitglie-

Schmücken des Osterbrunnens. Neu ist das „Rote Netz“ der Bayern-SPD, bei dem auch der Ortsverband einen eigenen virtuellen Raum hat. Abschließend berichtete der Vorsitzende, dass sich der Ortsverband zusehends verjüngt und alles tue, um bei der nächsten Kommunalwahl wieder schlagkräftig antreten zu können.

SPD-Fraktionsvorsitzender Klaus Haussel berichtete aus dem Stadtrat und betonte, „dass die Arbeit dort wenig befriedigend ist, weil wir nur vier Stimmen haben und gegen die Übermacht aus CSU, Freien Wählern und Pro-

nen. „Wir mussten früher um jeden Cent kämpfen, heute dagegen rollt der Rubel“, meinte Haussel. Er forderte, dass die Gelder nicht nur für Investitionen eingesetzt werden, sondern auch die Verschuldung zurückgeführt werde. Gelungen nannte er die Sanierung des Hallenbads, wo sich die Kosten von geplanten 6,2 Millionen auf nunmehr neun Millionen Euro erhöht hätten. Haussel forderte, hier mehr auf die Kosteneinhaltung zu achten. Wenig Freude bereitete den Genossen das Bebauungskonzept für den Winkel. „Dort sollen Chalets und altersgerechte Wohnungen in gehobener Ambiente entstehen. Weiter geplant ist ein Ärztehaus. Von einer offenen Bauweise ist nichts zu erkennen, es soll ein durchgängiger Block werden.“ Nicht vorgesehen seien dagegen öffentliche Parkplätze und eine öffentliche Nutzung. Haussel kritisierte, dass damit Anregungen

der Bürger außen vor blieben. Dritte Bürgermeisterin Christine Eisa ging kurz auf die Bundestagswahl ein und bezeichnete Olaf Scholz als einen Mann, der das Herz am richtigen Fleck habe. SPD-Bezirksvorsitzender und Bundestagskandidat Jörg Nürnberger sagte: „Wir als SPD sind auf dem richtigen Weg, ich habe ein richtig gutes Gefühl, was den Wahlausgang am 26. September angeht.“ Viele Menschen wollten einen Wechsel. „Ich sehe jetzt wieder selbstbewusste und lächelnde Sozialdemokraten“, freute sich Nürnberger, der von einer „selten erlebten Geschlossenheit der Partei“ sprach.

Bei der Hauptversammlung standen auch Wahlen mit 27 Stimmberechtigten statt. Mit folgender Mannschaft geht die SPD Marktredwitz in die kommenden zwei Jahre: Vorsitzender Jürgen Veitz-Brigl, seine Stellvertreter sind Hanna Eichner, Benedikt Grüner und Werner Schlöger, Schriftführer Claudia Schaffer und Josef Schwemmer, Kassierer Harald Eichner, Beisitzer sind Christine Eisa, Christa Dikey, Ute Hanft, Klaus Haussel, Michael Koch, Uwe Kuchenbäcker, Karin Reif, Kurt Rodehau, Louis Stingl und Gisela Wuttke-Gilch, Kassenrevisoren Friedl Fehr und Willy Reif. Dann wurden treue Mitglieder geehrt: Zehn Jahre bei der SPD ist Sahin Gökay, 25 Jahre dabei sind Wolfgang Majtner, Heike Wunderlich und Doris Majtner. 40 Jahre dabei sind Roland Wolf, Gisela Wuttke-Gilch, Roland Mai und Hannelore Groschwitz. 50 Jahre bei der SPD sind Richard Seidel und Rosie Jensen. Zum Schluss beschäftigten sich die Mitglieder mit sechs von Karin Maindok eingereichten Anträgen. Themen waren unter anderem die LED-Beleuchtung und die Einrichtung eines virtuellen Stadtmuseums. jr

Marktredwitz – Obwohl es eine lange Sitzungspause in einer – coronabedingt – sitzungsarmen Zeit gegeben hat, beinhaltet die erste Sitzung des Marktredwitzer Bauausschusses am morgigen Dienstag nur ein einziges Thema. Zumindest in der öffentlichen Sitzung. Wie viele Punkte anschließend hinter verschlossenen Türen behandelt werden, entzieht sich unserer Kenntnis. Um 17 Uhr geht es – also öffentlich – um die vorbereitende und verbindliche Bauleitplanung der Stadt Marktredwitz für das Gebiet mit dem sperrigen Namen „Am Reichelsweiher, Schloss-, Kirch-, Wunsiedler- und Bayreuther Straße, Gemarkung Oberredwitz“. Hier geht es unter anderem um die Änderung und Erweiterung des in Kraft getretenen Bebauungsplans. Im Anschluss an diesen Punkt findet eine nichtöffentliche Sitzung statt. zys

Zugang zum Auenpark gesperrt

Marktredwitz – Auf dem Benker-Areal beginnen in diesen Tagen weitere größere Baumaßnahmen. Aus diesem Grund muss ab dem heutigen Montag der Zugang zum Auenpark von der Fabrikstraße/Dörflasser Platz her komplett gesperrt werden, teilt die Stadt mit. Der Auenpark ist während der Bauphase nur noch über die Rößlermühlstraße und die Tennisplätze erreichbar. Betroffen sind ebenfalls der Goldsteig-Wanderweg sowie der Wallenstein-Radweg. Der Radweg wird über die Dörflasser Hauptstraße und den Zipprothplatz umgeleitet. Der Goldsteig-Wanderweg beginnt während der Bauphase in der Fabrikgasse und verläuft über die Dörflasser Hauptstraße zur Dreißbögenbrücke. Beide Wege werden beschildert. Sobald der Straßenbau zur Dörflasser Hauptstraße abgeschlossen ist, wird der Zugang zum Auenpark von dort aus wieder freigegeben. Das Meisterhaus ist auch weiterhin über die Fabrikstraße zu erreichen, so die Stadt. red



„Wir müssen noch an unserer Online-Kompetenz arbeiten.“ Vorsitzender Jürgen Veitz-Brigl

der. Weiter wurde ein Fahrdienst in Zusammenarbeit mit der AWO ins Impfzentrum nach Wunsiedel angeboten. Weitere Aktionen waren der Besuch des Klinikums und das

Mak nur wenig ausrichten können“. Finanziell gehe es der Stadt prächtig, 2020 habe die Stadt die Jahresrechnung sogar mit einer siebenstelligen Mehreinnahme abschließen können.“

„Zur jetzigen Zeitpunkt ist er auch kein klassischer Mietwagen, sondern nur beispielsweise für Schulfahrten oder auch für Krankenfahrten gedacht“, erklärt Schütze. Bei solchen Fahrten seien die Strecken planbar. Auf lange Sicht können sich die Unternehmer aber durchaus vorstellen, den E-Fuhrpark zu erweitern: „Bisher sind wir und auch die Kunden sehr zufrieden. Es kann gut

weile schon etwa 700 Kilometer mit dem Enyaq gefahren worden, erzählt er. Laut Händlerangaben beträgt die Reichweite etwa 450 Kilometer. „Effektiv schafft man damit rund

350 Kilometer, die aber durchaus ausreichen. Dann muss man den Wagen wieder aufladen, das geht in der heimischen Garage“, sagt Andreas Schütze.

Erstes E-Auto für Mietauto Schütze

Die Betreiber der Autovermietung suchen schon lange nach dem passenden Wagen. Der Neuzugang im Fuhrpark ist ein Skoda Enyaq.

Von Sascha Fuchs

Marktredwitz – Elektromobilität ist die Zukunft. Das dachten sich auch Doreen und Andreas Schütze, die gemeinsam die Autovermietung Mietauto Schütze in Marktredwitz betreiben. Der Skoda Enyaq gehört seit dem 1. September zu deren Fuhrpark und ist somit das erste E-Auto, das im Landkreis Wunsiedel als Mietwagen angeboten wird. „Ich bin nun schon seit etwa zwei, drei Jahren dabei, unterschiedliche

E-Autos zu testen. Die Entscheidung fiel letztendlich auf den Enyaq“, sagt Andreas Schütze. Für zwei Jahre ist der Wagen vom Autohaus Brucker in Marktredwitz im Wert von etwa 45 000 Euro finanziert. „Fördermöglichkeiten und Unterstützung in Sachen Anschaffung gab es leider kaum, da waren wir schon etwas enttäuscht“, berichtet Schütze.

„Bisher sind wir und auch die Kunden sehr zufrieden mit dem Auto.“ Andreas Schütze, Mitbetreiber von Mietauto Schütze



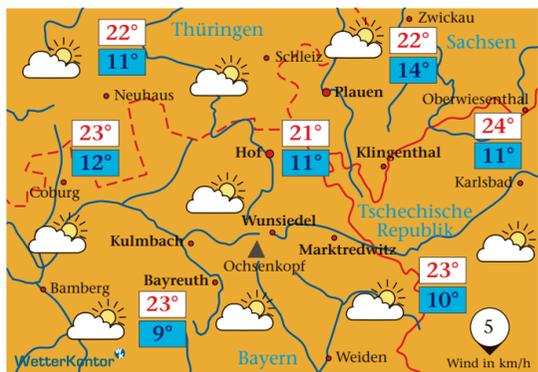
Verkaufsberater Steffen Kühne, Sebastian Macht, Vorsitzender des Stadtmarketingvereins MAKnetisch, Mietauto-Chef Andreas Schütze mit Sohn Lucas und Frau Doreen, der Marktredwitzer Oberbürgermeister Oliver Weigel und Michael Brucker, der Geschäftsführer des Autohauses Brucker in der Großen Kreisstadt (von links) waren bei der Übergabe des E-Autos dabei. Foto: Stadt Marktredwitz

Faire Woche im Weltladen

Marktredwitz – Im September findet jedes Jahr die Faire Woche in den Weltläden statt. Bis zum 24. September stellt sie seit Freitag unter dem Motto „Zukunft fair gestalten – fair handeln für Menschenrechte weltweit“ menschenwürdige Arbeitsbedingungen in der Mittelpunkt. Durch den Einkauf von Waren aus dem Fairen Handel – hier werden den Produzenten Mindestpreise garantiert – hat laut Marktredwitzer Weltladen jeder Kunde die Möglichkeit, die Welt fairer zu gestalten. Im Weltladen in der Egerstraße gibt es kleine Kostproben von Schokolade bis hin zu Tee. Es gibt auch ein neues Rezeptheft mit Zutaten aus dem Fairen Handel, das kostenfrei abgeholt werden kann. Der Weltladen hat wie folgt geöffnet: Montag bis Donnerstag, 14 bis 18 Uhr, Freitag, 10 bis 18 Uhr und am Samstag von 9 bis 13 Uhr. red

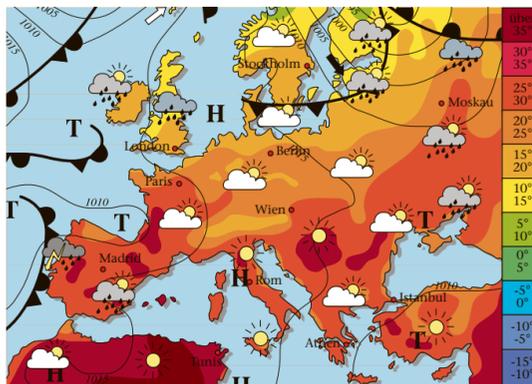
Unsere Region heute

Nach Auflösung von örtlichem Nebel oder Hochnebel wechseln sich Sonne und Wolken ab, und es ist weitgehend trocken. Die Höchstwerte liegen zwischen 21 und 24 Grad. Der Wind weht schwach aus nördlichen Richtungen.



Deutschland

Im Süden scheint nach Nebelauflösung häufig die Sonne. Im Norden ist es anfangs wechselnd bis stark bewölkt, im Tagesverlauf lockern die Wolken aber immer mehr auf. Es bleibt überwiegend trocken, lediglich an den Alpen können sich einzelne Schauer oder Gewitter entwickeln. Die Temperaturen steigen auf 20 bis 27 Grad.



Länder und Regionen

Nord- und Ostsee: Mix aus Sonne und Wolken, anfangs teilweise stark bewölkt, trocken. Um 19 Grad. Österreich/Schweiz: Nach Nebel häufig Sonne, im Tagesverlauf über dem Bergland Schauer. Bis 27 Grad. Frankreich: Erst freundlich und trocken, im Nordwesten und Südosten örtlich Schauer. Bis 34 Grad. Italien: Neben ein paar Quellwolken häufig Sonnenschein, über den Alpen Schauer. 25 bis 33 Grad. Spanien/Portugal: Wechselnd bis stark bewölkt, im Tagesverlauf Regen und Gewitter. 27 bis 33 Grad. Balearen: Anfangs Sonne, später wolkiger, trocken. 28 bis 31 Grad. Kanaren: Mix aus Sonnenschein und Wolken. 27 bis 29 Grad. Griechenland/Türkei: Im Westen und Norden örtlich Schauer. Sonst häufig Sonne. 24 bis 32 Grad. Polen/Tschechien: Wechselnd bewölkt, im Norden örtlich Schauer. Höchstwerte von 17 bis 29 Grad.

Weitere Aussichten

Morgen ist es nach anfänglichem Nebel oft freundlich und trocken. Erst zum Abend steigt die Wahrscheinlichkeit für Schauer und Gewitter. Am Mittwoch ziehen viele Wolken vorüber, die Regengüsse, vereinzelt auch Gewitter bringen.



Biowetter

Der Organismus wird durch die Wetterlage überwiegend positiv beeinflusst. Besonders Personen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen können sich heute über eine Entlastung freuen. Man fühlt sich ausgeruht und ist ausgeglichen.

Pollenflug

Gräser- und Kräuterpollen fliegen überwiegend schwach.

Wetterlage

Zu Beginn der Woche bestimmt überwiegend hoher Luftdruck das Wetter in Mitteleuropa. So kann sich im Tagesverlauf wieder öfter

die Sonne durchsetzen, und es bleibt meist trocken. Auch in Frankreich beginnt der Tag freundlich. Auf der Iberischen Halbinsel kommt es zu Regengüssen, örtlich entwickeln sich Gewitter.

Wenn Bürgermeister Minigolf spielen

Neun frühere und aktuelle Rathaus-Chefs folgen der Einladung von Stefan Göcking nach Arzberg zum Spiel mit Schläger und Ball. Entspanntes Miteinander steht im Vordergrund.

Von Christl Schemm

Arzberg – Arzberg – „Das schreit nach Wiederholung!“ Anita Berek musste zwar früher wieder gehen, da noch weitere Termine auf sie warteten. Doch der Bad Alexandersbader Bürgermeisterin hat es großen Spaß gemacht, mit einigen ihrer Kollegen und einer Kollegin sowie früheren Rathaus-Chefs aus dem ganzen Landkreis Wunsiedel mit Schläger und Ball auf der Minigolfanlage darum zu wetteifern, die wenigsten Punkte zu erzielen. Auf Einladung des Arzberger Bürgermeisters Stefan Göcking, des Vorsitzenden des Gemeindefestivals im Landkreis, waren sechs amtierende und drei Ex-Bürgermeister gekommen, um einen entspannten Nachmittag auf dem Minigolfplatz oberhalb des Arzberger Schwimmbads zu verbringen und sich in lockerer Runde absichts des Tagesgeschäfts zu treffen.

Normalerweise unternehmen die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister jedes Jahr einen Ausflug, um sich auch privat besser kennenzulernen, sich nicht immer nur bierernen Themen annehmen und adäquate Lösungen für Probleme finden zu



Frühere und aktuelle Bürgermeister vereint im sportlichen Wettkampf. An dem entspannten Nachmittag auf der Minigolfanlage beim Arzberger Schwimmbad beteiligten sich (hinten, von links): Torsten Gebhardt, Rösler, Helmut Voit, Nagel, Gerald Schade, Rösler, Thomas Schobert, Thierstein, Reiner Wohrab, Schimding, Karin Fleischer, Schirnding, Werner Frohmader, Thiersheim, und Stefan Göcking, Arzberg. Zum Teil hatten die Bürgermeister ihre Ehefrauen mitgebracht (vorne). Auf dem Bild fehlt die Bad Alexandersbader Bürgermeisterin Anita Berek. Foto: Christl Schemm

müssen. Aufgrund der Beschränkungen wegen der Corona-Pandemie war der Ausflug 2020 jedoch ins Wasser gefallen. In diesem Jahr nutzte Stefan Göcking die Chance, im Freien zusammenkommen zu können

und so eine Alternative zum Ausflug zu ermöglichen.

So schwangen also sechs aktuelle und drei frühere Kolleginnen und Kollegen des Arzberger Bürgermeisters sowie einige Ehefrauen der Rat-

haus-Chefs die Schläger und versuchten, im humorvollen Wettstreit so wenige Versuche wie möglich auf den 18 Bahnen mit verschiedenen Hindernissen zu brauchen. Am Ende war es der Nageler Bürgermeister Hel-

mut Voit, auf dessen Wertungszettel die geringste Punktzahl zu lesen war. Genau 49 Versuche hatte er dafür benötigt, den Parcours zu bewältigen.

„Das war eine sehr gute Idee, und es war richtig schäi“, freute sich der Rösler Bürgermeister Torsten Gebhardt beim anschließenden gemeinsamen Essen am Kiosk im Arzberger Schwimmbad. Dessen Betreiber Václav Čech hatte, wie schon wenige Tage zuvor bei der Stadtmeisterschaft, wiederum alles bestens organisiert und vorbereitet. „Nicht einmal beim Minigolf kämpfen wir gegeneinander“, lobte Gebhardt zudem die gute Zusammenarbeit unter den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern. „Das war ganz hervorragend. Ich freue mich, meine alten Kameraden wieder einmal zu treffen und auch die Neuen kennen zu lernen“, sagte Gebhardts Vorgänger Gerald Schade.

Bürgermeister Stefan Göcking konnte also vollends zufrieden sein, dass sein Plan aufgegangen ist und sich die Gemeindeoberhäupter, die zum Teil mit ihren Ehefrauen gekommen waren, in zwangloser Runde austauschen konnten. „Es war sehr schade, dass wir wegen Corona so lange keine privaten Kontakte mehr hatten“, sagte Göcking. „Denn es ist wichtig, neben der normalen täglichen Arbeit auch mal ungezwungen und mit viel Humor das Gespräch untereinander zu pflegen. Das hilft dann später auch weiter, wenn wir wieder beruflich miteinander zu tun haben.“

Polizeireport

Weissenstädter wartet auf bezahltes Handy

Weißenstadt – Einem Internetbetreiber ist ein Mann aus Weißenstadt auf den Leim gegangen. Laut Polizeibericht kaufte er über einen Kleinanzeigenmarkt im Internet ein Smartphone für 400 Euro und überwies das Geld vorab. Nun wartet er immer noch auf die Ware oder zumindest eine Antwort des Verkäufers. Gegen den läuft ein Strafverfolgungsverfahren. Die Polizei bittet in diesem Zusammenhang, Waren nicht pauschal per Vorkasse zu bezahlen.

Mit Drogen im Auto unterwegs

Wunsiedel – Eine „nicht unerhebliche Menge Drogen“ hat die Polizei in der Nacht zum Samstag im Auto eines 32-Jährigen aus dem Landkreis gefunden. Der Fahrer stand nach Angaben der Polizei sichtlich unter Drogeneinfluss und räumte letztlich auch den Konsum ein. Die Beamten stellten die Drogen sicher und ordneten eine Blutprobe an. Ihn erwarten nun mehrere Anzeigen.

Nummernschild nicht mehr gültig

Wunsiedel – Mit einem ungültigen Kennzeichen an seinem Anhänger ist ein Mann aus Wunsiedel unterwegs gewesen. Wie sich bei einer Kontrolle herausstellte, war das ungültige Kennzeichen bereits für ein neues Fahrzeug ausgetauscht worden und hätte nicht mehr verwendet werden dürfen. Den Verantwortlichen erwartet nun eine Anzeige. red

FERNSEHEN AM MONTAG

Vinyl- und Korkböden – eine Wohltat für Ihre Füße



Innentüren – modern und strapazierfähig



holzSpezi REICHEL HOLZFACHMARKT

Rodenzenreuther Straße 6
Marktredwitz/Leutendorf
Tel. 09231 712 48
www.holzspezi-reichel.de

Auf Wunsch mit Liefer- und Montageservice.

ARD	ZDF	RTL	SAT.1	PRO 7	BR	MDR
<p>5.30 ARD-MoMa 9.00 Tagess. 9.05 Live nach Neun. Magazin. Moderation: Isabel Varell, Marco Lombardo 9.55 Verrückt nach Meer. Dokureihe. Genießerjour durch Südpazifik 10.45 Meister des Alltags 11.15 Gefragt – Gejagt 12.00 Tagesschau 12.15 ARD-Buffer. Magazin 13.00 ZDF-MiMa 14.00 HD Tagesschau 14.10 HD Rote Rosen Telenovela 15.00 HD Tagesschau 15.10 HD Sturm der Liebe 16.00 HD Tagesschau 16.10 HD Verrückt nach Meer Dokumentationsreihe</p> <p>17.00 HD Tagesschau 17.15 HD Brisant 18.00 HD Gefragt – Gejagt Show. Moderation: A. Bommes 18.50 HD Großstadtrevier Rettungskind 19.45 HD Wissen vor acht – Zukunft Magazin 19.50 HD Wetter vor acht 19.55 HD Bärse vor acht</p> <p>20.00 HD Tagesschau 20.15 HD Der Vierkampf nach dem Triell Diskussion Kandidaten: Janine Wissler (Die Linke), Christian Lindner (FDP), Alexander Dobrindt (CSU), Alice Weidel (AfD) Nachdem sich die Spitzenvertreter der drei umfragestärksten Parteien geäußert haben, bekommen die Repräsentanten der „Kleineren“ das Wort. 21.30 HD Hart aber fair Diskussion. Mod.: F. Plasberg 22.30 HD Tagesthemen</p> <p>23.05 HD Die Story im Ersten Dokumentationsreihe 0.35 HD Nachtmagazin 0.55 HD Tatort: Das Haus am Ende der Straße TV-Kriminalfilm (D 2015) Mit Joachim Kröl, Armin Rohde 2.25 HD Tagesschau</p>	<p>5.30 ARD-MoMa 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne. U.a.: Wie umweltfreundlich sind E-Autos? 10.30 Notruf Hafenkante. Krimiserie. Der Kuss der Spinne. Mit Sanna Englund 11.15 SOKO Wismar. Krimiserie. Auf eigene Faust 12.00 heute 12.10 drehscheibe. Magazin 13.00 ZDF-MiMa 14.00 HD heute 14.15 HD Die Küchenschlacht 15.00 HD heute Xpress 15.05 HD Bares für Rares 16.00 HD heute – in Europa 16.10 HD 16:9 HD Die Rosenheim-Cops Krimiserie</p> <p>17.00 HD 16:9 HD heute 17.10 HD 16:9 HD hallo dt. 17.45 HD 16:9 HD Leute heute 18.00 HD 16:9 HD SOKO München Krimiserie Treue bis in den Tod 19.00 HD 16:9 HD heute Moderation: Jana Pareigis 19.15 HD 16:9 HD Schlagabtausch Diskussion</p> <p>20.15 HD 16:9 HD Die Jägerin – Nach eigenem Gesetz TV-Kriminalfilm (D 2021) Mit Nadja Uhl Regie: Andreas Herzog Die engagierte Staatsanwältin Judith Schrader kämpft in Berlin erneut gegen die Organisierte Kriminalität. 21.45 HD heute-journal Moderation: Marietta Slomka 22.15 HD 16:9 HD The Equalizer 2 Actionfilm (USA 2018) Mit Denzel Washington Regie: Antoine Fuqua</p> <p>0.05 HD 16:9 HD heute journal update Moderation: Christopher Wehrmann 0.20 HD 16:9 HD Kabul, Stadt im Wind Dokufilm (NL/D/J/AFG 2018) 1.50 HD 16:9 HD Luther Krimiserie. Mit Idris Elba</p>	<p>6.00 Guten Morgen Deutschland. Magazin 8.30 Gute Zeiten, schlechte Zeiten. Soap 9.00 Unter uns. Soap. Mit Jan Ammann 9.30 Alles was zählt 10.00 Undercover Boss. Doku-Soap. Mrs. Sports 11.00 Undercover Boss. Doku-Soap. Wienerwald 12.00 Punkt 12. Magazin. Das RTL-Mittagsjournal 15.00 HD 16:9 HD Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal Show. U.a.: Menage Eierbecher / Hirschkäfer Rosenthal / Spieleautomat 70er / Mid Century Sonnenspiel 16.45 HD RTL Aktuell</p> <p>17.00 HD 16:9 Explosiv Stories 17.30 HD 16:9 HD Unter uns Soap. Mit Jan Ammann 18.00 Explosiv – Das Magazin Moderation: Leonie Koch 18.30 HD 16:9 HD Exklusivtime 18.45 HD 16:9 HD RTL Aktuell 19.05 HD 16:9 HD Alles was zählt 19.40 HD 16:9 HD Gute Zeiten, schlechte Zeiten Soap</p> <p>20.15 HD 16:9 HD Bauer sucht Frau International Doku-Soap. Moderation: Inka Bause 22.15 HD 16:9 HD RTL Direkt Jan Hofer oder Pinar Atalay informieren am Abend kompakt, direkt und verständlich und liefern dabei gemeinsam mit Studiogästen sowie einem Reporterteam einen umfassenden Blick auf die Themen, die Deutschland bewegen. 22.35 HD 16:9 HD Extra – Das RTL Magazin U.a.: Schnarchen. Moderation:</p> <p>23.25 HD 16:9 HD Spiegel TV Magazin. Krawall und Remmidemmi – Deutschland im Wahlkampfieber 0.00 HD 16:9 HD RTL Nachtjournal 0.30 HD 16:9 HD Die Alltagskämpfer – Überleben in Deutschland Reihe</p>	<p>5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen. Magazin. Moderation: Marlene Lufen, Daniel Boschmann 10.00 Die Familienhelfer. Doku-Soap 11.30 Die Gemeinschaftspraxis. Doku-Soap. Alice kommt mit starken Unterleibsschmerzen und Blutungen in die Praxis. 13.00 Auf Streife – Berlin. Doku-Soap 14.00 HD Auf Streife Doku-Soap 15.00 HD Auf Streife – Die ... 16.00 Klinik am Südring Nach der Kollision zweier Segelflugzeuge wird einer der Piloten in die Klinik gebracht. Doch vom zweiten fehlt jede Spur.</p> <p>17.00 HD Lenßen übernimmt 17.30 HD K11 – Die neuen Fälle 18.00 HD Buchstaben Battle Show. Zu Gast: Caroline Frier, Bettina Zimmermann, Bastian Bieloworfer, Mario Kotaska 19.00 HD Let the music play – Das Hit Quiz Show Moderation: Amiaz Habtu 19.55 Sat.1 Nachrichten</p> <p>20.15 HD The Biggest Loser – Family Power Couples Show. Mit Dr. Christine Theiss Coach: Ramin Abtin, Hassina Bahloh-Schröder, Dr. Christian Westerkamp Diese Woche geht es um Kommunikation. In einem Action-Spiel müssen die Teams zeigen, dass sie einander blind vertrauen können. Auch in der Mental-Activity geht es darum, gewisse Dinge anzusprechen. 22.50 HD SAT.1 Reportage Wenn im Bett nichts mehr läuft</p> <p>23.50 HD SAT.1 Reportage Doku Auf die Plätze, fertig, Camping! 0.55 HD 110 Fahrrad-Cops im Einsatz Reportagerihe 2.35 HD Auf Streife – Die ... 4.00 HD Auf Streife Die Doku zeigt den harten und gefährlichen Einsatz echter Polizisten.</p>	<p>5.20 Superstore 5.40 Two and a Half Men 6.55 Mom 8.40 Man with aPlan 9.35 Brooklyn Nine-Nine 10.25 Scrubs – Die Anfänger 12.20 Last Man Standing. Comedyserie 13.15 Two and a Half Men. Vorteil: Fettes, fliegendes Baby / Mittelschul-Mysterien / Neun Uhr vier von Pemberton 14.35 HD 16:9 HD The Middle Comedyserie. Die Tiefschläge / Die Produktbewertung 15.30 HD 16:9 HD The Big Bang Theory Comedyserie Sheldon 2.0 / Die Erdnuss-Regierung / Schrödingers Katze</p> <p>17.00 HD 16:9 HD taff Das Magazin widmet sich den News aus der Welt der Reichen und Schönen. Zudem werden die neuesten Trends gezeigt. 18.00 HD 16:9 HD Newstime Moderation: Michael Marx 18.10 HD 16:9 HD Die Simpsons 19.05 HD 16:9 HD Galileo Magazin Moderation: Stefan Gödde</p> <p>20.15 HD 16:9 HD Zervakis & Opendenhövel. Live. Magazin Moderation: Linda Zervakis, Matthias Opendenhövel. Klotzen statt kleckern: Für sein neues Infotainment-Format hat der Sender nicht nur die Tagesschau-Ikone Linda Zervakis engagiert, sondern für sie und ihren Partner extra ein eigenes Studio hergerichtet. 22.20 HD 16:9 HD Uncovered Reportage. Das Kokain-Netzwerk: Der Weg von Südamerika nach Deutschland</p> <p>0.50 HD 16:9 HD Beauty and the Nerd 23.40 HD 16:9 HD 10 Fakten 4.10 HD 16:9 HD Mom Jill zieht andere Saiten auf 3.55 HD 16:9 HD Mom Verleih' nie Kohle an eine Plunkett! 3.10 HD 16:9 HD Der Talk danach</p>	<p>6.30 Sturm der Liebe 7.20 Tele-Gym 7.35 Panoramabilder 8.30 Tele-Gym 8.45 Aktiv und gesund 9.15 Länder - Menschen - Abenteuer 10.00 Eisenbahn-Romantik 10.30 Brisant 11.00 In aller Freundschaft 11.45 Der Winkerkönig 12.35 Nashorn, Zebra & Co. 13.25 Elefant, Tiger & Co. 14.15 HD 16:9 HD Aktiv und gesund 14.45 HD 16:9 HD Wer weiß denn sowas? Show 15.30 HD 16:9 HD Schnittpunkt Magazin. U.a.: Beerensträucher 16.00 HD 16:9 HD BR24 Rundschau 16.15 HD 16:9 HD Wir in Bayern</p> <p>17.30 HD 16:9 HD Fränkenschau aktuell Mod.: Karin Schubert 18.00 HD 16:9 HD Abendschau 18.30 HD 16:9 HD BR24 Rundschau 19.00 HD 16:9 HD Quergeburt Magazin. U.a.: Schnittblumensträuße aus dem Garten / Sonnenblumen frittieren 19.30 HD 16:9 HD Dahoam is Dahoam Soap</p> <p>20.00 HD 16:9 HD Tagesschau 20.15 HD 16:9 HD Mein Bayern, Dein Bayern Dokureihe Der perfekte Ausflug 21.00 HD 16:9 HD Bad Kissingen. Ein Juwel europäischer Bädertradition Doku 21.45 HD 16:9 HD BR24 Rundschau 22.00 HD 16:9 HD Lebenslinien Porträtreihe. Lisa Fitz – frech und provokant auf der Bühne und im Privatleben 22.45 HD 16:9 HD Mord mit Aussicht Krimiserie. Sophie's Welt. Mit Caroline Peters</p> <p>23.35 HD 16:9 HD Alles ist gut Drama (D 2018) Mit Aenne Schwarz. Regie: Eva Trobisch 1.00 HD 16:9 HD Dahoam is Dahoam Soap. Drum Brüder, lasst uns reisen! 1.30 HD 16:9 HD Wir in Bayern 2.45 HD 16:9 HD Fränkenschau</p>	<p>6.45 Sehen statt Hören 7.15 Rote Rosen. Telenovela 8.05 Sturm der Liebe 8.55 In aller Fr. 9.45 Quizduell 10.30 Elefant & Co. 10.55 MDR aktuell 11.00 MDR um 11 11.45 In aller Fr. Vereint und entzweit 12.30 Rindvieh à la carte. TV-Romanze (D 2011) Mit Muriel Baumeister 14.00 HD 16:9 HD MDR um zwei 15.15 HD 16:9 HD Wer weiß denn sowas? Show Moderation: Kai Pflaume 16.00 HD 16:9 HD MDR um vier Magazin. Neues von hier / Gäste zum Kaffee</p> <p>17.00 HD 16:9 HD MDR um vier Magazin. Neues von hier & Leichter leben 17.45 HD 16:9 HD MDR aktuell 18.05 HD 16:9 HD Wetter für 3 18.10 HD 16:9 HD Brisant 18.54 HD 16:9 HD Sandmännchen 19.00 HD 16:9 HD MDR Regional 19.30 HD 16:9 HD MDR aktuell 19.50 HD 16:9 HD Mach dich ran!</p> <p>20.15 HD 16:9 HD Die MDR Wahlarena Bericht. Mitteldeutschland vor der Bundestagswahl. Mit Katrin Göring-Eckardt, Susanne Hennig-Wellsow, Tino Chrupalla, Marco Wanderwitz, Dr. Marcus Faber, Dr. Karamba Diaby. Moderation: Andreas Rook, Anja Heyde, Lars Sänger 21.45 HD 16:9 HD MDR aktuell 22.10 HD 16:9 HD Wolfsland: Kein Entkommen TV-Kriminalfilm (D 2020) Mit Yvonne Catterfeld. Regie: Till Franzen</p> <p>23.35 HD 16:9 HD Rebecka Martinsson: Eisige Kälte TV-Kriminalfilm (S 2020) Mit Sascha Zacharias Regie: Fredrik Edfeldt 1.00 Professor Tarantoga und sein selbstsamer Gast Sci-Fi-Film (DDR 1979) Mit Ruth Glöss</p>
KABEL 1	RTL 2	HESSEN	SERVUS TV	VOX	3 SAT	ARTE
<p>5.40 Abenteuer Leben Spezial 7.35 Navy CIS: L.A. 8.30 Navy CIS: New Orleans 10.20 Blue Bloods 12.05 Castle 13.00 The Mentalist 14.00 Hawaii Five-0 14.55 Navy CIS: L.A. 15.50 Kabel Eins News 16.00 Navy CIS: L.A. 16.55 Abenteuer Leben täglich 17.55 MeinLokal, Dein Lokal 18.55 Schrauben, sägen, siegen – Das Duell 20.15 Indiana Jones und der Tempel des Todes. Abenteuerfilm (USA 1984) 22.55 Cowboys & Aliens. Actionfilm (USA/IND 2011) 1.20 Exit Wounds. Actionfilm (USA/CDN 2001)</p>	<p>5.15 Die Schnäppchenhäuser – Jeder Cent zählt 7.00 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken 8.55 Frauentausch 12.55 Die Wolllins 13.55 Die Geissens 14.55 Daniela Katzenberger – Mit Lucas im Babyglück 16.00 Armes Deutschland – Stempeln oder abrackern? Dokumentationsreihe 18.05 Köln 50667. Doku-Soap 19.05 Berlin – Tag & Nacht. Doku-Soap 22.15 Love Island – Heiße Flirts und wahre Liebe. Doku-Soap 23.20 10 Jahre Berlin – Tag & Nacht. Doku-Soap 0.20 Kampf der Realitystars. Show</p>	<p>13.00 In aller Fr. 13.45 Der Winkerkönig 14.30 Wie ein Stern am Himmel. TV-Drama (D 2010) 16.00 hallo hessen 16.45 hessenschau 17.00 hallo hessen 17.45 hessenschau 17.55 hessenschauport 18.00 Maintower 18.25 Brisant 18.45 Die Ratgeber 19.15 alle wetter 19.30 hessenschau 20.00 Tagesschau 20.15 Wilde Mienen – Katzen allein unterwegs 21.00 Die Nordreportage 21.30 hessenschau 21.45 Tatort: Hochzeitsnacht. TV-Kriminalfilm (D 2012) 23.15 heimspiel! 0.00 Das hr Comedy Festival</p>	<p>11.05 Geniale Technik 12.05 Moderne Wunder 13.05 Die Highlands – Schottlands wildes Herz 14.05 Auf legendären Routen 15.00 Spektakuläre Bauwerke 16.00 Moderne Wunder der 17.00 Quizjagd 18.00 An den Quellen des Wassers 19.00 Servus Nachrichten 19.10 P.M. Wissen 20.15 Terra Mater. Dokumentationsreihe 21.15 Bergwelten. Dokureihe. Der Hochkönig – Berg der Leidenschaft 22.15 Mega-Bauten. Dokumentationsreihe 23.10 Sport und Talk aus dem Hangar-7 0.25 Past, Present, Future</p>	<p>6.35 CSI: NY 7.20 CSI: Den Tätern auf der Spur. Krimiserie 9.10 CSI: Miami 11.50 nachrichten 11.55 Shopping Queen 12.55 Zwischen Tüll und Tränen 13.55 Mein Kind, dein Kind – Wierziehst du denn? 14.55 Shopping Queen 15.55 Mein schönster Tag – Heute wird geheiratet! 16.55 Zwischen Tüll und Tränen 18.00 First Dates – Ein Tisch für zwei. Doku-Soap 19.00 Das perfekte Dinner 20.15 Die Höhle der Löwen. Show 23.10 Goodbye Deutschland! Die Auswanderer. Doku-Soap 0.10 vox nachrichten</p>	<p>13.15 Schottland – Rebellen im Rock 14.00 Edinburgh und die Highlands 14.45 Die Shetland-Inseln – Schottlands nördlichster Außenposten 15.30 Mit dem Zug ... 16.15 Wales – Großbritannien's wilder Westen 17.00 Irlands wilder Westen 17.45 Länder – Menschen – Abenteuer 18.30 nano 19.00 heute 19.15 Kulturzeit 20.00 Tagess. 20.15 Wildes Neuseeland 21.00 Der Bach 21.45 Erlebnisreisen-Tipp 22.00 ZIB 2 22.25 Die Oslo-Tagebücher. Doku.-Film (CDN/ISR 2018) 0.00 Ein Hauch von Leben. Doku</p>	<p>11.45 Spanien von oben – Dokureihe 12.15 Re: Reportagerihe 12.50 Arte Journal 13.00 Stadt Land Kunst-Magazin 13.45 Halbblut. Thriller (USA 1992) 16.00 Nova. Dokureihe 16.55 Der vergessene Tempel von Banteay Chhmar. Doku 17.50 Die Wildnis Afrikas: Vier Jahreszeiten. Dokureihe 19.20 Arte Journal 19.40 Re: Reportagerihe 20.15 Zwielicht. Thriller (USA 1996) Mit Richard Gere. Regie: Gregory Hoblit 22.20 Das Tal der toten Mädchen. Thriller (E/D 2017) 0.25 Etwas das lebt und brennt. Dokufilm (F 2020)</p>

Wie die Schulen am Dienstag starten

Heute ist der allerletzte Ferientag. Weil der Unterrichtsbeginn überall anders abläuft, hier die Angaben aller Schulen im Kreis Wunsiedel, die der Redaktion bis Sonntag vorlagen.

Mittelschule Wunsiedel
Schulbeginn an der Jean-Paul-Mittelschule Wunsiedel ist am Dienstag um 8 Uhr. Mitzubringen ist neben den Schreibsachen ein Corona-Testnachweis. Auch in der Schule werden Schnelltests gemacht. Der Unterricht endet am Dienstag und Mittwoch um 11.20, am Donnerstag und Freitag um 13 Uhr. In der zweiten Schulwoche findet der Unterricht nach Stundenplan statt.

Gymnasium Wunsiedel

Am Luisenburger-Gymnasium Wunsiedel beginnt der erste Schultag am Dienstag um 7.55 Uhr. Da die Gottesdienste coronabedingt nicht wie in den Jahren zuvor in der evangelischen und katholischen Stadtkirche stattfinden können, leitet eine von den Religionslehrkräften ausgearbeitete hausinternen Andacht das neue Schuljahr ein, bevor die Klassenleiter übernehmen.
Unterrichtsschluss ist am ersten Schultag im Wunsiedler Gymnasium um 12.10 Uhr.

Mittelschule Marktrechwitz

Am ersten Schultag beginnt der Unterricht an der Alexander-von-Humboldt-Mittelschule Marktrechwitz um 8 Uhr. Die Schüler der Klassen sechs bis zehn sollen die vorgegebenen Gebäudeeingänge benutzen, um sich in ihre Klassenzimmer zu begeben. Schulleiter und Klassenleiter begrüßen die Fünftklässler (mit maximal einer Begleitperson) ab 8 Uhr klassenweise und zu versetzten Zeiten in der Aula. Die neuen Schüler der M- und V-Klassen werden um 8 Uhr von ihren Klassenleitern vor dem Sekretariat abgeholt.
Mitzubringen sind Masken, Schreibsachen und Schultasche sowie im Idealfall ein gültiger Test-, Impf- oder Genesungsnachweis. Die Hygiene- und Verhaltensregeln müssen von Anfang an beachtet werden. Der Unterricht endet an den ersten beiden Schultagen an der Alexander-von-Humboldt-Mittelschule um 11.20 Uhr, ab Donnerstag gilt der Stundenplan.

Realschule Marktrechwitz

Der Unterricht für die Jahrgangsstufen sechs bis zehn beginnt an der Fichtelgebirgsrealschule in Marktrechwitz am Dienstag um 7.45 Uhr. Im Eingangsbereich hängen die Klassenlisten sowie die Pläne zur Raumverteilung. Zudem hatten die Eltern die Raumzuweisungen für die Klas-



Schultasche packen statt ausschlafen: Mit Präsenzunterricht beginnt am Dienstag auch im Fichtelgebirge das neue Schuljahr.

Foto: Robert Michael/dpa

sen bereits per Mail mitgeteilt bekommen.

Im Schulgebäude gilt die Maskenpflicht. Verhaltens- und Hygieneregeln müssen eingehalten werden. Die Fünftklässler versammeln sich um 7.45 Uhr im Eingangsbereich. Nach einer Begrüßung durch die Schulleitung werden die jeweiligen Klassenleiter ihre Schüler aufrufen und in die Klassenzimmer begleiten.

Die Eltern wurden bereits im Vorfeld per E-Mail über Testmöglichkeiten und -regelungen informiert. Es kann ein Nachweis mitgebracht werden oder es wird in der Schule direkt am ersten Tag auch ein Schnelltest durchgeführt.

Unterrichtsende am ersten Schultag ist für alle um 11 Uhr. Das gilt auch für den Mittwoch, an dem es digital und analog einen Gottesdienst nach Sonderplan gibt. Ab Donnerstag findet der Unterricht nach Stundenplan statt.

Gymnasium Marktrechwitz

Am Otto-Hahn-Gymnasium beginnt die Schule für alle Schülerinnen und Schüler der Klassen sechs bis zehn um 7.45 Uhr. Wer keinen Test vom Vortag, vollständigen Impfstatus oder Genesungsnachweis vorlegen kann, hat die Möglichkeit, sich in der Schule im Klassenzimmer testen zu lassen.

Noch nicht getestete Schülerinnen und Schüler mit Eltern der Jahrgangsstufe fünf sollen sich bitte ab 7.40 Uhr in der Jahnturnhalle gegenüber den Bushaltestellen testen lassen. Die Schulleitung empfängt die Fünftklässler und ihre Eltern um 8 Uhr feierlich im Otto-Hahn-Gymnasium, danach führen die Klassenleiter die Schüler in ihre Klassenzimmer, während die Eltern zu einem geselligen Beisammensein

bei Kaffee und Kuchen in die Schulmensa eingeladen werden. Bis 1. Oktober herrscht Maskenpflicht im gesamten Schulhaus.

Mittelschule Selb

Die Dr.-Franz-Bogner-Mittelschule Selb startet am Dienstag um 8 Uhr in den Unterricht. Mitzubringen sind Schreibsachen, außerdem die Corona-Testnachweise. Die Testzentren wurden in der Presse bekannt gegeben. In der Schule werden auch Schnelltests gemacht.

Die Fünftklässler treffen sich um 8 Uhr unter Einhaltung der Verhaltens- und Hygieneregeln in der Aula der Mittelschule. Leider darf heuer nur ein Elternteil – ebenfalls unter Einhaltung des Abstands und mit Maske – an der kurzen Begrüßung teilnehmen und einen Fünftklässler begleiten. Nach einem Willkommensgruß durch die Schulleitung werden die „Neuen“ den Klassenleitungen zugeteilt.

Auf die Anfangsgottesdienste wird verzichtet, stattdessen werden in den Klassen Andachten abgehalten. Der Unterricht endet am Dienstag und Mittwoch um 11.20 Uhr, am Donnerstag und Freitag um 13 Uhr. Ab Montag gilt der Stundenplan und der Ganztagesbetrieb startet.

Gymnasium Selb

Unterrichtsbeginn für die Klassen sechs bis zehn des Walter-Gropius-Gymnasium Selb ist am Dienstag um 7.45 Uhr. Es sind Masken mitzubringen. Außerdem werden alle Schülerinnen und Schüler gebeten, Impfnachweise vorzulegen oder sich zur Sicherheit schon vor Schulbeginn an den bekannten Teststellen testen zu lassen.

Die Fünftklässler werden im Walter-Gropius-Gymnasium Selb von der Schulleiterin und den Klassenleitern um 7.45 Uhr im Atrium empfangen. Am ersten Schultag müssen auch alle Fünftklässler ein negatives Testergebnis vorlegen. Eltern, die am Empfang im Selber Gymnasium teilnehmen, müssen ebenfalls ein Testergebnis, einen Impf- oder Genesungsnachweis dabei haben. Für die Schüler aller Klassen endet am Selber Gymnasium der Unterricht an den ersten beiden Schultagen um 11.10 Uhr, ab Donnerstag findet der Unterricht nach Stundenplan statt, aber noch ohne Nachmittagsunterricht.

Grundschule Waldershof

Die Schulanfänger der Jobst-vom-Brandt-Schule in Waldershof werden am Dienstag um 8 Uhr in der neuen Sporthalle begrüßt. Als Begleitung sind zwei Erwachsene oder Geschwister zugelassen. Vorzulegen ist auch in Waldershof das Testergebnis der Kinder. Anschließend geht es ohne Eltern zum Gottesdienst in die alte Kirche Sankt Sebastian. Sollte im Vorfeld keine Testung des Kindes möglich sein, bietet die Schule von 7.30 Uhr bis 7.45 Uhr Schnelltests am unteren Eingang der Sporthalle unter Aufsicht von Lehrkräften. Schulschluss ist am Dienstag und Mittwoch um 11.20 Uhr. Ab Donnerstag gilt der Stundenplan.

Grund- und Mittelschule Kirchenlamitz

Um 8 Uhr beginnt der Unterricht am Dienstag an der Grund- und Mittelschule Kirchenlamitz für die Klassen zwei bis vier sowie fünf bis neun, Schluss ist um 11.20 Uhr.
Die Schüler der ersten Klassen tref-

fen sich mit ihren Eltern spätestens um 8.30 Uhr in der Turnhalle zur Begrüßungsfeier mit ökumenischer Andacht. Für die Schulanfänger endet der Unterricht um 11 Uhr.

Der Anfangsgottesdienst für die Klassen zwei bis vier findet am Mittwoch um 8.30 Uhr in der katholischen Kirche statt. Parallel dazu besuchen die Klassen fünf bis neun um 8.30 Uhr den Anfangsgottesdienst in der evangelischen Kirche. An diesem Schultag ist ebenfalls um 11.20 Uhr Unterrichtsschluss. Ab Donnerstag findet der Unterricht stundenplanmäßig statt.

Am ersten Schultag sind negative Testergebnisse von jedem Schüler vorzulegen. Für alle Schüler besteht im Schulhaus und in den Schulbussen Maskenpflicht.

Die Busse fahren wie am Ende des letzten Schuljahres: Niederlamitz ab Bahnübergang 7.41 Uhr (Linie 24) und Weißenstadt – Kirche 7.39 Uhr (Linie 24), Markt-leuthen – Markt- platz 7.30 Uhr (Linie 24).

Grundschule Tröstau-Nagel

Alle Zweit- bis Vierklässler der Köseine-Grundschule Tröstau-Nagel sollen am Dienstag bis 8 Uhr in die Schule kommen. Für die Erstklässler findet um 9.15 Uhr ein Anfangsgottesdienst statt. Die Eltern gehen mit ihren Kindern direkt in die Kirche. Hygiene-Regeln (Maske, Mindestabstand) sind einzuhalten. Die Schule bittet darum, dass nur die engsten Familienangehörigen teilnehmen, da die Kirchenplätze begrenzt sind.

Der Unterricht endet in der ersten Schulwoche um 11.20 Uhr, danach gilt der Stundenplan. In Tröstau werden die Klassen 1/2a, 1/2c und 3 unterrichtet, in Nagel die Klassen 1/2b und 4.

Tipps & Termine

Kirchenchor startet heute wieder

Markt-leuthen – Der Markt-leuthener Kirchenchor startet wieder durch. Geplant sind wieder die gewohnten montäglichen Proben von 20 bis etwa 21.30 Uhr im Gemeindehaus in der Martin-Luther-Straße. Alle „alten“ sowie auch „neue“ Sänger sind willkommen. Es gelten natürlich die aktuellen Corona-Regeln.

Wintersportverein plant Waldstein-Berglauf

Weißens-tadt – Am Donnerstag, 16. September, findet um 19.30 Uhr eine Ausschusssitzung des Wintersportvereins Weißens-tadt im Gasthaus „Seestern“ statt. Schwerpunkt wird die Planung des für den 10. Oktober geplanten Waldstein-Berglauf sein. Des Weiteren findet nach wie vor jeden Dienstag und Donnerstag das Kinder- und Jugendtraining um 17 Uhr am Stadtbad statt, heißt es in der Ankündigung. *red*

Anschlagtafel

Montag, 13. September

- **Höchstädt**
- Turngemeinschaft, Willi-Pöhlmann-Halle, Training:** 19 Uhr Prinzen-garde Schautanz, 20.30 Uhr Männerballett.
- **Marktrechwitz**
- AWO, 16 bis 17 Uhr, Seniorengymnastik für Frauen und Männer mit Doris Gimmel in der städtischen Grundschul-Turnhalle.**
- **Schirnding**
- TSV, 15 bis 16 Uhr, Gymnastik Frauen-gruppe 2 in der Sporthalle, bitte Gymnastikmatte mitbringen.**
- TSV, 18 Uhr, Treffen der E-Bike-Gruppe an der Bushaltestelle in der Ortsmitte.**
- **Selb**
- Caritas Wunsiedel, 15 bis 16 Uhr, Kath. Jugendheim, Sprechstunde.**
- Zuflucht in Selb, 19 Uhr, Jahreshaupt-versammlung mit Wahlen in der Vereins-gaststätte des ECE in Selb-Erkers-reuth, Hauptstraße 21.**
- **Wunsiedel**
- IFL Fichtelgebirge, 18.30 Uhr, Zeitel-moossparkplatz, Lauf und Nordicwal-king.**

Dienstag, 14. September

- **Hof**
- Psychosoziale Krebsberatungsstelle, 9 bis 12 Uhr, Konrad-Adenauer-Platz 1 (Eingang über Poststraße), Persönliche Beratung, Terminvereinbarung: Tel. 09281/540090, Beratung auch telefo-nisch u. online möglich.**
- **Marktrechwitz**
- AWO, 14 bis 16 Uhr, AWO-Treff, Treffen der Handarbeitsgruppe mit Monika Rebhan.**
- **Selb**
- RBSV, Osteoporose-Sport von 17 Uhr bis 18 Uhr in der Dr. Franz-Bogner-Schule, Reha- und Präventionssport von 18 Uhr bis 19 Uhr und von 19 Uhr bis 20 Uhr im Walter-Gropius-Gymnasium.**



Jetzt auch mit Gottes Segen

Mirjam und Sebastian Kraus haben sich nun auch kirchlich das Ja-Wort gegeben. Die Kinderpflegerin, geborene Lauber aus Reutlas/Marktrechwitz, und der Kfz-Mechatroniker aus Pechbrunn haben am Samstag – ein Jahr nach ihrer standesamtlichen Trauung – in der Dreifaltigkeitskirche Kappl nun auch kirchlich geheiratet. Den Trauungsgottesdienst zelebrierte Pater Friedhelm Czinczoll. Mit dabei war ihr einjähriger Sohn Elias. Die Hochzeitsfeier fand in Kohler's Kulinarik in Haag bei Marktrechwitz statt. Das junge Paar wohnt in Pechbrunn im neu gebauten Haus. *Text und Foto: kro*

IN STILLEM GEDENKEN

Wir trauern mit seinen Angehörigen um das Gründungsmitglied unserer Erzeugergemeinschaft für PEMA Qualitätsroggen

Herrn Gerd Müller

Raumetengrün

Unternehmensleitung und Mitarbeiter der PEMA Vollkornspezialitäten KG Weißenstadt



Fußball

Kreisliga Süd
SV Mitterteich II - VfB Arzberg 1:3
ATSV Tirschenreuth - TuS Erkersreuth 1:3
SF Kondrau - SpVgg Weissenstadt 0:1
SpVgg Wiesau - TSV Thiersheim 0:4
TSV Konnersreuth - SpVgg Selb 13 1:0
VFC Kirchenlamitz - SG Schwarzenbach/Förlbau 1:3
TSV Waldershof - ASV Wunsiedel 4:1

Kreisliga Nord
FC Waldstein - SV 05 Froschbachtal 3:0
FC Frankenwald - VfB Helmbrechts 1:3
FSV Viktoria Hof - FC Höllental 1:1
SG Enchenreuth/Presseck - FC Wüstenselbitz 1:1
FC Wiesla Hof - FC Eintracht Münchberg II 1:1
BSC Tauperlitz - FC Ort 1:3
FC Martinsreuth - TuS Schauenstein 2:3

Kreisliga Fichtelgebirge
Kickers Selb II - VfB Arzberg II 2:1
TSV Arzberg-Röthenbach - SV Leutendorf 5:3
ATV Höchstädt - FC Vorwärts Röslau II 8:0
FC Marktleuthen - TSV Thiersheim II 9:1
SG Marktredwitz - TV Selb-Plößberg 0:1
SG Tröstau/Nagel - FC Schönwald 6:1
BSC Furthammer - TSV Brand 7:0

Kreisliga Fichtelgebirge
1. FC Marktleuthen 8 32:12 22
2. SG Tröstau/Nagel 8 39:8 19
3. Kickers Selb II 8 34:10 19
4. TSV Arzberg-Röthenbach 8 26:12 18
5. BSC Furthammer 8 32:11 17
6. TV Selb-Plößberg 8 18:15 12
7. ATV Höchstädt 8 16:22 9
8. FC Vorwärts Röslau II 8 16:34 9
9. SV Leutendorf 8 18:21 8
10. FC Schönwald 8 12:18 8
11. SG Marktredwitz 8 10:27 6
12. VfB Arzberg II 8 10:27 4
13. TSV Brand 8 8:29 4
14. TSV Thiersheim II 8 8:33 4

Kreisliga Fichtelgebirge
SG Schönwald/Wiesau II - SG Fuchsmühl 0:5
TSV Konnersreuth II - TSV Bärnau 0:2
TSV Waldershof II - TSV Friedenfels 4:4
SF Kondrau II - FC Tirschenreuth II 2:4
DJK Falkenberg - SC Mähning 6:2
FSV Tirschenreuth - SG Griesbach/Großkonreuth 4:1
SV Pechbrunn - ASV Waldsassen 0:4

Kreisliga Fichtelgebirge
1. ASV Waldsassen 8 38:6 24
2. FC Tirschenreuth II 8 30:20 18
3. TSV Waldershof II 8 33:20 16
4. TSV Konnersreuth II 8 23:14 16
5. SG Griesbach/Großkonreuth 8 20:21 15
6. TSV Bärnau 8 26:13 14
7. SV Pechbrunn 8 18:17 11
8. FSV Tirschenreuth 8 19:22 10
9. TSV Friedenfels 8 15:19 9
10. SC Mähning 8 22:27 9
11. SG Fuchsmühl 8 16:20 8
12. SG Schönwald/Wiesau II 8 7:35 6
13. DJK Falkenberg 8 15:30 6
14. SF Kondrau II 8 9:27 0

A-Klasse Fichtelgebirge
SG Arzberg-Röthenbach/Hohenb. II - TuS Erkersreuth II 0:6
SG Tröstau/Nagel II - ASV Wunsiedel III 4:3
SG Marktredwitz II - SpVgg Selb 13 II 1:1
VFC Kirchenlamitz II - Förlbau II/Schwarzenb. II/Oberk. III 0:7
BSC Furthammer II - SpVgg Weissenstadt II 0:1
Kickers Selb III - SC Grünhaid 5:1

A-Klasse Fichtelgebirge
1. SpVgg Weissenstadt II 8 30:7 22
2. SG Förlbau/Schwarzenb. II 8 22:4 22
3. SpVgg Selb 13 II 8 21:16 15
4. VFC Kirchenlamitz II 7 16:2 14
5. TuS Erkersreuth II 7 19:6 13
6. Kickers Selb III 7 16:11 13
7. SG Tröstau/Nagel II 7 24:19 12
8. SG Marktredwitz/Höchstädt II 7 15:20 9
9. SC Grünhaid 8 15:37 6
10. ASV Wunsiedel III 8 19:28 4
11. BSC Furthammer II 7 12:29 4
12. SG Marktredwitz II 7 12:24 3
13. Arzberg-Röthenb./Hohenb. II 7 8:26 3

A-Klasse Fichtelgebirge
ATSV Tirschenreuth II - ASV Waldsassen II 0:1
FC Lorenzreuth II - TSV Bärnau II 6:2
FSV Tirschenreuth II - Griesbach/Großkonreuth/Mähning II 5:3
SV Steinmühle - TSV Neualbenreuth 4:1
DJK Falkenberg II - SG Pöppelreuth/Fuchsmühl/Pechbrunn II 0:4

A-Klasse Fichtelgebirge
1. SV Steinmühle 8 45:6 22
2. TSV Neualbenreuth 8 29:9 21
3. FC Lorenzreuth II 7 24:10 18
4. ASV Waldsassen II 8 40:20 16
5. ATSV Tirschenreuth II 8 17:6 13
6. FSV Tirschenreuth II 8 25:27 13
7. FC Hohenberg-Schirnding 7 18:20 8
8. TSV Bärnau II 7 16:32 7
9. Pöppelreuth/Fuchsm./Pechb. II 7 16:20 5
10. DJK Falkenberg II 7 12:22 4
11. ATSV Mitterteich 7 4:27 4
12. (Ger)ASV Wunsiedel III 7 8:33 4
13. Griesbach/Großkon./Mähning II 7 11:33 3

Kreisliga Nord Amberg/Weiden
DJK Neustadt/WN - TSV Schnaittenbach 2:1
FC Weiden-Ost - DJK Ebnath 2:1
SC Kirchenthumbach - ASV Haidenaab 0:3
FC Tremmersdorf-Speinh. - DJK Weiden 3:1
TSV Erbdorfer - TuS-WE Hirschau 1:2
FC Diessfurt - VfB Mantel 2:0

Kreisliga Nord Amberg/Weiden
1. FC Tremmersdorf-Speinh. 8 27:10 21
2. FC Weiden-Ost 8 19:9 16
3. DJK Weiden 8 13:9 16
4. TSV Schnaittenbach 8 23:10 16
5. SC Kirchenthumbach 8 14:14 15
6. ASV Haidenaab 8 12:15 13
7. FC Diessfurt 8 11:12 12
8. TuS-WE Hirschau 8 12:12 10
9. FC Vorchab 8 11:9 9
10. DJK Neustadt/WN 8 14:22 9
11. SV Plößberg 7 11:12 7
12. VfB Mantel 8 8:23 7
13. TSV Erbdorfer 8 11:18 5
14. DJK Ebnath 8 9:20 4

Kreisliga West Amberg/Weiden
SV Neusorg - TSV Reuth b. Erbdorfer 0:1

Die Dreizehner verlieren das Spitzenspiel beim TSV Konnersreuth mit 0:1. Der VFC Kirchenlamitz fühlt sich bei der 1:3-Niederlage im Derby gegen Schwarzenbach/Förlbau vom Schiedsrichter-Gespinn krass benachteiligt.

Aus dem Führungs-Trio wurde am achten Spieltag der Fußball-Kreisliga Süd ein Führungs-Duo. Die SG Schwarzenbach/Förlbau und der TSV Konnersreuth führen die Tabelle nun mit drei Punkten Vorsprung vor der SpVgg Selb 13 an. Weiter in Lauerstellung bleibt der VfB Arzberg, der die Aufgabe bei der Landesliga-Reserve des SV Mitterteich souverän löste. TSV Konnersreuth - SpVgg Selb 13 1:0 (1:0) Schiedsrichter: Hüseyin Eren (Hof); Zuschauer: 230; Tor: 11. Min. St. Bauer 1:0. - Von Beginn an entwickelte sich in diesem Spitzenspiel eine flotte Partie. In der elften Minute setzte sich Wolfgang Pözl auf der Außenbahn durch, legte quer, und Stefan Bauer schob zur Führung für



Dieses Kopfballduell entschied der Selber Julian Künzel (rechts) gegen Tobias Rosner für sich, am Ende aber hatte der TSV Konnersreuth im Spitzenspiel mit 1:0 die Nase vorn. Foto: Thomas Schrems

Fußball-Kreisliga Süd

die Heimelf ein. Bis zur Halbzeitpause war das Spiel ausgeglichen, das Tempo aber weiterhin hoch. Kurz vor der Pause setzte Waldemar Schneider einen Schuss an den Querbalken. In der zweiten Hälfte spielten die Gäste aus Selb überlegener. Wiederum einen Schuss von Schneider entschärfte Keeper Fabian Scharnagl gekonnt. Die Dreizehner drückten weiter und Konnersreuth war nur am Verteidigen. Zwingende Torchancen konnte Selb jedoch nicht kreieren. Am Ende brachte die Heimelf den Sieg gegen eine starke Selber Mannschaft, die ihre erste Saisonniederlage kassierte, über die Zeit. F.N.

Erster Heimsieg

TSV Waldershof - ASV Wunsiedel 4:1 (3:1) Schiedsrichter: Harald Lippert (ATS Hof West); Zuschauer: 140; Tore: 24. Min. Dotzauer 1:0, 27. Min. Bertsch 2:0, 38. Min. Falck 2:1, 45. Min. Dotzauer 3:1, 55. Min. Heinrich 4:1. - Der TSV startete immer wieder über den agilen Philipp Bertsch sehenswerte Angriffe. So bereitete er auch das 1:0 durch Dominik Dotzauer vor und erzielte danach selbst das 2:0. Nach dem Anschluss der Gäste berei-

Marktleuthen, Höchstädt, Furthammer und die SG Tröstau/Nagel zeigen sich torhungrig. Beim 5:3 des TSV Arzberg-Röthenbach gegen Leutendorf gelingt Zucker binnen 13 Minuten ein lupenreiner Hatrick.

TSV Arzberg-Röthenbach - SV Leutendorf 5:3 (4:3). - Schiedsrichter: Scharnagl (SG Großkonreuth); Zuschauer: 30; Tore: 2. Min. Schroller (Eigentor) 0:1, 11. Min. Helgert 0:2, 13. Min. Karatas 0:3, 15. Min. Koffmann 1:3, 17., 28. und 30. Min. Zucker 2:3, 3:3 und 4:3, 46. Min. Büttner 5:3; Gelb-Rot: Helgert (Leutendorf/77.). - Was für eine vogelwilde erste Halbzeit. Bis sich die Heimelf

Kreisliga Fichtelgebirge

richtig versah, stand es bereits 0:3. Doch die Röthenbacher steckten nicht auf und kamen schnell zum Anschlussstreffer. Dann kam die große Zeit von Zucker. Ihm gelang binnen 13 Minuten ein lupenreiner Hatrick zur 4:3-Führung. Die zweite Hälfte begann mit einem weiteren Paukenschlag. Koffmann und Büttner ließen die komplette SV-Hintermannschaft alt aussehen, und Büttner schloss den mustergültigen Angriff zum 5:3 ab. Der TSV war nun

tete Bertsch auch den zweiten Treffer von Dotzauer wieder vor. In der zweiten Halbzeit ließ der Druck der Waldershofers nach, sie kontrollierten aber weiterhin das Spiel. Christian Heinrich erhöhte per Kopfbal-Abstauber schließlich noch zum 4:1-Endstand. Der langersehnte erste Heimsieg war absolut verdient. uba VFC Kirchenlamitz - SG Schwarzenb./Förlbau 1:3 (1:0) Schiedsrichterin: Clara Thümling; Zuschauer: 200; Tore: 11. Min. Jena 1:0, 65., 81. und 89. Min. Babli 1:1, 1:2 und 1:3. - Der Tabellenletzte bot dem Spitzenreiter lange Zeit Paroli, stand am Ende jedoch wieder mit leeren Händen da. Der VFC verteidigte aufopferungsvoll und ging nach einer Unstimmigkeit der Gästeabwehr durch Jena sogar in Führung. VFC-Keeper Schreier brachte die Gäste mit einigen starken Paraden in der ersten Hälfte schier zu Verzweiflung. Beinahe hätte der VFC vor dem Pausenpfiff auf 2:0 erhöht, doch erstmals und nicht letztmals trat das Schiedsrichtergespinn negativ in Erscheinung. Denizeri steuerte alleine auf das Gätstör zu, doch zum Entsetzen der Heimelf piff die junge Unparteiische die Szene ab und ent-

schied auf Abseits. Der Linienrichter hatte jedoch keine Fahne gehoben. Im zweiten Abschnitt hielt die VFC-Defensive bis zum Ausgleich, dem ein klares Handspiel vorausging, weiterhin gut dagegen. Das Reklamieren der Heimelf führte wohl dazu, dass das Gespinn vollends auf Seiten der Gäste war und so das Spiel wesentlich beeinflusste. Der VFC Kirchenlamitz zeigte ob der angespannten Personallage eine gute kämpferische Leistung. Die Gäste, bei denen die mitgereisten Fans mehrmals verbal negativ auffielen, blieben an diesem Tag den Beweis einer Spitzenmannschaft schuldig. Pkoeg SV Mitterteich II - VfB Arzberg 1:3 (1:0) Schiedsrichter: Barak Kilinc; Zuschauer: 70; Tore: 20. Min. Trottmann 1:0, 48. Min. Lang (Foulelfmeter) 1:1, 62. in. Häcker 1:2, 78. Min. Sommer 1:3; Rote Karte: Kaiser (SV/84.); Besonderes Vorkommnis: Scupin (VfB) pariert Foulelfmeter von Trottmann (93.). - Völlig unnötig kassierte die Landesligareserve die erste Heimmiederlage, bleibt damit weiterhin sieglos und steckt nun ganz dick drin im Abstiegskampf. Dabei hatte der SVM in der ersten

Halbzeit scheinbar alles im Griff und führte im Duell zweier stark ersatzgeschwächter Mannschaften nicht unverdient durch einen nicht unhaltbaren Freistoßtreffer von Trottmann. Schlafmüdig kamen die Stiffländer dann aber aus der Kabine und kassierten prompt durch einen berechtigten Foulelfmeter den Ausgleich. Von diesem Schock erholte sich Mitterteich nicht mehr und gab die Partie mehr und mehr aus der Hand. Eine verunglückte Flanke des eingewechselten Häcker und ein Kopfbal des sträflich ungedeckten Sommer drehten das Spiel dann endgültig zu Gunsten der Arzberger, die am Ende verdient die Punkte entführten. Negativer Höhepunkt war der Platzverweis gegen Kaiser, der sich nach einem brutalen Foul von Zeidler, der dafür nur Gelb erhielt, zu einer Tätigkeit hinreißen ließ. R.E. ATSV Tirschenreuth - TuS Erkersreuth 1:3 (0:1) Schiedsrichter: Sebastian Völkl; Zuschauer: 93; Tore: 25. Min. Fric 0:1, 57. Min. Jenkins 0:2, 76. Min. Schnabl 1:2, 81. Min. P. Bastl 1:3. - Die Gäste hatten in der ersten Halbzeit mehr Ballbesitz, von den Torchancen war das Spiel ausgeglichen.

Die Heimelf hatte bei kein Glück im Abschluss. Josef Fric brachte den TuS nach einer schönen Kombination mit 1:0 in Führung, die Jenkins nach einem Stockfehler der Hausherrn bei schwierigen Platzverhältnissen eiskalt ausbaute. Die Heimelf warf dann alles nach vorne und kam durch Schnabl zum verdienten Anschlussstreffer. In der Schlussphase lief der ATSV dann noch in einen Konter. MH

Erster Auswärtssieg

SF Kondrau - SpVgg Weissenstadt 0:1 (0:1) Schiedsrichter: Thomas Fuchsstadt (FFC Hof), Zuschauer: 120; Tor: 28. Min. Stüdel 0:1. - Die Gäste aus Weissenstadt waren von Beginn an die aktivere Mannschaft und gingen durch Alexander Stüdel auch verdient in Führung. Nach der Pause gewannen die Hausherrn immer mehr die Kontrolle über die Partie, die besseren Chancen hatten jedoch weiter die Gäste, die aber immer wieder am starken Keeper Goldscheiteren. Ein Lattentreffer und eine Großchance aus fünf Metern von Tobias Marti hätten Kondrau fast noch einen Punkt gebracht, jedoch fehlte im Abschluss einmal mehr das Glück. Der erste Auswärtssieg des Neulings aus Weissenstadt war letztlich nicht unverdient. PH

SpVgg Wiesau - TSV Thiersheim 0:4 (0:3)

Schiedsrichter: Martin Kannheiser (Wiesla Hof); Zuschauer: 60; Tore: 20. Min. Micuda 0:1, 32. Min. Pollak 0:2, 39. Min. Micuda 0:3, 90. Min. Willumeit 0:4. - Gegen überlegene Gäste hatte die Heimelf über 90 Minuten bis auf eine Ausnahme keine nennenswerte Torchance. Die Gäste aus Thiersheim übernahmen vom Anpfiff weg die Initiative, ließen Ball und Gegner laufen und erspielten sich eine Reihe an Torchancen. Es dauerte aber bis zur 20. Minute, bis die Thiersheimer Angriffsbemühungen belohnt wurden. Nach einem Ballverlust der Heimelf im Mittelfeld ging es über die Flügel schnell nach vorne, und die gut getimete Flanke brauchte Micuda nur noch einzuschubben. Bis zur Halbzeit erhöhten die Gäste durch einen herrlichen Freistoßtreffer von Pollak und wiederum Micuda auf 3:0. Nach der Pause liefen es die Gäste etwas ruhiger an und die Heimelf konnte das Spiel zwar jetzt offener gestalten, klare Torchancen sprangen aber nicht dabei heraus. So verwaltete Thiersheim kontrolliert den beruhigenden Vorsprung und setzte mit dem Abpfiff noch den Schlusspunkt durch Willumeit. mvo

Der Tag der Kantersiege

Herr der Lage und erspielte sich reinweise weitere Chancen. Spätestens mit der berechtigten Gelb-Roten Karte für Helgert war die Niederlage der Gäste besiegelt. M.F. ATV Höchstädt - FC Vorwärts Röslau II 8:0 (3:0). - Schiedsrichter: Kaiser (Bayern Hof); Zuschauer: 80; Tore: 22. Min. S. Martin 1:0, 35. Min. Pöhlmann, 38. Min. A. Manzke 3:0, 48. Min. Rogler 4:0, 53. Min. Wendler 5:0, 63. Min. J. Martin 6:0, 75. Min. Eigentor 7:0, 82. Min. A. Manzke 8:0. - Von Beginn an agierte die Heimelf druckvoll, vergab aber zunächst klarste Chancen. Simon Martin brachte seine Farben nach einem schönen Pass von Alexander Manzke mit 1:0 in Führung. Bis zur Halbzeit baute der ATV die Führung auf 3:0 aus. Mit zwei weiteren Toren binnen fünf Minuten war der Widerstand der Gäste endgültig gebrochen und der ATV schraubte das Ergebnis nach schönen Spielzügen am Ende auf 8:0 in die Höhe. Weiß vergab für den Gastgeber noch einen Foulelfmeter. Die tapfer kämpfenden Röslauer wehrten sich stets mit fairen Mitteln. St.M. 6:1 schon zur Pause FC Marktleuthen - TSV Thiersheim II 9:1 (6:1). - Schiedsrichter Rödel (Hof) hatte ein leichtes Amt; Zuschauer: 85; Tore: 9. Min. Bösel 1:0, 10. Min. A. Völker 1:1, 15. Min. Aydinli 2:1, 23. Min. Hoyer 3:1, 27. Min. Rieß 4:1, 31. Min. Amri (Foulelf-

meter) 5:1, 32. und 69. Min. Aydinli 6:1 und 7:1, 83. Min. Sonntag 8:1, 90. Min. Aydinli (Foulelfmeter) 9:1. - Der Tabellenführer feierte ein Schützenfest, das für die überforderten, aber über 90 Minuten fair auftretenden Gäste leicht zu einem noch größeren Debakel hätte werden können. Schon nach einer halben Stunde hatte der druckvoll agierende und früh störende FCM nach teils feinen Spielzügen und Kombinationen das halbe Dutzend an Toren voll. In der zweiten Halbzeit ließen es die Hausherrn im Gefühl der deutlichen Führung dann etwas zu locker angehen, spielten oft zu kompliziert und schraubten das Ergebnis erst in den letzten 20 Minuten noch in die Höhe. A.P. SG Tröstau/Nagel - FC Schönwald 6:1 (3:0). - Schiedsrichter: Udo Fritsch (FC Trogen); Zuschauer: 111; Tore: 3. Min. Seibert 1:0, 15. Min. Scharf 2:0, 39. und 72. Min. Pausch 3:0 und 4:0, 76. Min. Pöhler 4:1, 83. Min. Scharf 5:1, 90. Min. Seibert 6:1. Die Heimelf legte los wie die Feuerwehr und hatte schon nach zwei Minuten eine hochkarätige Chance durch Scharf. Eine Zeigerumdrehung später machte es Seibert besser und schob zum 1:0 ein. Scharf und Pausch erhöhten noch vor der Pause auf 3:0. Auch in der zweiten Halbzeit ging es fast nur auf das Schönwalder Tor und die Treffer fielen in regelmäßigen Abständen. Eine der wenigen Chancen der Gäste parierte SG-Keeper Baumann stark. BSC Furthammer - TSV Brand 7:0

(2:0). - Schiedsrichter: Nürnberger (Köditz) leitete ausgezeichnet; Zuschauer: 100. Tore: 14. Min. Kocak 1:0, 23. Min. Bafra 2:0, 54. Min. Kocak 3:0, 60. und 65. Min. Sahin Yilmaz 4:0 und 5:0, 78. Min. Bafra 6:0, 90. Min. Winklmüller 7:0. - Die mit nur elf Spielern angelegten Gäste verkauften sich trotz der klaren Niederlage gut in einem überaus fairen Spiel. Nach der frühen 2:0-Führung vergab der BSC einige gute Chancen. Nach der Pause machte der Gastgeber mehr Druck. Der BSC zeigte eine gute und geschlossene Mannschaftsleistung, aus der Bafra noch herausragte. G.Z. Kickers Selb II - VfB Arzberg II 2:1 (1:1). - Schiedsrichter: Szczepanski (FT Hof); Zuschauer: 50; Tore: 18. Min. Damrot 1:0, 25. Min. Häcker 1:1, 47. Min. Scharnagl 2:1. - Die Partie verlief einseitiger, als es das knappe Endergebnis auszudrücken ver-

mag. Die personell stark besetzten Platzherren waren über 90 Minuten hinweg klar überlegen, die ersatzgeschwächten Gäste wehrten sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten tapfer. Das große Manko der Kickers war die Chancenverwertung. Das Auslassen bester Möglichkeiten, darunter ein vergebener Foulelfmeter im ersten Durchgang, wurde schließlich mit dem zwischenzeitlichen Ausgleich bestraft. Als die Selber zu Beginn des zweiten Durchgangs erneut in Führung gingen, schien alles seinen geregelten Lauf zu nehmen. Doch der Chancenwucher setzte sich fort. Bei einem Aluminiumtreffer kam noch Pech hinzu. SG Marktredwitz - TV Selb-Plößberg 0:1 (0:1). - Schiedsrichter: Stich (Fuchsmühl); Zuschauer: 30; Tor: 21. Min. P. Müller 0:1. - Ein Bericht von der SG Marktredwitz lag leider nicht vor. red

Kreisliga Fichtelgebirge: Acht Tore in Waldershof

TSV Waldershof II - TSV Friedenfels 4:4 (3:2). - Schiedsrichter: Sagolla (Leutendorf); Zuschauer: 50; Tore: 4. Min. Heinze 0:1, 10. Min. M. Fischer 0:2, 22. Min. T. Fischer (Eigentor) 1:2, 35. Min. Dorsch 2:2, 41. Min. Pöhland 3:2, 46. Min. M. Fischer 3:3, 55. Min. Foti 4:3, 65. Min. Schraml 4:4. - Die Gäste waren in der Anfangsphase spielbestimmend und hätten höher als 0:2 führen können. Danach wurde Waldershof stärker und drehte bis zur Halbzeit das Spiel zu einer 3:2-Führung. Nach dem Ausgleich der Frieden-

fels unmittelbar nach der Halbzeit war die TSV-Reserve wieder spielbestimmend. Dem agilen Foti gelang die erneute Führung. Wiederum gelang Friedenfels der Ausgleich. Die Einheimischen drängten vergeblich auf den Siegtreffer. uba SV Pechbrunn - ASV Waldsassen 0:4 (0:3). - Schiedsrichter: Korzenendorfer (Arzberg-Röthenbach); Zuschauer: 70; Tore: 3. und 15. Min. Ligu 0:1 und 0:2, 40. Min. Burger 0:3, 47. Min. Ernstberger 0:4. - Der Spitzenreiter hatte schon zur Pause alles klar gemacht. red

Szenenapplaus für die Wölfe

Der VER Selb präsentiert sich schon in einer erstaunlichen Frühform. 1000 Fans feiern ihre Mannschaft trotz der 3:4-Niederlage im Testspiel gegen den künftigen DEL2-Rivalen Eislöwen Dresden.

Von Andreas Pöhner

Selb – Testspiele? Na ja, so richtig begeistern daran konnten sich die Fans des VER Selb in der Vergangenheit eher nicht. In diesem Jahr ist das etwas anders. Schließlich hatten die meisten Anhänger die Netzscha-Arena seit März 2020 und dem 3:2-Sieg nach Verlängerung gegen den Degendorfer SC nicht mehr betreten. Die anschließenden Playoffs der Serie 2019/20 wurden wegen Corona abgesagt – und aus demselben Grund gab es in der vergangenen Meister- und Aufstiegsaison – abgesehen von einer Vorbereitungspartie mit Zuschauerbeschränkung – bekanntlich nur „Geisterspiele“.

Am Samstag war es endlich wieder soweit. Beim Testspiel gegen die Dresdner Eislöwen nutzten gut 1000 Wölfe-Anhänger die erste Gelegenheit, ihre Mannschaft nachträglich noch einmal für die Meisterschaft und den DEL2-Aufstieg zu feiern. Auch wenn das beim Einlaufen noch etwas zögerlich vorstatten ging und mit Maske auch gar nicht so einfach war. Doch die Fans tauten schnell auf, was auch am sehr couragierten Auftritt der Schützlinge von Trainer Herbert Hohenberger lag. Die Zuschauer sahen ein erfrischendes Eishockeyspiel und am Ende zwar eine 3:4-Niederlage der Wölfe gegen den künftigen, hoch eingeschätzten

Ligarivalen. Wiederholt gab es aber Szenenapplaus von den Rängen für die Hausherren, die auch nach der Schlussirene noch mit viel Beifall in die Kabine verabschiedet wurden. Auf jeden Fall machte der erste Heimauftakt der Wölfe Lust auf Mehr.

„Wir haben sehr gut mitgehalten, Dresden Paroli geboten und hätten den Ausgleich verdient gehabt“, lobte zweiter Vorsitzender Thomas Manzei das neue VER-Team. „Unsere Mannschaft hat nach der kurzen Vorbereitungszeit schon einen sehr soliden und kompakten Eindruck hinterlassen, auch was die Fitness, das Körperliche und die Geschwindigkeit anbelangt.“

Tatsächlich wirkten die Wölfe nur 19 Stunden nach der guten Vorstellung am Freitagabend beim EC Bad Nauheim (3:4; Tore für Selb Lanny Gare, Jan Hammerbauer, Pascal Aquin) gleich wieder erstaunlich frisch. Sie standen nicht nur in der Defensive richtig gut, sondern spielten auch mutig nach vorne und wurden für ihren starken Auftritt nach zwölf Minuten mit einem Powerplaytreffer von Richard Gelke belohnt. Bei den ebenfalls vorhandenen Möglichkeiten der Gäste, die in der kommenden Spielzeit einen Top-Vier-Platz in der DEL2 anstreben, war stets Verlass auf Evan Weninger, der ein starkes Debüt im Tor der Wölfe feierte. Auch der junge Max Gimmel verdiente sich ein Sonderlob der in der ersten Pause äußerst zufriedenen Zuschauer.

Im Mittelabschnitt profitierten die Eislöwen zunächst von zwei Überzahlsituationen und machten aus dem Rückstand binnen fünf Minuten eine 2:1-Führung. Doch der VER fand schnell die passende Antwort: In der 28. Minute war es Brett Thompson, der mit einem feinen Treffer seine Torpremiere für die Wölfe



Feiert sein zwischenzeitliches 3:3: Neuzugang Pascal Aquin. Foto: Mario Wiedel

feierte. Blitzsauber war aber auch das nächste Eislöwen-Überzahltor von Walther, der die Sachsen in der 32. Minute in einer sehr abwechslungsreichen und flotten Begegnung mit einem ansatzlosen Schuss in den Winkel wieder in Front brachte. Aber die Selber Kampfkraft erlahmte weiter nicht. Und 30 Sekunden vor der zweiten Pause schlug der VER – in eigener Unterzahl – in Person des

zweiten kanadischen Stürmer-Neuzugangs, dem erst 24-jährigen Pascal Aquin, nochmals zu.

Im Schlussdrittel war den Hausherren nun doch in der ein oder anderen Situation etwas anzumerken, dass die harte Trainingswoche und das Spiel vom Freitagabend noch in den Knochen steckte. Nach der abermaligen Führung der Eislöwen (48.) versuchten die Hausherren zwar noch

einmal alles, am Ende stand aber die zweite 3:4-Testspielniederlage an der Anzeigetafel. Dennoch dürften die Wölfe weiteres Selbstvertrauen gewonnen haben gegen einen künftigen Ligakonkurrenten, der schon einige Wochen länger in der Vorbereitung steht und vor einer Woche sogar die Düsseldorfer EG aus der DEL mit 5:3 bezwungen hatte.

„Sehr zufrieden“ mit dem ersten Testspiel-Wochenende zeigte sich Trainer Herbert Hohenberger. „Meine Mannschaft hat eine gute Einstellung und guten Zusammenhalt gezeigt.“ Mit dem ersten Sieg in der Vorbereitung soll es nun am kommenden Freitag (19.30 Uhr) gegen den Höchststadter EC klappen. Gegen den neuen Oberliga-Kooperationspartner müssen die Wölfe-Anhänger vielleicht auch nicht mehr hungern und dursten. „Dass die Zuschauer am Samstag die Regeln so super eingehalten haben, dafür möchte ich mich bedanken“, sagte Thomas Manzei – und kündigte gemeinsam mit Andreas Dr. Golbs schon für Freitag eventuelle Erleichterungen und zumindest einen Verkauf von Speisen und alkoholfreien Getränken außerhalb der Halle an.

VER Selb: Weidekamp (Weniger) – Slavetinsky, Ross, Silbermann, Ondruschka, Walters, Gimmel, Böhringer, Halbauer – Aquin, Thompson, Boiarichinov, Gare, Deeg, Miglio, Gelke, Hechtl, Hammerbauer, Christmann, Hirschberger, Klughardt, Kryvorutskyy.

Schiedsrichter: Bauer/Kriebel. – **Zuschauer:** 1000. – **Tore:** 12. Min. Gare (Deeg; 5-4) 1:0, 21. Min. Schmitz (5-4) 1:1, 25. Min. Karlsson (5-4) 1:2, 28. Min. Thompson (Ross, Aquin) 2:2, 32. Min. Walther (5-4) 2:3, 40. Min. Aquin (Ross, Thompson; 4-5) 3:3, 48. Min. Mrazek 3:4. – **Strafminuten:** Selb 12, Dresden 8.

Bayreuth Tigers verlieren auch gegen Weiden

Bayreuth – Die Bayreuth Tigers haben auch das zweite Testspiel gegen einen Oberliga-Vertreter verloren. Zwei Tage nach dem 3:5 in Regensburg unterlag der DEL2-Club am Sonntag daheim gegen die Blue Devils Weiden mit 4:5 (1:0, 3:2, 0:3). Dabei wurde ziemlich deutlich, auf welchem Stand das Tigers-Spiel zu diesem frühen Zeitpunkt ist: Das Powerplay konnte sich sehen lassen und trug drei Tore zu einer 4:0-Führung bei, aber erhebliche Schwächen in der Defensive vor allem bei schnellen Gegenangriffen erlaubten den Gästen fünf Tore in Folge.

Die Oberpfälzer leisteten von Beginn an einen Beitrag zu einem flotten Spielverlauf, aber Zahl und Qualität der Chancen sprachen lange zugunsten der Tigers. Eine frühe fünfminütige Überzahl nach einer großen Strafe gegen Nickolas Latta aus dem ersten Weidener Sturm (4.) half den Bayreuthern, das Geschehen unter Kontrolle zu bekommen. Bei gutem Powerplay scheiterten sie mit einigen klaren Chancen am Weidener Torhüter Ennio Albrecht, ehe aus weit weniger aussichtsreicher Position die Führung gelang: Ville Järveläinen traf aus ganz spitzem Winkel. Beim zweiten Powerplay benötigten die Tigers nur sieben Sekunden für den Torerfolg. Wieder traf Järveläinen, und wieder kam das starke Zuspiel von Cason Hohmann, der beim dritten Überzahl-Tor zum 4:0 erstmals auch als Torschütze in Erscheinung trat. Doch schon in den letzten fünf Minuten des zweiten Drittels wurde die Anfälligkeit der Bayreuther Defensive bei Steilpässen deutlich. Beim 4:3 und 4:4 nutzten die Gäste die schwache Absicherung der Tigers-Angriffe und verdienten sich auch noch den Siegtreffer. **ES**

ANZEIGE

Medizin

ANZEIGE

Wenn der Magen rebelliert



Symptome wie Magenschmerzen, Völlegefühl und Übelkeit sind typisch für einen Reizmagen.

Ein Reizmagen hängt häufig mit unserem Nahrungsbrei zusammen: Wenn dieser zu lange im Magen verweilt, kommt es zu mehr Säurebildung als üblich. Der so entstandene Säureüberschuss kann dann den Magen beziehungsweise die Magenschleimhaut reizen. Magenschmerzen können entstehen. Forscher haben nun ein spezielles Präparat entwickelt, das neben magenspezifischen Enzymen den Wirkstoff Calciumcarbonat enthält: Während die in Kijimea Reizmagen (rezeptfrei, Apotheke) enthaltenen magenspezifischen Enzyme den Nahrungsbrei zerkleinern, neutralisiert das Calciumcarbonat die Magensäure. Damit trägt Kijimea Reizmagen dazu bei, dass der Nahrungsbrei den Magen schneller verlassen kann und schützt die Magenschleimhaut vor neuen Reizungen.

Für Ihre Apotheke:
Kijimea Reizmagen
(PZN 13743760)

www.kijimea.de

Reizdarm: Ist DAS die Ursache?

+++ Durchfall, Bauchschmerzen, Blähungen +++
Welches innovative Medizinprodukt jetzt Besserung verspricht

Chronische Darmbeschwerden wie Durchfall, Bauchschmerzen und Blähungen belasten den Alltag von Millionen Deutschen. Lange Zeit waren die Reizdarm-Ursachen unklar – doch Wissenschaftler konnten nun zeigen, dass in der Regel eine geschädigte Darmbarriere die Ursache chronischer Darmbeschwerden ist. Schon kleinste Schädigungen in der Darmbarriere reichen aus, um Erreger und Schadstoffe in die Darmwand eindringen zu lassen. In der Folge wird das enterische Nervensystem gereizt, es kommt zu wiederkehrendem Durchfall, oft gepaart mit Bauchschmerzen, Blähungen, teilweise Verstopfung.¹

Effektive Hilfe –
Medizinprodukt aus der Apotheke

Das von deutschen Forschern entwickelte Medizinprodukt Kijimea Reizdarm PRO (rezeptfrei, Apotheke)

setzt genau dort an. Die darin enthaltenen, einzigartigen Bifido-Bakterien vom Stamm *B. bifidum* HI-MIMBb75 lagern sich an die geschädigten Stellen der Darmbarriere an – sinnbildlich wie ein Pflaster über einer Wunde. Die besondere Idee: Unter diesem Pflaster kann sich die Darmbarriere regenerieren, die Darmbeschwerden können abklingen.

Wirksamkeit wissenschaftlich belegt

Jüngst konnte die Wirksamkeit von Kijimea Reizdarm PRO bei Durchfall, Bauchschmerzen, Blähungen und Verstopfung von deutschen Wissenschaftlern eindrucksvoll in einer groß angelegten klinischen Studie belegt werden.² Das Entscheidende: Auch die Lebensqualität der Betroffenen verbesserte sich signifikant.

JETZT 2,50€ SPAREN



Hinweise für die Apotheke: Ihre Regulierungsformulare und Rücksendeschläge für das Jahr 2021 haben Sie bereits von acardo erhalten. Bitte senden Sie die gesammelten Coupons inklusive Kassenscheibe in den von acardo zugesendeten Rücksendeschlägen bis 30.11.2021 an die acardo group ag.

Beim Kauf einer Packung Kijimea Reizdarm PRO 2,50€-Sofortrabatt erhalten.

Aktionsbedingungen: Beim Kauf einer Kijimea® Reizdarm PRO Packung erhalten Sie bei Abgabe dieses Originalcoupons 2,50€-Sofortrabatt auf den Verkaufspreis. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Pro Produktkauf ist jeweils ein Coupon einlösbar. Der Coupon ist nicht mit anderen Rabatten und Aktionen kombinierbar. Nur solange der Vorrat reicht. Vervielfältigungen sind nicht gestattet. Der Coupon kann nur in teilnehmenden Apotheken in Deutschland eingelöst werden. Aktionszeitraum: 01.09.2021 bis 31.10.2021. Funktioniert die Einlösung in der Apotheke nicht? Kein Problem: Einfach Kassensbon auf www.couponplatz.de/service hochladen und Rabatt erhalten.



Rabatt-Coupon



¹Wood J.D. (2007). Effects of bacteria on the enteric nervous system: implications for the irritable bowel syndrome. *Journal of clinical gastroenterology*, May-Jun 2007; 41 Suppl 1, 7-19. ²Andresen V. et al. (2020). Heat-inactivated Bifidobacterium bifidum MIMBb75 (SYN-HI-001) in the treatment of irritable bowel syndrome: a multicentre, randomised, double-blind, placebo-controlled clinical trial. *Lancet Gastroenterol Hepatol*, 2020 Jul; 5(7): 658-666. • Abbildung Betroffener nachempfunden.

Was in der Schokolade steckt

Riegel, Tafeln, Pralinen – um die beliebte Süßigkeit herzustellen, werden mehrere Zutaten gebraucht

Von Philipp Brandstädter

Viele bekommen gar nicht genug davon: Schokolade! Aber weißt du, wie die Süßigkeit überhaupt hergestellt wird? Woher kommen die Zutaten? Hier ein paar wissenswerte Infos.

ZUTATEN: Schokolade wird unter anderem aus Kakao-Bohnen gemacht. Das sind die Samen der Kakao-Frucht, die an Bäumen wächst. Um die 50 Stück enthält eine Frucht. In den Bohnen stecken Stoffe wie Kakao-Butter, die für die Schokolade gebraucht werden. Die Bohnen werden getrocknet, geröstet, geschält und gemahlen. Je nach Sorte kommen noch reichlich Zucker und manchmal andere Zutaten wie Milchpulver dazu. Weiße Schokolade enthält nur die Butter des Kakaos. Das Kakao-Pulver wird der Masse entzogen.

HERSTELLUNG: Deutlich mehr als die Hälfte aller geernteten Kakao-Bohnen kommt aus dem Westen des Kontinents Afrika. Die meisten Leute, die die Kakao-Pflanzen dort züchten, pflegen und ernten, bekommen nicht viel Geld

für ihre Arbeit. Auf vielen Farmen arbeiten sogar Kinder. Es gibt aber auch Kakao, der unter besseren Bedingungen für alle hergestellt wird. In solchen Fällen ist oft von fairem Handel die Rede. Für faire Schokolade bezahlen wir als Käufer normalerweise mehr als für herkömmliche Schokolade.

VERBRAUCH: Zartbitter, Vollmilch, Pralinen, Riegel, Weihnachtsmänner und Osterhasen. Schokoladenwaren sind in allen Sorten und Formen in vielen Teilen der Welt beliebt. In Deutschland ganz besonders: Ungefähr zehn Kilogramm Schokolade pro Jahr isst jeder Deutsche im Durchschnitt. Das sind fast 100 Tafeln! Im Durchschnitt bedeutet: Manche Leute essen deutlich mehr Schokolade, andere mögen die Süßigkeit nur manchmal oder verzichten ganz darauf.

GESUNDHEIT: Schokolade macht glücklich, heißt es manchmal – zumindest in der Werbung. Tatsächlich helfen einige Stoffe im Kakao im Körper. Die sogenannten Polyphenole darin sollen gut fürs Herz sein, haben Forschende



Heute ist der Internationale Tag der Schokolade – guten Appetit!

Foto: Monika Skolimowska/dpa

herausgefunden. Trotzdem raten Fachleute, nicht zu viel Schokolade zu essen. Denn dafür steckt

viel zu viel Zucker und Fett drin. Beides tut uns in größeren Mengen gar nicht gut.

Politik: Viel Applaus trotz schwieriger Zeiten

Acht Minuten lang! Bei einem großen Treffen am Samstag klatschten Politikerinnen und Politiker tatsächlich so lange. In der Stadt Nürnberg im Bundesland Bayern waren Mitglieder der Partei CSU zusammengekommen. Die Leute klatschten allerdings nicht für einen Kollegen aus ihrer Partei. Auf der Bühne stand Armin Laschet, der Chef der CDU. Die Parteien CDU und CSU arbeiten eng zusammen. Bei Bundestagswahlen treten sie gemeinsam als Union an. Richtig begeistert sind sie bei der Union momentan allerdings nicht. Denn zuletzt sah es für die Partei SPD deutlich besser aus. Dabei war die CDU bei den vergangenen drei Bundestagswahlen die erfolgreichste Partei. Armin Laschet musste sich deshalb auch viele Vorwürfe anhören.

Fußball: VfL Wolfsburg vorn

Bayern und Dortmund haben gewonnen. Auf dem ersten Platz in der Fußball-Bundesliga steht aber eine andere Mannschaft. Nach vier Spieltagen liegt der VfL Wolfsburg vorne. Das Team hat bislang alle Spiele gewonnen. Am Samstag siegte es bei Greuther Fürth mit 2:0. Dortmund und Bayern hatten es mit stärkeren Gegnern zu tun. Die Dortmunder lagen gegen Bayer Leverkusen dreimal im Rückstand. Am Ende gewannen sie aber mit 4:3. Die Bayern ließen RB Leipzig mit 4:1 keine Chance. Vergangene Saison waren die Leipziger noch auf Platz zwei gelandet.

Seit 50 Jahren für den Umweltschutz unterwegs

Ein alter Fischkutter mit einem grünen Segel. Darauf steht: Greenpeace. Das bedeutet grüner Frieden. Damit fing alles an. Vor 50 Jahren tuckerte eine Gruppe Leute im Land Kanada mit dem Boot los. Ihr Ziel: Eine Insel vor der Küste Alaskas. Dort wollte die Gruppe gegen einen geplanten Atombomben-Test der USA protestieren. Dieser Plan ging zwar nicht auf. Trotzdem bekam die



1985 wurde die „Rainbow Warrior“ versenkt. Foto: John Miller/dpa-Archiv

Gruppe viel Aufmerksamkeit. Die Tests mit Atomwaffen wurden zumindest auf dieser Insel später abgebrochen. Die Aktion gilt als erster Erfolg der Organisation. Später gab sie sich den Namen Greenpeace. Was damals niemand geahnt hätte: Aus Greenpeace wurde eine der größten und bekanntesten Umweltschutz-Organisationen der Welt. Berühmt wurde Greenpeace vor allem wegen besonderer Einsätze, etwa mit dem Schiff „Rainbow Warrior“. Übersetzt heißt das „Regenbogen-Krieger“. Damit, aber auch mit Schlauchbooten, fuhren Greenpeace-Aktivistinnen etwa nah an Walfang-Schiffe heran. So wollten sie den Fang der Tiere verhindern. Greenpeace protestierte auch gegen das Abladen von Atom-Müll. Und einige Proteste richteten

sich gegen die damalige Regierung des Landes Frankreich. Schließlich wurde die „Rainbow Warrior“ im Auftrag der französischen Regierung versenkt. Dabei starb ein Greenpeace-Fotograf. Die Umweltschützer bekamen noch mehr Aufmerksamkeit und Unterstützung aus der ganzen Welt. Länger schon setzt sich Greenpeace auch für den Klimaschutz, den Schutz von Wäldern und Meeren ein. Bei allen Protesten ist es Greenpeace wichtig, ohne Gewalt vorzugehen. Die Organisation hat schon viel für den Umweltschutz erreicht. Allerdings wurde sie auch häufig kritisiert. Ihr wird zum Beispiel vorgeworfen, dass Aktivisten bei manchen Aktionen gegen Gesetze verstoßen oder andere Menschen gefährden.

Tennis: Wichtiger Sieg

Nach ihrem bisher größten Erfolg rief Emma Raducanu erstmal zu Hause an. „Mein Vater hat zu mir gesagt: Du bist sogar besser, als ich dachte. Das war eine Bestätigung“, sagte die Tennis-Spielerin. „Es ist wirklich schwer, meinen Vater zufriedenzustellen. Heute habe ich das geschafft.“ Emma Raducanu ist 18 Jahre alt und kommt aus dem Land Großbritannien. Am Samstag gewann sie eines der wichtigsten Tennis-Turniere der Welt: die US Open in der amerikanischen Stadt New York. Sie gewann gegen Leylah Fernandez aus dem Land Kanada.

Ein Bauwerk wird verhüllt

Der Triumphbogen gehört zu den bekanntesten Bauwerken der französischen Hauptstadt Paris. Doch bald wird er verdeckt sein von riesigen Stoffbahnen. Am Sonntag begannen Gebäudekletterer damit, diese über den Triumphbogen auszurollen. Bis zum 18. September soll er ganz verhüllt sein. Warum? Das hat mit zwei Künstlern zu tun, Christo und seiner Frau Jeanne-Claude. Beide sind bereits tot. Christo und Jeanne-Claude sind für besondere Kunst-Aktionen bekannt. Vor vielen Jahren ließen sie etwa das Reichstagsgebäude in der deutschen Haupt-

stadt Berlin verhüllen oder auch eine Brücke in der Stadt Paris. Die Verhüllung des Triumphbogens war ein Traum von ihnen, der schon lange geplant war.



Der Bogen wird bald ganz anders aussehen. Foto: Sabine Glaubitz/dpa

Schlaumeier

Wusstest du, warum ... ???

... es das Wahlgeheimnis gibt? Wenn die Erwachsenen in Deutschland zur Bundestagswahl gehen, gehört ein kleines Versteckspiel dazu. Erst holen sie sich im sogenannten Wahllokal ihre Zettel. Damit verschwinden sie dann einzeln in einer Wahlkabine. Meist ist das einfach ein Tisch, auf dem ein Sichtschutz aus drei Wänden steht. So kann niemand erkennen, was die Wählerin oder der Wähler auf dem Wahlschein ankreuzt. Es bleibt also ein Geheimnis, welche Partei oder welche Person die Stimme bekommt. Außerdem kommt der Wahlzettel in einen Umschlag, bevor er in eine Kiste geworfen wird. Die Umschläge sehen alle gleich aus. Dieses Wahlgeheimnis hat einen guten Grund: Wer wählt, soll völlig frei entscheiden können, an wen die Stimme geht. Das Wahlgeheimnis soll verhindern, dass zum Beispiel jemand aus der Familie Druck machen kann, eine bestimmte Partei zu wählen. Man darf aber erzählen, wen man wählen will oder gewählt hat. Nur kontrollieren kann das eben keiner.

Wetter



Es wird wieder angenehm warm und sonnig.

Buch-Tipp

Mit diesem Buch im XXL-Format erleben Kinder ein Jahr mit Mara und ihrer Familie. Gemeinsam gehen sie in den Kindergarten, besuchen den Zoo und spielen im verschneiten Wald. Kinder lernen Wörter aus ihrer Lebenswelt, eingebettet in leicht verständliche Sätze. Mit Spielen und Liedern können sie den gelernten Wortschatz vertiefen. Das große Format ermöglicht ein optimales Eintauchen in die Szenen.

„TipToi: Mein Wörter-Bilderbuch XXL“ ist im Ravensburger-Verlag erschienen und für Kinder ab drei Jahren geeignet. 16 Seiten, 24,99 Euro.



Eine Machtdemonstration

Droht der Fußball-Bundesliga wieder eine langweilige Saison? Der FC Bayern München distanziert durch den klaren 4:1-Erfolg in Leipzig einen bisherigen Konkurrenten deutlich. Dabei hat der Rekordmeister sogar noch Luft nach oben.

Von Marcus Schädlich

Leipzig – Als am Samstagabend die Nacht über der Red-Bull-Arena in Leipzig hereinbrach, war der Nachthimmel hell erleuchtet. Über der Arena donnerte und blühte es – ein Feuerwerk ließ die 34 000 Zuschauer nach oben blicken. War es schon das Feuerwerk zur Münchner Meisterschaft, fragte man sich angesichts des klaren Ergebnisses des Spitzenspiels der Fußball-Bundesliga. Mit einem sportlichen Feuerwerk zu Beginn der zweiten Halbzeit hatte der FC Bayern München zuvor RB Leipzig mit einem 4:1 (1:0) regelrecht vom Rasen gefegt.

Auch wenn die Pyro-Show am Himmel kein Zeichen des sächsischen Herausforderers in Richtung Rekordmeister war, sondern zufällig von einem Leipziger Volksfest nahe des Stadions kam, hatte es Symbolcharakter: Die große Party der letzten Jahre scheint in Leipzig vorerst vorbei. Schon nach vier Spieltagen hat RB schon sieben Punkte Rückstand auf den FC Bayern. Selbst zu einem so frühen Zeitpunkt der Saison ist das schon eine Hausnummer. Schon gut sei das, sagte Bayern-Trainer Julian Nagelsmann. Nur um dann pflichtschuldig anzufügen: „Auch RB ist noch nicht raus aus dem Rennen.“

Ob dies wirklich der Fall ist, dahinter dürfte allerdings seit Samstagabend ein deutliches Fragezeichen stehen. In einer intensiven Partie war Leipzig zwar über weite Strecken ebenbürtig – allerdings nicht in den entscheidenden Punkten. Die Bayern zeigten ihrem ärgsten Kontra-



Robert Lewandowski feiert seinen Führungstreffer zum 1:0. Zum Verzweifeln empfand hingegen Leipzigs Trainer Jesse Marsch die Partie (kleines Bild). Foto: Jan Woitas

henten der letzten drei Serien, dass sie offensiv und defensiv die Sachsen derzeit klar abgehängt haben. Während RB gegen die Bayern-Defensive nicht viel einfiel und nur Halbmöglichkeiten herausbrachten, machten die Münchner es dem Gastgeber vor: Nach einer ausgeglichenen ersten Hälfte, in der nur Robert Lewandowski nach einem berechtigten Handelfmeter traf (12.) deckte die spielfreudige Bayern-Offensive die Schwächen der Leipzig nach der Pause gnadenlos auf. RB ließ den Gästen viel Raum, den die Münchner Flügelzange mit hoher Spielfreude nutzte. Erst drückte Jamal Musiala (47.) einen Ball aus kurzer Distanz über die Linie, kurz darauf krönte Leroy Sané sein Spiel mit dem 3:0 (54.). Auch den zweiten Münchner Treffer hatte

er zuletzt in München scharf in die Kritik geratene Nationalspieler eingeleitet. Sané scheinen seine guten Auftritte im DFB-Trikot auch wieder Selbstbewusstsein für die Bundesliga gegeben zu haben. Darauf könnte der amtierende Meister auch in den nächsten Wochen noch viel stärker als bislang angewiesen sein, denn schon im ersten Abschnitt musste Serge Gnabry mit einem Hexenschuss vorzeitig vom Feld. Ob er am Dienstag in Barcelona in der Champions League wieder spielen kann, ist noch unklar. Mit dem stark aufgelegten Jamal Musiala scheinen die Münchner aber einen passenden Ersatz zu haben.

Allein das sollte der Bundesliga-Konkurrenz schon Angst vor einer erneuten Bayern-Dominanz in die-

ser Saison machen. Zudem war auffällig, dass selbst beim amtierenden Meister noch nicht alles rund läuft. So fehlte im Zentrum noch die alte Harmonie zwischen Thomas Müller, Leon Goretzka und Joshua Kimmich. Zudem hat das Team noch nicht das neue Nagelsmann-System komplett verinnerlicht, erklärte der Bayern-Coach: Für ihn sei es stets eine Abwägung, auf wie viel Altbewährtes aus der Flick-Ära er zurückgreife – und wie viel Neues er einbringe. „Von der Grundstruktur her war das heute schon ein Schritt in die richtige Richtung.“ Und wenn das Neue noch nicht greift, dann verfügt Bayern über genug individuelle Qualität, um ein Team wie die Leipziger in derzeitiger Form recht mühelos abzuschüttern.

Am Samstag schien München nur kurz – nach dem 25-Meter-Kracher von Konrad Laimer (58.) – zu wanken. Doch RB fehlte letztlich trotz Torjäger da Silva und Szoboszlai die Präzision und die Ideen, wie sie die Münchner noch einmal in Gefahr bringen sollten. Eric-Maxim Choupo-Moting erhöhte in der Nachspielzeit sogar noch auf 4:1 und hinterließ trostlose Gastgeber, die am Mittwoch mit Manchester City den nächsten harten Brocken vor der Brust haben.

„Vielleicht ist es nicht fair, dass wir so große Tests derzeit haben“, sagte RB-Coach Marsch. „Wir sind nicht bereit für so große Herausforderungen.“ Was aber auch heißt und im Spielphasenweise deutlich wurde: Leipzig gibt nicht so klein bei – und überlässt München noch längst nicht das Feld. Das weiß auch Bayern-Trainer Nagelsmann, der eine Kolumne von Lothar Matthäus im „Münchner Merkur“ aufgriff, der geschrieben hatte, dass im Falle eines Münchner Siegs die Meisterschaft entschieden sei. „Es gibt noch andere Konkurrenten. Und einer steht noch über uns – so viel dazu“, sagte Nagelsmann.

Ungemütlicher Empfang

Schon vor dem Top-Duell war eine Debatte darüber entbrannt, ob der FC Bayern mit den drei Verpflichtungen aus Leipzig (Nagelsmann, Upamecano und Sabitzer) einen Kontrahenten gezielt geschwächt hat. RB Leipzig goss vor dem Spiel mit einem Tweet noch einmal Öl ins Feuer, als sie ein Nagelsmann-Zitat aufgriffen und schrieben: „Ein Teil des Teams ist heute übrigens im T6 angeheißt.“ Der neue Bayern-Trainer hatte im April noch gesagt: „Ich werde jetzt nicht einen T6 mieten, um nach München zu fahren und im Schlepptau noch den ein oder anderen guten Spieler von Leipzig dabei zu haben.“ Entsprechend kühl war der Empfang für den 34-Jährigen: Vor dem Spiel piffte ihm das Stadion lautstark aus. Der nahm es locker. „Dadurch war ich nur noch fokussierter.“ Am lautesen wurde allerdings Sabitzer bei seiner Einwechslung Mitte der zweiten Halbzeit ausgepiffen.

Fußball-Bundesliga

4. Spieltag		
1. VfL Wolfsburg	4	6:1 12
2. Bayern München	4	13:4 10
3. Borussia Dortmund	4	13:9 9
4. FSV Mainz 05	4	6:2 9
5. SC Freiburg	4	6:4 8
6. Bayer Leverkusen	4	12:6 7
7. 1. FC Köln	4	8:6 7
8. 1. FC Union Berlin	4	5:4 6
9. TSG Hoffenheim	4	8:7 4
10. VfB Stuttgart	4	8:9 4
11. B. Mönchengladbach	4	5:8 4
12. RB Leipzig	4	5:6 3
13. VfL Bochum	4	4:6 3
14. Arminia Bielefeld	4	3:5 3
15. Eintracht Frankfurt	4	4:7 3
16. Hertha BSC	4	5:11 3
17. FC Augsburg	4	1:8 2
18. SpVgg Greuther Fürth	4	2:11 1

Leipzig – Bayern München 1:4 (0:1)
RB Leipzig: Gulacsi - Mukiele, Orban (80. Klostermann), Simakan, Angelino (59. Guardiola) - Laimer (59. Haidara), Kampl - Nkunku, Olmo (59. Forsberg), Szoboszlai - A. Silva (71. Y. Poulsen)

Bayern München: Neuer - Pavard (75. Süle), Upamecano, Lucas Hernandez, Davies - Kimmich, Goretzka (59. Sabitzer) - Gnabry (45.+1 Musiala), Th. Müller (75. Stanisic), L. Sané - Lewandowski (59. Choupo-Moting)
Ayteklin (Oberasbach) - 34 000 – 0:1 Lewandowski (12./Handelfmeter), 0:2 Musiala (47.), 0:3 L. Sané (54.), 1:3 Laimer (58.), 1:4 Choupo-Moting (90.+2)

Frankfurt – Stuttgart 1:1 (0:0)
Eintracht Frankfurt: K. Trapp - Dum (80. da Costa), N'Dicka, Hinterberger, Lenz - Sow, Hrustic (59. Jakic), Haug (81. Paciencia), Kamada, Lindström (59. Kostic) - Lammers (70. Borre)

VfB Stuttgart: F. Müller - Mawropanos, Anton, Kempf (80. Al Ghaddioui) - W. Endo, Sosa (70. Ito), Massimo (62. B. Bayaz), Karazer, Klement (70. Mangala), Klimowicz (62. T. Coulibaly) - Marmoush
Jällenbeck (Freiberg am Neckar) – 25 000 – 1:0 Kostic (79.), 1:1 Marmoush (88.) – Rote Karten: Anton (Stuttgart/82./Notbremse)

Leverkusen – Dortmund 3:4 (2:1)
Bayer Leverkusen: Hradecky - Frimpong, Koussounou, Tah, Bakker - Demirbay (79. Bellarabi), Andrich - Diaby, Wirtz, Paulinho (63. Adli) - Schick (78. Alario)

Borussia Dortmund: Kobel - Meunier, Pongracic (84. Hummels), Akanji, Guerreiro - Witsel (66. Malen) - Bellingham (89. M. Wolf), Dahoud - Brandt - Haaland, Reus - Siebert (Berlin) - 17 605 – 1:0 Wirtz (9.), 1:1 Haaland (37.), 2:1 Schick (45.+1), 2:2 Brandt (49.), 3:2 Diaby (55.), 3:3 Guerreiro (71.), 3:4 Haaland (77./Foulelfmeter)

Union Berlin – Augsburg 0:0
1. FC Union Berlin: Luthke - Friedrich, Knoche, Baumgartl - Trimmel (86. Ryerson), Oztunali (72. Prömel), Khedira, Mohwald (22. Haraguchi), Gießelmann - Kruse (72. Voglsammer), Awoniyi (86. S. Becker)

FC Augsburg: Gikiewicz - Gurny, Gouweleu, Oxford, Iago - Framberger, An. Hahn (78. Pedersen), Dorsch (90.+1 A. Maier), Caligiuri (78. F. Jensen) - Niederlechner (63. Cordova), Vargas (63. Zengin)
Petersen (Stuttgart) – 10 207

Freiburg – Köln 1:1 (0:1)
SC Freiburg: Flecken - Kübler (87. Weißhaupt), Lienhart, N. Schlotterbeck, Günter - Sallai (72. Petersen), Keitel, M. Eggstein (46. Haberer), Grifo - Höler (82. Demirovic), Jeong (72. Schade)

1. FC Köln: T. Horn - Schmitz, Mere, Czichos, Hector - Ljubicic (82. Ostrak) - Özcan (69. Lemperle), Uth (62. Skhiri), Kaiz - Andersson (82. Schaub), Modeste (69. Duda)
Osmers (Hannover) – 10 000 – 0:1 Modeste (34.), 1:1 Czichos (89./Eigentor) - Gelb-Rote Karten: Kaiz (Köln/74./Unsportlichkeit)

Hoffenheim – Mainz 0:2 (0:1)
TSG 1899 Hoffenheim: O. Baumann - Posch (46. Kaderabek), Vogt, C. Richards, Raum - Rudy (58. Grillitsch), Geiger (73. Dabbur) - Gacinovic (46. Baumgartner), Kramaric, Bruun Larsen (73. Skov) - Rutter

FSV Mainz 05: Zentner - St. Juste, S. Bell, Niakhaté (33. Hack) - Widmer, Kohr, Lucoqui - Barreiro Martins (76. Lee), Boetius (76. Stach) - Burkardt (76. Ingvarstsen), Oniswio (60. Ad. Szalai)
Fritz (Korb) – 8427 – 0:1 Burkardt (21.), 0:2 Ingvarstsen (77.)

Fürth – Wolfsburg 0:2 (0:1)
SpVgg Greuther Fürth: Burchert - Meyerhofer, Bauer, Vieregger, Willems (67. A. Barry) - Nielsen (79. Lewelling), Seguin, Griesbeck, Green (60. Christiansen) - Hrgota (68. Abiama), Itten

VfL Wolfsburg: Casteels - Baku (67. Mbabi), Lacroix (73. Brooks), Bornauw, Gerhardt - Gulavoguzi, Arnold - L. Waldschmidt, M. Philipp (67. Lukebakic), L. Nmecha (81. Steffen) - Weghorst
Hartmann (Wangen im Allgäu) – 8740 – 0:1 L. Nmecha (10.), 0:2 Weghorst (90.+1/Foulelfmeter)

Bochum – Hertha BSC 1:3 (0:2)
VfL Bochum: Riemann - Stafylidis (82. Bockhorn), Lampropoulos, Bella-Kotchap (82. Decarli), Danilo Soares - Losilla (63. Tesche), Rexhebecaj - Holtmann (82. Antwi-Adjie), Löwen, Zoller - Polter

Hertha BSC: Schwolow - Klünter (32. Zeeuik), N. Stark, Boyata, Torunarigha (46. Mittelstädt), Jastrzembski (46. Gechter) - Tounarist, Dairida - Serdar, Marco Richter (57. Maolida) - Belfodil (73. Boateng)
Schröder (Hannover) – 14 000 – 0:1 Serdar (37.), 0:2 Serdar (43.), 1:2 Zoller (59.), 1:3 Maolida (78.)

Mönchengladbach – Bielefeld 3:1 (1:1)
Borussia Mönchengladbach: Sommer - Beyer, Ginter, Elvedi - Scalli, Zakaria, Neuhaus (67. Benes), Netz (58. Herrmann) - Hofmann (46. Wolf), Plea, Stindl (77. Embolo)
Arminia Bielefeld: Ortega - Brunner, de Medina, Nilsson, Laursen - Wimmer (70. Lasme), Priet, Schöpf, Hack - Okugawa (77. Krüger), Klos (77. Serra)
Stegemann (Niederkassel) – 24 500 – 1:0 Stindl (35.), 1:1 Okugawa (45.+2), 2:1 Stindl (69.), 3:1 Zakaria (72.)

Nächste Spiele
Freitag, 20.30 Uhr: Hertha BSC - SpVgg Greuther Fürth
Samstag, 15.30 Uhr: Bayern München - VfL Bochum, FSV Mainz 05 - SC Freiburg, Arminia Bielefeld - TSG 1899 Hoffenheim, FC Augsburg - Borussia Mönchengladbach;
18.30 Uhr: 1. FC Köln - RB Leipzig
Sonntag, 15.30 Uhr: VfB Stuttgart - Bayer Leverkusen;
17.30 Uhr: Borussia Dortmund - 1. FC Union Berlin; **19.30 Uhr:** VfL Wolfsburg - Eintracht Frankfurt

Torjäger
6 Tore: Robert Lewandowski (Bayern München)
5 Tore: Erling Braut Haaland (Borussia Dortmund)

Spruch des Spieltags
 „Das ist nicht meine Sache, aber das ist schon verwunderlich, dass man von der Nationalmannschaft wegfährt und zwei, drei Tage später wieder spielt.“
Bayern Münchens Sportvorstand Hasan Salihamidzic über Marco Reus

Erster VfL-Schuss im Fürther Tor

Fürth – Einmal flüchtete sich Stefan Leitl dann doch in puren Sarkasmus. Die Sieglös-Serie zum Start in die überhaupt erst zweite Bundesliga-Saison der SpVgg Greuther Fürth kratzt an den Nerven aller Beteiligten. Aber das 0:2 (0:1) gegen Tabellenführer VfL Wolfsburg war für den Kleeblatt-Coach nicht zuletzt wegen der vier erstmals eingesetzten Neuzugänge eben kein Rückschlag, sondern trotzdem ein Fortschritt. „Die Leistung war gut, das Ergebnis nicht“, sagte Leitl. In einem Interview kurz nach Ende noch gereizt, als er auf den Frust-Start mit nur einem Punkt und 2:11 Toren angesprochen wurde. „Ja, es ist sehr schlecht, weil ich von zwölf Punkten ausgegangen bin, um deutscher Meister zu werden“, sprach Leitl ins Mikrofon.

Wieder mal landete der erste Schuss des Gegners im Fürther Tor. Nach einem Herumgestochere im Strafraum landete der Ball vor den Füßen von U21-Europameister Lukas Nmecha, der freistehend vollendete. Und

Blick an den Ronhof

Die SpVgg Greuther Fürth in Liga 1

ein Foulelfmeter führte schließlich in der Nachspielzeit durch VfL-Torjäger Wout Weghorst zum entscheidenden 0:2. VfL-Coach Mark van Bommel machte den Fürthern für ihre Gegenwehr ein Kompliment: „Ich denke, dass hier nicht viele Mannschaften gewinnen werden.“ Nichts wünschen sich Leitl und seine Spieler sehnlicher. Man habe gesehen, „dass wir deutlich konkurrenzfähiger sind. Wir haben gegen eine sehr gute Mannschaft extrem gut verteidigt.“ Seine Hoffnung auf Besserung basiert auf vier Namen. Denen der Neuzugänge Nick Vieregger, Jetro Willems, Sebastian Griesbeck und Cedric Itten, die allesamt ihr Fürther Bundesliga-Debüt erlebten. „Sie machen uns einfach besser“, sagte Leitl über das Quartett. *dpa*

Bundesliga-Kolumne

Der Kölner Sumo-Ringer

Von Arndt Peckelhoff

Er könnte nach dem früheren Bundestrainer Helmut Schön als zweiter „Mann mit der Mütze“ in die deutsche Fußball-Geschichte eingehen. Wobei Steffen Baumgart, der Trainer des 1. FC Köln, mit seiner schicken Schiebermütze wohl eher in die Fußstapfen der legendären Kappenträger Heinz Becker oder Bodo Bach treten könnte. So wie sich der gebürtige Rostocker gibt – frei von der Schnauze redend und vor allem so authentisch. Und das ausgerechnet im Rheinland, in dem in der bald beginnenden fünften Jahreszeit wieder viele Jekken mit Kapfen nichtssagend herumlaufen werden.

Doch Christian Streich, der ebenso authentische Übungsleiter des SC Freiburg, von dem sich der 1. FC Köln am Samstag mit 1:1 trennte, empfahl seinen Trainerkollegen nun tatsächlich einen Berufswechsel. „Der ist wie ein Sumo-Ringer“, sagte Streich – und verwies auf dessen Qualitäten, die Baumgart für eine Karriere in der japanischen Kampfsportart prädestinieren. Breitbeinig stehe dieser 90 Minuten

lang neben dem Spielfeld, stampfe dabei furchterregend wie ein Sumo-Ringer und bewege sich in einer vorgebeugten Hocke nur von einem Grashalm zum anderen. Und das innerhalb von einem halben Quadratmeter Grün. „Da hätte ich schon längst Kniebeschwerden“, meinte Streich. Baumgart nahm die Empfehlung gelassen auf – und lachte innerlich auf. Denn zu einem Sumo-Ringer fehlen dem sicherlich wohl am stärksten gebauten Bundesliga-Coach noch schlappe 50 bis 60 Kilogramm. Um den Sprung in die japanische Sumo-Profiliga zu schaffen, müsste er dann schon 15 fränkische Klöße und drei Schäufele essen – und zwar täglich. Wobei

das rheinländische Essen Steffen Baumgart sicherlich auch mundet. Doch momentan gibt sich der Starkmacher von Torjäger Anthony Modeste eher als hervorragender Vorarbeiter für den Traditionsverein vom Rhein, hat den zuletzt immer wieder vor sich hin taumelnden Verein in die Erfolgsspur zurückgebracht. Wobei wir wieder beim „Mann mit der Mütze“ wären. Denn der Namensursprung seiner Kopfbedeckung kommt aus dem Berliner Dialekt der 30 Jahre: Dort stand das Wort Schieber für Vorarbeiter. Da können die Kölner ja richtig froh sein, dass Steffen Baumgart keinen Schlapphut trägt.

arndt.peckelhoff@frankenpost.de

Spieler des Spieltags

Mit dem ersten Doppelpack seiner Karriere hat Suat Serdar Hertha BSC vor einem Fehlstart bewahrt. Der Neuzugang führte Berlin zum 3:1 (2:0) beim Aufsteiger VfL Bochum und sicherte ihnen im vierten Spiel die ersten Punkte. Der Ex-Schalke, für geschätzte acht Millionen Euro verpflichtet, traf vor 14 000 Fans im Ruhrstadion zunächst nach einem Solo (37.), dann profitierte er von einem Abwehrfehler (43.). „Ich

bin froh, dass wir die ersten Punkte geholt haben“, sagte der Doppelpacker. Der 24-Jährige beruhigte damit fast im Alleingang die aufgeregte Stimmung beim Hauptstadtclub. *Text und Foto: dpa*



Suat Serdar

Schlaglicht des Spieltags

Zu viel Spektakel von „Beer-Lingham“

Leverkusen – Der viel beachtete Bierbecher-Fang von Jude Bellingham stand nach dem Fußball-Spektakel von Borussia Dortmund. Von den BVB-Anhängern auf der Tribüne und im Netz wurde der Jungstar für seinen Torjubel auf den Schultern von Erling Haaland nach dessen 4:3-Sieg gefeiert. Die BVB-Bosse fanden die Szene, in der der Jungstar den Bierbecher seines wütenden Bayer-Fans fing, sich den Rest des Getränks ins Gesicht schüttete und auf den Rasen spuckte, aber gar nicht lustig. Auch sonst trugen viele Dortmunder ein gemischtes, ja unbehagliches Gefühl aus der Partie. Irgendwie war das alles zu viel Show. So blieb bei aller Freude über den emotionalen Sieg der Eindruck: Meister werden wir so nicht! „Ich habe ihm gesagt, dass er das nicht tun soll“, sagte Lizenzspieler Sebastian Kehl über Bellingham, den die „Sun“ in seiner englischen Heimat „Beer-Lingham“ taufte *dpa*



Treff- und fangsicher: der BVB mit Erling Haaland (links) und Jude Bellingham. Foto: dpa/Rolf Vennenbernd

Kostic-Tor lässt Eintracht auf Ruhe hoffen

Frankfurt – Nach dem heftigen Wirbel um seine Person hatte ausgerechnet Kostic Eintracht Frankfurt mit seinem Tor (79.) gegen den VfB Stuttgart vom erlösenden ersten Saison-erfolg träumen lassen – doch trotz Überzahl in einer wilden Schlussphase gingen die Hessen wieder nicht als Sieger vom Platz. Dennoch sangen die Frankfurter Fans bei der Ehrenrunde nach dem 1:1 (0:0) aufmunternd vom Europapokal. *dpa*

Elf des Tages



In Kürze

Greipel schrammt knapp am Sieg vorbei

Aberdeen – Altstar André Greipel hat seinen 159. Karriere-Sieg knapp verpasst. Der 39-Jährige sprintete zum Abschluss der Großbritannien-Rundfahrt auf den zweiten Platz. Dabei verwies er auf dem 173 Kilometer langen Teilstück von Stonehaven nach Aberdeen seinen alten Rivalen Mark Cavendish auf den dritten Platz. Allerdings schob sich der Belgier Wout van Aert noch vorbei. Der Olympia-Zweite sicherte sich damit auch dank der Zeitgutschriften nach acht Etappen den Gesamtsieg mit sechs Sekunden Vorsprung vor dem Briten Ethan Hayter. dpa

Deutsches Darts-Duo scheidet bei WM aus

Jena – Die deutschen Profis Max Hopp und Gabriel Clemens sind im Viertelfinale der Darts-Team-WM in Jena ausgeschieden. Das Duo verlor am Sonntagmittag gegen die an Nummer eins gesetzten Engländer mit den Top-10-Spielern James Wade und Dave Chisnall mit 0:2. „The German Giant“ Clemens unterlag dem stark aufgelegten Wade im ersten Einzel mit 1:4, „The Maximiser“ Hopp musste sich gegen Chisnall gar mit 0:4 geschlagen geben. Im vergangenen Jahr waren Hopp und Clemens erst im Halbfinale am späteren Gewinner Wales gescheitert. Beim World Cup of Darts treten die Spieler nicht einzeln, sondern in Zweier-Teams für ihr Heimatland an. 32 Nationen waren insgesamt in Jena dabei, das Turnier ist mit rund 400.000 Euro Preisgeld dotiert. dpa

Magdeburg gewinnt bei den Löwen

Mannheim – Im Topduell des 2. Spieltags der Handball-Bundesliga hat der frühere Champions-League-Sieger SC Magdeburg am Sonntag bei Ex-Meister Rhein-Neckar Löwen 28:25 gewonnen. Die Löwen agierten in der ersten Halbzeit gegen die starken Gäste nervös und ließen gute Chancen aus. Zwar konnten die Gastgeber in der zweiten Hälfte knapp drei Minuten vor dem Ende bis auf ein Tor verkürzen, doch Magdeburg hatte die richtige Antwort parat. Bereits am Samstag hatte Titelverteidiger THW Kiel mit dem 33:26 bei der MT Melsungen ebenfalls den zweiten Saisonsieg gelandet. sid

Deutsche Volleyballer im EM-Viertelfinale

London – Die deutschen Volleyballer haben bei der EM das Viertelfinale erreicht und stehen damit zum fünften Mal in Folge in der Runde der besten Acht. Die Mannschaft von Bundestrainer Andrea Giani gewann das Achtelfinale am Sonntag im tschechischen Ostrava gegen Bulgarien mit 3:1 (25:14, 18:25, 25:19, 25:22). Nächster Gegner ist nun Italien, das Viertelfinale findet am Mittwoch erneut in Ostrava statt. Deutschland geht dann als Außenseiter in das Duell mit dem sechsmaligen Europameister, der im Achtelfinale Lettland beim 3:0 keine Chance ließ. dpa

Markus Söder erlebt eine intensive Partie seiner Clubberer gegen Tabellenführer Regensburg. Letztlich teilen sich beide Teams die Punkte. Ein Jahn-Spieler beendet das Derby im Krankenhaus.

Regensburg – Harte Zweikämpfe, aufgeheizte Stimmung und vier Tore: Das Zweitliga-Duell zwischen Spitzenreiter SSV Jahn Regensburg und dem 1. FC Nürnberg hatte so ziemlich alles, was ein Derby ausmacht. Nur einen Sieger gab es beim Gastauftritt der Franken in der Oberpfalz nicht. Am Ende trennten sich beide Mannschaften in einer ausgeglichenen Partie vor 10.105 Zuschauern mit einem leistungsgerechten 2:2 (1:1)-Unentschieden. „Für mich war das Werbung pur für den Zweitliga-Fußball“, schwärmte Jahn-Coach Mersad Selimbegovic. Beide Mannschaften hätten am Ende den „Lucky Punch“ setzen können – doch letztlich sei das Remis gerecht.

Die Treffer für den FCN erzielten vor den Augen von Bayerns Ministerpräsident Markus Söder Lino Tempelmann (19. Minute) und Nikola Dovedan (79.) – für den Jahn trafen Max Besuchkow (38.) und Erik Wekesser (53.). Nürnbergs Manuel Schäffler sah nach einer Grätsche kurz vor Schluss Rot. „Das war eine wilde Partie“, sagte FCN-Trainer Robert Klauß,



Der Regensburger Jan-Niklas Beste stoppt den Nürnberger Mats Möller Dæhli etwas unsanft. Foto: Armin Weigel/dpa

der das Spiel als „emotional, aber fair“ bewertete. Mit zehn Punkten stehen die noch ungeschlagenen Nürnberger nach sechs Spielen auf Tabellenplatz sechs, Regensburg führt die Tabelle mit 13 Zählern weiterhin an. „Wir sind zufrieden mit dem Punkt“, merkte Selimbegovic an.

Die Hausherren hätten durch einen Schlenzer (15.) von Jan-Niklas Beste früh in Führung gehen können. Stattdessen nutzten eiskalte Nürnberger ihre erste Chance. Eine butterweiche Flanke von Mats Möller Dæhli landete auf dem Kopf des völlig freistehenden Tempelmann, der den Ball unter den Augen von

Geburtstagskind und FCN-Sportvorstand Dieter Hecking unhaltbar einnickte. Nach dem Treffer kam der FCN deutlich besser ins Spiel. Wie aus dem Nichts fiel kurz darauf der Ausgleich durch Besuchkow, dessen strammer Schuss aus etwa 20 Metern im Netz landete. Kurz vor der Pause

schepperte es dann erneut bei Tempelmann – der Mittelfeldakteur rauschte mit Regensburgs Carlo Boukhalfa zusammen. Beide wurden noch auf dem Platz behandelt, für den Jahn-Spieler ging es mit einer Platzwunde nicht weiter. „Er ist im Krankenhaus. Tendenz ist, dass irgendwas gebrochen ist“, berichtete Selimbegovic.

In der Folge hatten beide Mannschaften gute Chancen, in Führung zu gehen. FCN-Keeper Christian Mathenia (46.) parierte einen Flachsenschuss von Benedikt Gimber, auf der Gegenseite traf Eric Shuranov (48.) nur das Außennetz. Schließlich zir-

„Wir sind zufrieden mit dem Punkt.“ Jahn-Trainer Mersad Selimbegovic

kelte Wekesser einen Freistoß aus rund 20 Metern unhaltbar in den Winkel. Erneut Beste (58.) hätte aus spitzem Winkel alles klar machen können, scheiterte jedoch an Mathenia, der die Franken immer wieder im Spiel hielt.

Dovedan sorgte in einer hektischen Schlussphase für den verdienten Ausgleich, den der Club in Unterzahl ins Ziel rettete. FCN-Stürmer Manuel Schäffler hatte kurz vor Abpfiff Rot gesehen, nachdem er mit Anlauf in Regensburgs Konrad Faber geprügelt war. dpa

Eine Niederlage, die schmerzt

Wieder war es nichts mit dem ersten Grand-Slam-Titel für Alexander Zverev. Enttäuscht verlässt er New York. Und Boris Becker warnt bereits vor der nachrückenden Konkurrenz.

New York – Alexander Zverev grübelte. Der niedergeschlagene Olympiasieger suchte nach einem passenden Vergleich, um seine Gefühlswelt zu beschreiben. „Es ist, als wenn die Freundin, die du seit Jahren liebst, mit dir Schluss macht“, sagte er dann und musste selbst ein wenig schmunzeln.

Es war der einzige Moment nach dem Halbfinal-Aus bei den US Open gegen Novak Djokovic, in dem Zverevs Mundwinkel kurz nach oben zeigten. Ansonsten waren da nur Enttäuschung und Frust. Wieder einmal ist der 24 Jahre alte Hamburger bei dem Versuch gescheitert, seinen ersten Grand-Slam-Titel zu gewinnen.

Zverev war dreieinhalb Stunden in einem packenden Duell gerannt, hatte den Ball mit unbändiger Power in die Hälfte seines Gegners geprägt, nie aufgegeben und mit großer Moral einen fünften Satz erzwungen. Am Ende des Turniers in New York

stand er dennoch mit leeren Händen da und wieder nicht mit einer Major-trophäe in der Hand.

„Ich denke, mental ist er der beste Spieler, der je das Spiel gespielt hat“, musste Zverev nach der 6:4, 2:6, 4:6, 6:4, 2:6-Niederlage einräumen, die das Finale zwischen Djokovic und dem Russen Daniil Medwedew am späten Sonntagabend besiegelt hatte.

Es war eine Niederlage, die schmerzt, die Zverev aber „verkräften“ wird, da ist sich sein Bruder



Enttäuscht nach der Fünf-Satz-Niederlage gegen Novak Djokovic: Alexander Zverev. Foto: Elise Amendola/dpa

Mischa sicher. „Sascha wird stärker zurückkommen und nächstes Jahr seinen ersten Sieg holen“, sagte er bei Eurosport. Boris Becker, der in New York der einzige deutsche Sieger bleibt (1989), warnte jedoch vor der nachrückenden Konkurrenz: „Die junge Generation schläft nicht.“

Zverev war gepusht von einer 16 Matches andauernden Siegesserie und dem Wissen aus Tokio, Djokovic schlagen zu können, in das Duell des Weltranglistenvierten gegen die Nummer eins der ATP gegangen. Und die Partie hielt alles, was sich die 21.139 Zuschauer im Stadion und Millionen vor den TV-Geräten versprochen hatten. Doch der Vorjahrsfinalist erhielt am Ende erneut nur Komplimente, die er schon lange nicht mehr hören will. sid

18-jährige Britin siegt

Emma Raducanu ist die erste britische Grand-Slam-Siegerin seit 44 Jahren. Die 18-Jährige setzte sich im Endspiel der US Open gegen die zwei Monate ältere Leylah Fernandez aus Kanada mit 6:4, 6:3 durch und blieb im gesamten Turnier ohne Satzverlust. Die letzte Britin, die zuvor eine der wichtigsten vier Trophäen im Tennis gewonnen hatte, war Virginia Wade 1977 in Wimbledon. Gleichzeitig ist Raducanu die erste Qualifikantin seit Einführung des Profiteennis 1968, die ein Majorturnier gewann.

Hamilton und Verstappen landen im Kiesbett

Ein spektakulärer Unfall beendet beim Formel-1-Klassiker in Monza das Rennen der beiden WM-Jäger. Davon profitiert vor allem das McLaren-Team, dem mit Daniel Ricciardo und Lando Norris ein Doppel-Erfolg gelingt.

Monza – Max Verstappen stapfte nach dem irren Crash von Monza zurück in die Garage, Lewis Hamilton kletterte ungläubig aus seinem demolierten Mercedes. Gestrandet im Kiesbett und mit ineinander verkeilten Autos endete für die Formel-1-Titelrivalen am Sonntag der Große Preis von Italien vorzeitig. Lachender Dritter nach dem erneut überharten Zweikampf zwischen WM-Spitzenreiter Verstappen und Weltmeister Hamilton war der Australier Daniel Ricciardo, der McLaren nach neun Jahren den ersten Grand-Prix-Sieg bescherte. Zweiter des 14. Saisonlaufs wurde sein britischer Teamkollege Lando Norris vor dem von ganz hinten gestarteten Valtteri Bottas mit Mercedes. Durch den Unfall in der 26. Runde

und das Doppel-Aus behauptete Verstappen seine WM-Führung mit fünf Punkten Vorsprung auf Hamilton. Bei der heftigen Kollision waren beide unverletzt geblieben. Die Bilder waren spektakulär, als Verstappens Red Bull abhob und auf Hamiltons Mercedes landete. Ein Rad krachte dabei auf Hamiltons Kopf. Beide Autos rutschten neben die Strecke und blieben dort stecken.

„Du brauchst immer zwei Leute in einer Kurve, die zusammenarbeiten. Das hat er nicht gemacht“, klagte Verstappen später und sprach von einem „sehr schlechten Tag“. Mercedes-Teamchef Toto Wolff deutete indes bei Sky ein „taktisches Foul“ des Niederländers an.

Allmählich erinnert das knallharte WM-Duell an die Hass-Zweikämpfe zwischen Ayrton Senna und Alain Prost vor rund 30 Jahren. Schon in Silverstone waren Verstappen und Hamilton Mitte Juli ineinander gerauscht. Damals hatte der 36 Jahre alte Serien-Champion gewonnen, während der Herausforderer ins Krankenhaus musste. Enttäuscht als Zwölfter verließ auch Sebastian Vettel den Königlichen Park. Mick Schumacher wurde schon wieder von seinem Haas-Kollegen Nikita Masepin in eine Kollision verwickelt und bedendete das Rennen auf Rang 15. dpa

Namen & Zahlen

Table with football league results: Bundesliga, Frauen, 3. Spieltag; 2. Bundesliga, 6. Spieltag; 3. Liga, 8. Spieltag.

Table with biathlon results: Deutsche Meisterschaft, in Bayerisch Eisenstein; Verfolgung (10 km); Verfolgung (15 km).

Table with eishockey results: DEL, 1./2. Spieltag; Eishockey; Handball; Bundesliga, Männer, 2. Spieltag.

Table with motorsport results: Formel 1, Großer Preis von Italien, in Monza; Grand Prix (53 Runden); MotoGP (23 Runden); Moto 3 (19 Runden).

Table with volleyball results: EM, Männer, Achtelfinale; Volleyball; Tennis; US Open, in New York.

Table with tennis results: Wimbledon, in London; US Open, in New York; French Open, in Paris; Wimbledon, in London.

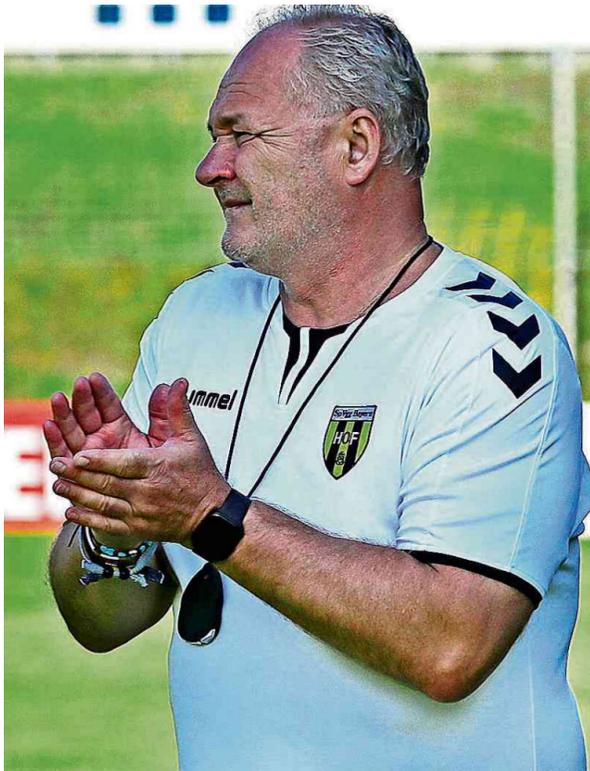
Trotz Niederlage dazugelernt

Fußball-Bayernligist SpVgg Bayern Hof zieht in Ansbach erneut den Kürzeren. Die Gelbschwarzen geraten früh in Rückstand und verlieren am Ende mit 1:3.

Von Dieter Bracke

Ansbach – Es war wie immer: Die SpVgg Bayern Hof lieferte beim Namensvetter Ansbach, ihrem Angstgegner, die drei Punkte treu und brav ab. Wieder einmal ist trotz intensiver Bemühungen das Vorhaben gescheitert, die triste Situation zu beenden. Und dabei hatte Christoph Hasselmeier, der Ansbacher Spielertrainer, vor dem Anpfiff dem Gegner größten Respekt gezollt: „Wer gegen Cham sieben Tore schießt, der kommt mit einer breiten Brust.“ Er irrte sich, denn die Hofer strotzten nicht gerade vor Selbstbewusstsein. Ihr Spiel litt natürlich durch den frühen Rückstand, ein Markenzeichen des Torjägers der Liga, vor dem Trainer Roman Pribyl („Er ist ein Ausnahmestruker“) hinreichend gewarnt hatte. Dass dieser in der zweiten Hälfte noch ein weiteres „Zaubertor“ hinzufügte und damit das Schicksal der Gäste besiegelte, unterstreicht dies.

Wie aber reagierten die Bayern, bei denen Routinier Schrapf wegen einer Familienfeier fehlte, auf den frühen Rückstand? Eifrig, aber auch mit einer Schwäche. Dem Spiel in die Breite folgte kaum einmal ein genauer Pass zu den Offensivkräften. Dem enorm rackernden Matej Kyndl blieb deshalb ein erfolgreicher Abschluss verwehrt. Der gegnerische Strafraum, heute von vielen Experten Box



Gewinn der Niederlage auch positive Aspekte ab: Hof's Trainer Roman Pribyl. Foto: Mario Wiedel

genannt, erwies sich für die Pribyl-Schützlinge – so die Optik – als Sperrzone. Immerhin ist eine Chance, die einzige in der ersten Hälfte, erwähnenswert: Andreas Knoll schoss aus acht Metern über das Tor.

Eine Szene in der 39. Minute ließ die Hofer Hoffnungen auf die Wende praktisch auf den Nullpunkt sinken: Nico Schmidt, bereits mit Gelb verwarnt, musste wegen Ballwegschla-

gens vorzeitig zum Duschen gehen. Die Dummheit löste eine Reaktion aus, die Trainer Pribyl gebührend würdigte: „Meine Jungs haben sich sehr gut gewehrt. Aber in Unterzahl ist gegen diese spielerisch starke Ansbacher Mannschaft schwer etwas zu erreichen.“ Deren zweiter Treffer durch Niklas Seefried (50.) war das Produkt deutlicher Überlegenheit. Aber die Bayern gaben fünf Minuten

später ein „Lebenszeichen“. Und dies sogar eindrucksvoll: Yannick Frey schoss einen Traumpass von Fabian Krantz zum Anschlusstreffer ein. Ein bisschen Hoffnung keimte auf. Aber nur mit einer kurzen Verweildauer, denn in der 65. Minute hatte Torjäger Kroiß seinen zweiten Glanzauftritt, der die Ansbacher Zuschauer zu Riesenjubelstürzen veranlasste: Er nahm einen langen Pass auf und schlenzte den Ball elegant über den Hofer Torhüter Nico Preisler. Treffer, der es des Öfteren erzielt. Der eine Verein hat eben einen Torjäger Kroiß – und der andere muss auf seinen namens Petracek immer noch wegen einer schweren Verletzung verzichten.

Bayern-Trainer Pribyl gewann der Niederlage auch positive Aspekte ab. Zwar habe sich die Mannschaft durch individuelle Fehler selbst geschlagen, aber in Sachen Spielbau wieder dazugelernt. Der Weg auf den eigenen Nachwuchs zu setzen, sei der einzige richtige für den Verein. Ansbach kann dabei als Vorbild dienen: Mit einer einzigen Ausnahme liefen am Samstag nur Spieler aus dem eigenen Nachwuchsbereich auf. Auf der „Grünen Au“ sollte man sich an einen bekannten Spruch erinnern: Gut Ding will Weile haben.

SpVgg Ansbach: Heid – Bayerlein (66. Karakas), Abadjew, Weeger, Manz (77. Klupp), Dietrich, Seefried, Stolz (66. Sauerstein), Reutlhuber (66. Takacs), Sperr (70. Belzner), Kroiß.

SpVgg Bayern Hof: Preisler – Ismail, Frey, Seifert, Krantz, Schmidt, Knoll (70. Kaspar), Bifano, Feulner, Drewanz (75. Saalfrank), Kyndl (85. Renk).

Schiedsrichter: Ehwald FC Geldersheim. – **Zuschauer:** 400. – **Tore:** 5. Min. Kroiß 1:0, 50. Min. Seefried 2:0, 56. Min. Frey 2:1, 64. Kroiß 3:1. – **Gelb-Rote Karte:** Schmidt (Hof/40.)

Kaymaz schießt Altstädter an die Spitze

Eine famose Einzelaktion beschert der SpVgg Bayreuth einen 1:0-Sieg in Schalding-Heining. Es ist der siebte Sieg im siebten Auswärtsspiel in der Regionalliga.

Von Siegmund Dunker

Schalding-Heining – Ein Geniestreich hat die SpVgg Bayreuth an die Tabellenspitze der Regionalliga Bayern katapultiert. Es lief die 82. Minute, das Spiel schien sich seinem Schicksal der Torlosigkeit schon bereitwillig zu ergeben, als Cemal Kaymaz auf der rechten Seite an den Ball kam. Er stürmte mit einer Entschlossenheit los, als ginge es nicht um drei profane Liga-Punkte, sondern um den WM-Titel. Unwiderstehlich zog der 23-Jährige schließlich in die Mitte und vollendete mit einem präzisen Linksschuss von der Strafraumgrenze. Sein glänzendes Tor zum 1:0 (0:0) beim SV Schalding-Heining bescherte den Altstädtern nach einem insgesamt glanzlosen Auftritt den siebten Auswärtssieg in Serie und den Rollentausch vom Jäger zum Gejagten.

Spitzenmannschaften sagt man gerne nach, dass sie selten mit Spektakel, sondern oft mit buchhalterischer Seriosität gewinnen. Insofern hat die Mannschaft von Trainer Timo Rost an diesem Nachmittag alles richtig gemacht. Der Siegtreffer entsprang zwar einer Einzelaktion, hatte sich aber zuvor abgezeichnet. Die Bayreuther bestimmten in der zweiten Hälfte eindeutig das Spiel, auch wenn diese Überlegenheit nur selten in klaren Torabschlüssen kulminierte. Dafür fehlte es dem finalen Pass zu oft an Präzision. Und doch hätte schon in der 52. Minute das 1:0 für die Gäste

fallen müssen. Nach einem kapitalen Stellungsfehler eines Schaldinger Abwehrspielers tauchte Stefan Maderer völlig frei vor Torhüter Simon Busch auf, wirkte aber so verduzt, dass er seinen Kopfball über das Tor setzte. Keine Minute später war Maderer wieder frei durch, wurde aber vom herausstürmenden Busch gestoppt, der in der 68. Minute auch noch einen Schuss von Felix Weber aus dem rechten Eck kratzte.

Die Gastgeber, die ihre drei bisherigen Saisonsiege just gegen die Spitzenmannschaften FC Bayern II, SpVgg Unterhaching und Wacker Burghausen gefeiert hatten, kamen in dieser Phase kaum noch konstruktiv in die Bayreuther Hälfte. Großen Anteil daran hatte SpVgg-Kapitän Benedikt Kirsch, der sowohl als Balleroberer als auch in der Spielverlagerung starke Szenen hatte. „Wir haben den Kampf angenommen. Wir hätten schon früher das Tor machen müssen, aber wussten auch, dass wir früher oder später treffen würden, wenn wir unser Spiel durchziehen“, sagte Kirsch.

Selbst das unerwartete 1:2 gegen Pipinsried eine Woche zuvor hatte also keine Selbstzweifel gesät, sondern war als Ausrutscher verbucht worden. Im Passauer Westen zeigte sich die Bayreuther Qualität einmal mehr in der Tiefe des Kaders. Im Mittelfeld der SpVgg stapelt sich die Zweitliga- und Drittligaerfahrung, und mittendrin behauptet sich mühelos ein Altstädter Eigengewächs. Sein Siegtor war bereits der dritte Saisontreffer für Kaymaz. „Es ist schwer, hier zu spielen, aber wir haben das toll gemacht. Es war ein verdienter Sieg“, lobte Rost die Beharrlichkeit seines Teams.

Die Harmonieseligkeit nach dem Schlusspfiff überdeckt jedoch, dass die Bayreuther in der ersten Hälfte einige Probleme offenbart hatten.

ANZEIGE

Medizin

ANZEIGE

Rücken, Nacken, Kopf? Nervenschmerzen sind vielfältig

Wiederkehrende Rückenschmerzen? Nackenschmerzen, die bis in den Kopf ziehen? Sogar Migräne? Diese Beschwerden machen den Alltag von Millionen Menschen zur Qual. Vielen unbekannt: Das sind häufig Symptome von Nervenschmerzen! Die Dorisol Tabletten (rezeptfrei, Apotheke) wirken mit ihrem speziellen Nervenschmerzkomplex den Schmerzen entgegen.

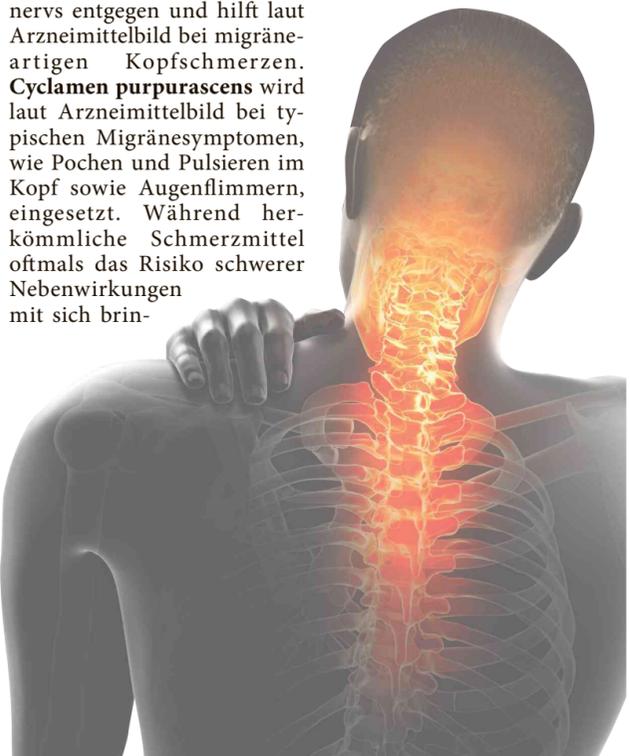
Langes Sitzen, Stress oder Überlastung lösen häufig Verspannungen aus. Eine verspannte Muskulatur drückt auf einzelne Nervenstränge, die sich durch den ganzen Körper ziehen. Die dadurch gereizten Nerven verursachen z. B. belastende Rückenschmerzen. Man spricht von Nervenschmerzen (Neuralgien). Diese können bis nach unten in die Beine ausstrahlen, oder bis nach oben in Nacken und Kopf. So können sie sogar Kopfschmerzen bis hin zu quälender Migräne hervorrufen. Die Schmerztablette Dorisol (Apotheke, rezeptfrei) bietet wirksame Hilfe speziell bei Nervenschmerzen und Kopfschmerzen.

Verspannungen lösen, Schmerzen lindern

Dorisol vereint wissenschaftlich erforschte Wirkstoffe zu einem speziellen Nervenschmerzkomplex: Cimicifuga racemosa hat sich bei Ver-

spannungen im Rücken- und Nackenbereich bewährt. Zudem wirkt es stechenden Schmerzen längs des Ischiasnervs entgegen und hilft laut Arzneimittelbild bei migräneartigen Kopfschmerzen. Cyclamen purpurascens wird laut Arzneimittelbild bei typischen Migränesymptomen, wie Pochen und Pulsieren im Kopf sowie Augenliddrücken, eingesetzt. Während herkömmliche Schmerzmittel oftmals das Risiko schwerer Nebenwirkungen mit sich brin-

gen, punktet Dorisol mit guter Verträglichkeit. Neben- oder Wechselwirkungen sind nicht bekannt.



- ✓ Lindert wirksam Nervenschmerzen und Migräne
- ✓ Ohne bekannte Neben- oder Wechselwirkungen
- ✓ Rezeptfrei

Für Ihre Apotheke:

Dorisol

(PZN 16792925)



www.dorisol.de

Gelenkschmerzen gezielt behandeln

Natürliches Schmerzgel überzeugt Anwender

Bei Gelenkschmerzen greifen viele zum Schmerzgel. Doch immer mehr Anwender sehen von chemischen Produkten ab und suchen Hilfe aus der Natur. Jetzt gibt es in der Apotheke ein natürliches Schmerzgel von der Nr. 1 bei rheumatischen Schmerzen: Rubaxx Schmerzgel.

Die Nr. 1 bei rheumatischen Schmerzen begeistert seit Jahren zahlreiche Verbraucher. Die Geschichte von Robert N. ist nur ein Beispiel von vielen: „Rubaxx Tropfen ist das einzige Mittel, das mir ohne Nebenwirkungen Schmerzfremheit gegeben hat.“ Jetzt schreiben die Ex-



Oft sind rheumatische Erkrankungen oder Folgen von Verletzungen und Überanstrengungen Gründe für Gelenkschmerzen.



„Rubaxx Schmerzgel wirkt sehr gut schmerzstillend bei meinen Knieproblemen. Klebt und schmiert nicht. Kann ich empfehlen!“ (Heino L.)

perten von Rubaxx die Erfolgsgeschichte fort: Ihnen ist es gelungen, den bewährten Wirkstoff der Nr. 1 Arzneitropfen Rubaxx in praktischer Gelform aufzubereiten.

Stark bei Schmerzen, sanft zum Körper

Der natürliche Arzneistoff T. quercifolium wirkt schmerzlindernd und entzündungshemmend bei rheumatischen Schmerzen. Auch bei Folgen von Verletzungen und Überanstrengungen verschafft er Linderung. Im Gegensatz zu vielen Gelen, die chemische Wirkstoffe wie Diclofenac oder Ibuprofen enthalten, bietet Rubaxx Schmerzgel somit

Für Ihre Apotheke:

Rubaxx Schmerzgel
(PZN 16758756)

www.rubaxx.de

DORISOL Wirkstoffe: Gelsemium sempervirens Trit. D2, Spigelia anthermia Trit. D2, Iris versicolor Trit. D2, Cyclamen purpurascens Trit. D3 und Cimicifuga racemosa Trit. D2. Homöopathisches Arzneimittel bei Neuralgien (Nervenschmerzen), Kopfschmerzen, Migräne. www.dorisol.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. • PharmaSGP GmbH, 82166 Gräfelfing

*Arzneitropfen bei rheumatischen Schmerzen; Absatz nach Packungen, Quelle: Insight Health, MAT 06/21 • Abbildungen Betroffener nachempfunden, Namen geändert. RUBAXX SCHMERZGEL Wirkstoff: Rhus toxicodendron Dil. D6. Homöopathisches Arzneimittel bei Behandlung rheumatischer Schmerzen und Folgen von Verletzungen und Überanstrengungen. • RUBAXX_Wirkstoff: Rhus toxicodendron Dil. D6. Homöopathisches Arzneimittel bei rheumatischen Schmerzen in Knochen, Knochenhaut, Gelenken, Sehnen und Muskeln und Folgen von Verletzungen und Überanstrengungen. www.rubaxx.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. • PharmaSGP GmbH, 82166 Gräfelfing

Fußball

Regionalliga Bayern

FC Pipinsried – FC Schweinfurt	2:2
FC Bayern München II – SV Vikt. Aschaffenburg	2:2
SV Heimstetten – TSV Aubstadt	1:4
FV Illertissen – 1. FC Nürnberg II	2:4
FC Memmingen – TSV Buchbach	0:1
SpVgg Unterhaching – TSV Rosenheim	5:4
VfB Eichstätt – TSV Rain/Lech	0:1
SV Schalding-Heining – SpVgg Bayreuth	0:1
1. SpVgg Bayreuth	11 29:11 27
2. FC Bayern München II	11 41:12 26
3. SVV Burghausen	12 32:18 25
4. FC Schweinfurt	12 36:15 22
5. TSV Buchbach	13 21:12 22
6. TSV Aubstadt	13 23:16 20
7. SpVgg Unterhaching	13 24:27 20
8. FV Illertissen	13 21:16 19
9. FC Pipinsried	12 20:21 18
10. VfB Eichstätt	13 21:25 18
11. SV Vikt. Aschaffenburg	13 18:23 18
12. 1. FC Nürnberg II	13 21:20 14
13. FC Memmingen	13 20:27 14
14. SV Heimstetten	12 17:23 13
15. SV Schalding-Heining	13 16:25 13
16. FC Augsburg II	10 15:16 12
17. SC Eltersdorf	11 18:25 11
18. TSV Rain/Lech	12 9:33 8
19. SpVgg Greuther Fürth II	10 13:24 7
20. TSV Rosenheim	12 12:38 7

Die nächsten Spiele: Dienstag: FC Pipinsried – TSV Rosenheim (17:30 Uhr), TSV Rain/Lech – SC Eltersdorf (18 Uhr), FC Augsburg II – SVV Burghausen (19 Uhr). Freitag: SVV Burghausen – SV Heimstetten, TSV Buchbach – FC Bayern München II, SV Vikt. Aschaffenburg – FC Pipinsried, TSV Rosenheim – FV Illertissen (alle 19 Uhr). Samstag: TSV Rain/Lech – FC Memmingen, 1. FC Nürnberg II – FC Augsburg II, TSV Aubstadt – SC Eltersdorf, SpVgg Greuther Fürth II – VfB Eichstätt, FC Schweinfurt – SV Schalding-Heining, SpVgg Bayreuth – SpVgg Unterhaching (alle 14 Uhr)

Bayernliga Nord

Würzburger FV – TSV Großbardorf	0:2
ATSV Erlangen – DJK Don Bosco Bamberg	2:1
SC Feucht – TSV Abtswind	1:0
SpVgg Ansbach – SpVgg Bayern Hof	3:1
DJK Vitzing – TSV Karlbürg	5:1
Vatan Spor Aschaffenburg – ASV Neumarkt	2:0
DJK Gebenbach – FC Sand	4:0
ASV Cham – SV Seligenporten	4:1
DJK Ammerthal – FC Eintracht Bamberg	0:3
1. FC Eintracht Bamberg	11 36:8 28
2. SpVgg Ansbach	11 26:8 25
3. ASV Neumarkt	11 27:13 25
4. DJK Vitzing	11 25:11 24
5. DJK Ammerthal	11 30:15 23
6. ATSV Erlangen	11 16:15 20
7. SC Feucht	11 19:14 18
8. TSV Abtswind	11 15:13 17
9. SpVgg Bayern Hof	11 26:26 14
10. DJK Don Bosco Bamberg	11 14:17 13
11. DJK Gebenbach	11 22:27 13
12. TSV Großbardorf	11 15:22 13
13. FC Sand	11 13:21 12
14. TSV Karlbürg	11 10:18 11
15. ASV Cham	11 14:27 8
16. Würzburger FV	11 12:29 7
17. Vatan Spor Aschaffenburg	11 10:27 7
18. SV Seligenporten	11 12:31 4

Die nächsten Spiele: Freitag: SV Seligenporten – SpVgg Ansbach (18:30 Uhr), Samstag: FC Eintracht Bamberg – Vatan Spor Aschaffenburg (14 Uhr), ASV Neumarkt – DJK Vitzing (14:30 Uhr), SpVgg Bayern Hof – DJK Gebenbach (15 Uhr), TSV Abtswind – Würzburger FV, FC Sand – ATSV Erlangen (beide 16 Uhr), TSV Großbardorf – ASV Cham (17 Uhr), Sonntag: DJK Don Bosco Bamberg – DJK Ammerthal (15 Uhr), TSV Karlbürg – SC Feucht (17 Uhr)

Landesliga Nordost Vorrunde Gruppe 1

Kickers Selb – FSV Stadeln	1:3
SpVgg Jahn Forchheim – TSV Neudrossenfeld	3:1
FC Vorwärts Röslau – FC Eintracht Münchberg	2:1
FC Herzogenaurach – FSV Erlangen-Bruck	2:1
ASV Vach – SV Mitterteich	2:1
1. FC Herzogenaurach	8 17:6 19
2. FSV Stadeln	8 16:5 18
3. SpVgg Jahn Forchheim	8 15:8 16
4. FC Vorwärts Röslau	8 14:9 16
5. FC Eintracht Münchberg	8 11:13 11
6. Kickers Selb	8 16:17 9
7. TSV Neudrossenfeld	8 12:16 9
8. FSV Erlangen-Bruck	8 13:22 6
9. SV Mitterteich	8 8:16 5
10. ASV Vach	8 9:19 5

Die nächsten Spiele: Freitag: TSV Neudrossenfeld – FC Vorwärts Röslau (19 Uhr), Samstag: FC Eintracht Münchberg – ASV Vach (15 Uhr), FSV Erlangen-Bruck – SpVgg Jahn Forchheim, SV Mitterteich – Kickers Selb, FSV Stadeln – FC Herzogenaurach (alle 16 Uhr)

Landesliga Nordost Vorrunde Gruppe 2

TSV Buch – BSC Wolfenbach	0:3
TSV Kornburg – SC Großschwarzenlohe	6:1
TSV Weißenburg – SV Schwaig	2:0
Türkspor Nürnberg – SC Schwabach	3:3
1. TSV Kornburg	7 23:5 21
2. SC Schwabach	7 20:11 16
3. SG Quelle Fürth	7 11:8 11
4. BSC Wolfenbach	7 13:14 10
5. SC Großschwarzenlohe	7 13:15 10
6. TSV Buch	7 7:12 10
7. Türkspor Nürnberg	7 9:14 7
8. TSV Weißenburg	7 9:14 4
9. SV Schwaig	8 6:18 3

Landesliga Nordwest Vorrunde Gruppe 1

FC Lichtenfels – SC Sylvia Ebersdorf	3:1
SV Memmelsdorf – FC Coburg	2:1
SV Euerbach/Kützing – FT Schweinfurt	1:2
SV Friesen – FC Geesdorf	1:0
1. FC Geesdorf	8 19:8 16
2. FT Schweinfurt	7 13:6 14
3. SV Memmelsdorf	7 15:19 13
4. SV Euerbach/Kützing	7 14:9 11
5. SV Friesen	7 9:14 10
6. FC Coburg	7 10:10 9
7. FC Lichtenfels	7 10:12 7
8. SC Sylvia Ebersdorf	7 14:20 7
9. TSV Gochsheim	7 9:15 3

Frauen Bayernliga

TSV Schwaben Augsburg – SC Regensburg	0:0
FFC Hof – TSV Theuern	4:0
TuS Bad Aibling – SV Frensdorf	0:1
FC Stern München – Schwabthaler SV	1:2
FC Ingolstadt 04 III – FC Ruderting	2:2
SpVgg Greuther Fürth – FC Ezelndorf	0:0
1. SV Frensdorf	2 3:0 6
2. FC Ingolstadt 04 III	2 3:2 4
3. FFC Hof	2 4:2 3
4. TuS Bad Aibling	2 3:2 3
5. Schwabthaler SV	2 3:4 3
6. TSV Theuern	2 2:5 3
7. FC Ruderting	2 3:3 2
8. FC Ezelndorf	2 1:1 2
9. TSV Schwaben Augsburg	2 1:1 2
10. FC Stern München	2 2:3 1
11. SpVgg Greuther Fürth	2 1:2 1
12. SC Regensburg	2 0:1 1

Die nächsten Spiele: Samstag: Schwabthaler SV – FC Ingolstadt 04 III, SpVgg Greuther Fürth – FFC Hof (beide 15 Uhr), FC Ezelndorf – SC Regensburg, FC Ruderting – TSV Schwaben Augsburg (beide 17 Uhr), Sonntag: SV Frensdorf – FC Stern München, TSV Theuern – TuS Bad Aibling (beide 15 Uhr)

Nur der Torinstinkt fehlt Röslau noch

Der FC Vorwärts schlägt Münchberg in einem einseitigen Landesliga-Derby 2:1. Die Gäste haben nur einen lichten Moment, die Hausherren dagegen vergeben viele Chancen.

Von Peter Perzl

Röslau – Die wichtigste Mitteilung vorweg, für alle, die beim Verlassen des Röslauer Sportgeländes schockartig aus ihrer inneren Ruhe gerissen wurden: das Vereinsheim auf der „Hut“ steht noch! Man musste schon Schlimmes befürchten angesichts erdbebenartiger Erschütterungen und undefinierbarem lautstarken Gegröle, das nur mit viel Wohlwollen als Gesang bezeichnet werden darf und dessen Ursprung eindeutig der Röslauer Mannschaftskabine zuzuordnen war. Der ungefährdete Sieg im Landesliga-Nachbarduell zur Frühschoppenzeit wirkte offenbar befreiend für die blau-weiße Seele. Berechtigte Hoffnungen auf mehr als nur eine sorgenfreie Saison könnten sich konkretisieren, wenn sich der üppige Chancenwucher auch demnächst mal im Ergebnis niederschlägt.

2:1, das klingt nach einem engen und knappen Verlauf. Der war es aber beileibe nicht. „Wir haben den Gegner viel zu lange im Spiel gehalten und hätten frühzeitig für klare Verhältnisse sorgen müssen“, ärgerte sich Trainer Andreas Lang angesichts einer unterirdischen Chancenverwertung. Ansonsten fiel es ihm schwer, belastendes Material für die nächste Teamsitzung zu suchen. Glücklicherweise er und „stolz auf meine Mannschaft“, die sowohl spielerisch wie auch kämpferisch all das umgesetzt habe, „was gefordert wurde“ – und das trotz des Mankos einer komplett ausgefallenen Innenverteidigung.

Für seinen Münchberger Trainerkollegen dürfte sich allenfalls die ers-



Rettung in allerhöchster Not: Der Münchberger Keeper Mario Möschwitzer klärt waghalsig vor Julian Ponader und verhindert das 2:0. Der Röslauer war durch die gesamte Gäste-Abwehr spaziert.

Foto: Peter Perzl

te halbe Stunde halbwegs erträglich angefühl haben. Doch nach der Röslauer Führung schienen den Jungs von Markus Bächer die Felle davonzuschwimmen. Ein satter Ball des sträflich vernachlässigten Ponader von der Strafraumgrenze im Anschluss an eine Ecke hatte sich hinter dem verdutzten Möschwitzer ins Netz gesenkt. Das Führungstor entpuppte sich in der anfangs eher faden, langweiligen und mit Fehlpässen durchsetzten Partie als Tür- und Toröffner. Die Hausherren agierten nun giftig und bissig, attackierten alle Münchberger Aufbauversuche früh und leidenschaftlich, erspielten

sich über die bärenstarken Julian Ponader und Mustafa Onarici Chance auf Chance. Ob der sehenswerte Slalomtanz von Julian Ponader, der die gesamte Eintracht-Abwehr schwindlig spielte und aus spitzem Winkel erst an Möschwitzer scheiterte, oder der auf links frei durchgebrochene Hofweller, dessen Schlenzer etwas zu wenig Effet hatte – es fehlte eigentlich nur das i-Tüpfelchen. Für die weitgehend mut- und chancenlosen Münchberger sah es wahrlich schlimm aus, da Röslau im Zentrum mit Kaan Gezer, Benker und Brunner immer einen Mann mehr zu haben schienen.

„Wir wollten Nadelstiche setzen, aber das ist uns überhaupt nicht gelungen“, bedauerte Bächer, sprach von viel zu vielen individuellen Fehlern, die Röslau in die Karten spielten. Eigentlich schien zu dem Zeitpunkt alles hoffnungslos. Doch irgendwo kommt bekanntlich oft ein Lichtlein her. Just mitten in die Drangperiode seines FC Vorwärts hinein fabrizierte Kapitän Benker einen folgenschweren Fehlpass. Auf einmal ging alles ganz schnell: Strößner schickte Thorsten Lang auf die Reise, der trocken und humorlos zum Ausgleich vollstreckte. Dieser schlug ein wie ein Blitz aus heiterem

Dämpfer für die Kickers

Die Selber verlieren in der Landesliga gegen Stadeln, vergeben aber in der ersten Halbzeit eine Vielzahl an Chancen. Vielleicht hätte es eher regnen sollen.

Selb – Die Euphorie und die damit verbundene Aufbruchstimmung beim Fußball-Landesligisten Kickers Selb hat einen schmerzhaften und völlig unnötigen Dämpfer erhalten. Mit einer 1:3-Heimniederlage gegen den FSV Stadeln, der wiederum seine Erfolgsserie auf fünf Siege in Folge ausbaute, wurden die Schützlinge von Martin Damrot jäh auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt. Dabei hätte diese intensive Partie auch ganz anders laufen können. Wenn es zur Pause mit 4:2 oder 5:2 in die Kabinen gegangen wäre, hätten sich die Gäste nicht beklagen können. Dafür nutzten sie im zweiten Durchgang die gegnerischen Schwächen konsequent aus.

In einer lebhaften ersten Halbzeit legten die Platzherren mutig los. Die Belohnung ließ nicht lange auf sich warten. Nach einem Eckball entstand ein Durcheinander am Fünfmeteraum, der Ball landete bei Florian Rupprecht – und der traf flach ins Eck. Der Torschütze kam zehn Minuten später frei zum Kopfball, zielte jedoch neben das Tor. „Wir waren in der ersten Viertelstunde nicht zu hundert Prozent auf dem Platz, was auch der Hektik durch den Stau auf der Autobahn geschuldet war“, analysierte Gästetrainer Manfred Dedaj. Die Kickers zeigten weiter gute Ansätze im Spiel nach vorne, mussten aber von nun an auf der Hut sein. Was in der 20. Minute nicht gelang. Yasin Kaya steckte in die Spitze durch zu Tim Paschek, der umkurvte Torhüter Jonas Lang und schob zum Ausgleich ein. Wenig später hätte die Heimelf jedoch erneut in Führung gehen müssen. Bei einem Missverständnis zwischen FSV-Keeper Marcel Lenhart und Phillip Worst am Sechzehneck war Daniel

Sedlacek lachender Dritter. Er hätte den Ball ins verwaiste Tor befördern können, entschied sich aber für einen Querpass zum zentral postierten Eduard Root. Dem stand nur noch Alijoscha Schnierstein im Weg. Root hätte sich die Ecke aussuchen können, schloss allerdings viel zu lässig ab und scheiterte an der Fußspitze des Stadelner Abwehrspielers. Eine weitere Selber Großchance vergab Sedlacek, der den Ball nicht an Torhüter Lenhart vorbeibrachte. Das hätte sich fast gerächt, denn bei einem der besagten Gegenangriffe der Gäste brannte es plötzlich lichterloh vor dem Selber Tor. Eine Hereingabe von links erreichte den am Fünfmeteraum lauernden Kaya – und Torhüter Lang rettete in höchster Not. Die letzte Möglichkeit vor dem Pausenpfiff gab es wieder auf der anderen Seite. Sedlacek fand mit einer Direktabnahme in Lenhart seinen Meister. „Wir haben in der ersten Halbzeit gut gespielt, nur keine weiteren Tore gemacht“, trauerte Martin Damrot den vergebenen Gelegenheiten hinterher. „Am Ende rächt sich das gegen so einen Gegner.“

Völlig anders begann der zweite Durchgang. Die Platzherren sahen sich in die Defensive gedrängt und agierten zu passiv, der Gegner übernahm die Initiative und schlug ein

zweites Mal zu. Einen Schuss aus 25 Metern wehrte Lang etwas unglücklich ab, Angelo Walthier verwandelte den Nachschuss. Danach bekam die Heimelf das Geschehen wieder besser in den Griff, machte sich aber mit Fehlpässen und Missverständnissen selbst das Leben schwer. Die Stadelner lauerten auf Konter. Erst mit dem kurzzeitig einsetzenden Regen tauchten die Selber gefährlich vor dem Gästegehäuse auf, konnten aber von einer Verwirrung im FSV-Fünfer nicht profitieren. Zehn Minuten vor dem Ende verzog Petr Rehak aus guter Position im Strafraum. Auf der Gegenseite hatte der eingewechselte German Elperin die Vorentscheidung auf dem Fuß. Den Deckel drauf machte Oliver Mielack.

Kickers Selb: J. Lang – Rehak, Peschek (72. Kießling), A. Seidel, Hamann (46. Tonka), Rupprecht, Winter, Özkan (82. Caliskan), Bösel, Root, Sedlacek.

Schiedsrichter: Fekih (TV Oberndorf). – **Zuschauer:** 250. – **Tore:** 5. Min. Rupprecht 1:0, 20. Min. Paschek 1:1, 52. Min. Walthier 1:2, 90. Min. Mielack 1:3. Sp



Weitere Fotos von den Spielen in Röslau und Selb finden Sie unter: www.frankenpost.de



Vergab die 2:1-Führung für die Kickers: Eduard Root (Zweiter von rechts/hier im Duell mit dem Stadelner Philipp Worst).

Foto: Peter Perzl

Mitterteicher Trainer enttäuscht und verärgert

Vach – Enttäuscht und sichtlich verärgert war Martin Schuster, Trainer des Landesligisten SV Mitterteich, nach der aus seiner Sicht völlig unnötigen 1:2 (1:1)-Auswärtsniederlage beim Schlusslicht in Vach. Dabei begann die Begegnung eigentlich optimal, denn Thomas Wildenauer erzielte nach einer Viertestunde die frühe Führung. Alles schien nach Plan zu verlaufen. Dieser jedoch wurde schon nach zwei Minuten durchkreuzt, als Bastian Strehl ein unglückliches Eigentor unterlief. Bis zur Pause lieferten sich beide Kontrahenten eine ausgeglichene Begegnung mit wenig Höhepunkten und zwingenden Torchancen.

Nach dem Wechsel durften sich die Gäste zunächst bei ihrem Torwart Dominik Pautsch bedanken, der mit drei Glanzparaden seine Kollegen im Spiel hielt. Nichts zu halten jedoch gab es bei einem berechtigten Foulelfmeter, den Cankut Civelek souverän verwandelte. Vorausgegangen war ein dummes und völlig unnötiges Foulspiel. „Danach haben wir alles versucht, aber wie schon in den

Himmel oder wie es Eintracht-Trainer Bächer formulierte, „aus dem Nichts“. Hier ließen die Münchberger aufblitzen, wozu sie eigentlich in der Lage wären. Eine Zugabe, wie sie sich Bächer gerne gewünscht hätte blieb aus. „Wir hatten uns zur Pause so viel vorgenommen, konnten aber nichts davon umsetzen.“ Es spielte nur noch Röslau, und das kombinationsicher und weiter „voll drauf“, wie es der Trainer vor der Partie angekündigt hatte. Allerdings mit dem Makel von wenig Effektivität. Da aber Münchberg weiter wenig Geistesreiches auf den Rasen brachte und mehr oder minder in der eigenen Hälfte verharrete, gelang den Hausherren doch noch das längst überfällige und alle Fesseln lösende 2:1 durch Kaan Gezer. „Wir haben drum gebettelt“, sah Markus Bächer das Unheil längst nahen.

Ein Münchberger Aufbäumen oder gar Chancen? Fehlanzeige. Den Gästecoach wurmte weniger die Niederlage, sondern viel mehr „die Art und Weise“ des Zustandekommens. „Jetzt kommt Vach, und der Druck auf uns wird langsam enorm“, befürchtet er. Vorrangig sei es jetzt, den Abwärtstrend zu stoppen und die Jungs wieder aufzurichten. Deutlich gelassener kann da Andreas Lang die nächsten Wochen angehen, der besonders seine neuformierte Defensivreihe lobte. Der Puffer auf Platz fünf beträgt nun fünf Punkte, und selbst bis zur Spitze ist es nicht mehr allzu weit...

FC Vorwärts Röslau: Blechschmidt, B. Gezer, Knoblauch, Benker, Lima, Hofweller (65. Kubinec), Kurdoğlu, Brunner, Ponader (81. Griebhammer), Onarici, K. Gezer.

FC Eintracht Münchberg: Möschwitzer, Richter, Schuberth, Ott, Strößner, Köhler, T. Lang, F. Lang (75. Stumpf), Frank (86. Schrepfer), Rietsch, Keilwerth.

Schiedsrichter: Voll (Kleukheim). – **Zuschauer:** 330. – **Tore:** 28. Min. Ponader 1:0, 38. Min. T. Lang 1:1, 67. Min. K. Gezer 2:1.

letzten Spielen agieren wir in der Offensive ganz einfach zu harmlos. Es gab keine einzige echte Möglichkeit zum Ausgleich. Und das sagt alles aus. Wenn wir nicht auf zu Null spielen, bekommt die Mannschaft große Probleme. Und ehrlich gesagt, es fehlt ihr auch an der Qualität. Näher will ich momentan nicht darauf eingehen.“ Das sie jetzt das Tabellenende zielt, ficht Schuster nicht an. „Wir gehen den eingeschlagenen Weg mit jungen Spielern weiter und ziehen den Prozess konsequent durch, komme was da wolle.“

ASV Vach: Izbudak, Erata, Siefert (90. Melelo), Schepis, Pulkrabek (56. Marrouki), Zogaj, Arapoglu, Endlinger (51. Duvancic), Draws, Civelek (90. Aletic), Steininger.

SV Mitterteich: Pautsch, Wildenauer, Kahrig (77. Paulus), Grünauer, Federer, Lauterbach, Weiß, Strehl (71. Bilz), Göhler, Drechsler, Dobras

Schiedsrichter: Baier (ASV Rimpf). – **Zuschauer:** 100. – **Tore:** 15. Min. Wildenauer 0:1, 17. Min. Stehl (Eigentor), 55. Min. 2:1 Civelek (Foulelfmeter). chap

Unerklärliche Neudrossenfelder Fehler

Forchheim – Nach der 1:3 (0:2)-Niederlage bei der SpVgg Jahn Forchheim befindet sich die Landesligamannschaft des TSV Neudrossenfeld endgültig tief in der Krise. Mit unerklärlichen individuellen Fehlern luden die Gäste den nächsten Gegner wieder praktisch zum Torenschießen ein. Auch in Forchheim war der Taschner-Elf die Verunsicherung anzumerken. Es dauerte bis zur 20. Minute, ehe die Gäste zum ersten Mal im gegnerischen Strafraum auftauchten. In der 28. Minute ging dann die Heimelf durch einen Foulelfmeter in Führung. Anschließend kontrollierten die Forchheimer die

Partie, wobei sie keinen großen Aufwand betreiben mussten, weil offensiv vom TSV so gut wie nichts zu sehen war.

Damit hat der TSV nun schon vier Punkte Rückstand auf Rang 4. **TSV Neudrossenfeld:** Grüner – Pauli (69. Löhlein), von Westphalen (69. Golling), Mayer (46. Kolb), Möckel, Böhmer, Seiter, Dengler, Schelenz, Langlois (46. Hermsdörfer), Peeters.

Schiedsrichter: Wich (Rothenkirchen). – **Zuschauer:** 150. – **Tore:** 28. Min. Noppenberger 1:0 (Foulelfmeter), 39. Min. Rupp 2:0, 53. Min. Kupfer 3:0, 88. Min. Kolb 3:1. red

Tac, Tac, Tac – Traumtor

Regnitzlosau und Selbitz liefern sich vor toller Kulisse ein packendes Derby. Am Ende entscheidet ein Sahneter von Aldin Tac die faire, aber sehr umkämpfte Partie.

Regnitzlosau – Zu Beginn des Spieles dominierten die Gäste das Geschehen. Kaschel scheidet bereits nach drei Minuten am glänzend parierenden Fiebiger. Lang droht aus fünf Metern seine Direktabnahme übers Tor. Es dauerte 15 Minuten, bis die SG ins Spiel kam und prompt die Führung erzielte. Nach einer feinen Flanke von Fröhlich kam der Ball zum agilen Tac, dessen Direktabnahme von der Gästebwehr geblockt wurde. Das kurze Durcheinander in der Gästebwehr nutzte N. Stadelmann, der mit links abzog und unhaltbar für Schall in den Winkel traf (17. Minute).

Der frühe Führungstreffer beflügelte die SG, die sich allerdings mit vielen Abspielfehlern und Ballverlusten das Leben selbst schwer machte und so den Gästen dazu verhalf, wieder ins Spiel zu kommen. Nach der kurzen Drangperiode der Heimelf übernahmen die Selbitzer das Geschehen, ohne allerdings zwingende Torchancen herauszuspielen.

Zu Beginn der zweiten Hälfte dezimierten sich die Regnitzlosauer selbst. Gutmann und der Selbitzer Pätz lieferten sich ein packendes Laufduell, bei dem der Gastespieler



Große Freude bei der SG Regnitzlosau nach einem hart errungenem Sieg.

Foto: Katharina Hübner

zu Fall kam. Für Schiedsrichter Zenk eine klare Sache. Er schickte Gutmann, der als letzter Mann agierte, vom Platz und die Heimelf in die Unterzahl (47. Minute).

Die Selbitzer drängten in der Folgezeit mit aller Macht auf den Ausgleich. Angriff auf Angriff rollte auf das SG-Tor. Die klarsten Chancen hatten Kaschel (52. Minute) und Vuckov (63. Minute), die entweder

überhastet oder zu ungenau vergeblich wurden. Die Entlastungsangriffe der in Unterzahl wacker kämpfenden SG blieben allerdings immer gefährlich. Bei einem dieser Angriffe erkämpfte sich Tac den Ball und knallte mit links aus 20 Metern die Kugel, unhaltbar für Schall, in den Winkel (75. Minute). Ein Traumtor. Selbitz gab nicht auf und wurde kurze Zeit später durch den Anschluss-

treffer von Vuckov (78. Minute) für seine Mühen belohnt. Die Gäste warfen nun alles nach vorne, um den Ausgleich zu erzielen. Die SG verhielt sich mit Glück, Kampfgeist und einem gewaltigen Willen dieses Vorhaben.

In den letzten beiden Spielminuten stockte den 220 Zuschauern der Atem. Schall verließ für einen Eckball seines Teams seinen Kasten. Die

FC Trogen gibt Spiel und Spieler aus der Hand

Kirchenlaibach – Nichts für schwache Nerven war das Gastspiel des Dritten beim Dritttletzen. Einmal Rot, zweimal Gelb-Rot, dazu jede Menge Emotionen.

Das favorisierte Team aus Trogen ging durch einen fulminanten Schuss von Bagnoli früh in Führung (3. Minute). Der TSV reagierte auf den Rückstand trotzig. Zunächst traf Deubzer, stand aber im Abseits (11. Minute). Wenige Minuten später suchte Sendelbeck einem Trogener Abwehrspieler in dessen Spielhälfte den Ball ab und vollendete frei vor Torhüter Rupprecht sicher (20. Minute).

Dann die wohl spielentscheidende Szene (30. Minute): Am Ende eines verbissenen Zweikampfes zeigte der Schiedsrichter nach intensiver Beratung mit seinem Assistenten dem Trogener Wülfert die Rote Karte.

Nachdem Nerlich von Sendelbeck passend bedient wurde und den Siegtreffer schoss (68. Minute), kochten die Emotionen nochmals hoch. Nach einem Zweikampf blieb ein Trogener Spieler verletzt liegen. Torwart Rupprecht verließ sein Tor, um dem Schiedsrichter seine Sichtweise der Angelegenheit darzulegen. Dummerweise ließ er sich dabei von niveaulosen Zurufen einzelner Zuschauer anstecken. Sein unbeherrschtes Verhalten ahndete der Unparteiische erst mit Gelb und Sekunden später mit Gelb-Rot. Von da an hütete Scherbaum das Tor.

Trogen zeigte vor allem in der ersten halben Stunde gefälliges Kurzpassspiel. Bei Kirchenlaibach beeindruckten Spielfreude und kompromisslose Zweikampfführung. Die Mannschaft bewies, dass sie in der Liga mithalten kann.

TSV Kirchenlaibach: Werner-Henrich –Nickl (59. Kastl), J. Pöllath, Sendelbeck, S. Bauernfeind, Deubzer (90+2L. Tischhöfer; 90+7 Gebhardt), Moder, Hader, Kümmerl, Kaufmann (65. Popp), Nerlich (80. Meyer)

1. FC Trogen: Rupprecht – Mallik, T. Scherbaum, Bagnoli, Eiswert, Sisoko (46. Mulzer), Edelmann, Schildt, Wülfert, Okraffka (31. Brehm), Y. Gahn (79. Durkan)

Schiedsrichter: Sebastian Küffner (FC Nagel) – **Zuschauer:** 100 – **Tore:** 3. Min. Bagnoli 0:1, 20. Min. Sendelbeck 1:1, 68. Min. Nerlich 2:1 – **Gelb-Rote-Karte:** Hader (88. Min.) – **Rupprecht** (82. Min.) – **Rote Karte:** Wülfert (29. Min.) **YAB**

Rosenzweig tut Lorenzreuth sehr weh

Der FC bekommt den Torjäger des FC Creußen nicht in den Griff. Dem gelingt ein lupenreiner Hattrick in einer einseitigen Partie.

Lorenzreuth – Der FC Lorenzreuth kam gut in die Partie und machte Druck auf das gegnerische Tor. Doch nachdem die Gäste konterten, fiel das 0:1 (11. Minute).

In Folge riss bei der Heim-Elf der Faden. Sie lud die Gäste zum Torschießen ein. Die Tore zum 0:2 und 0:3 (27. und 31. Minute) fielen nach dem gleichen Schema wie der Führungstreffer. Nach Hereingabe von der rechten Seite konnten die Gäste den Ball am Elfmeterpunkt unbedrängt annehmen und souverän einschicken. Torwart König war jeweils schuldlos.

Die Gäste schraubten das Ergebnis bis zu Halbzeit auf 0:5. Nach der Halbzeitpause kam die Heim-Mannschaft motiviert aus der Kabine und steckte nicht auf. So kam sie immerhin zum Ehrentreffer (49. Minute). In der zweiten Hälfte entwickelte sich ein Spiel auf Augenhöhe. Keine der beiden Mannschaften konnte im

weiteren Spielverlauf nennenswerte Chancen kreieren. Nach der enttäuschenden ersten Halbzeit gewannen die Gäste in der Höhe verdient und kletterten auf Rang acht. Das Schiedsrichtergespann leitete souverän und lag auch bei dem übermotivierten Einsteigen von Freisinger mit der Roten Karte richtig. Die Elf von Trainer Roland Fux muss sich in Zukunft enorm steigern um das angestrebte Ziel des Klassenerhalts zu erreichen. Vor allem an der Defensive, die nun schon 30 Gegentore kassiert hat, muss gearbeitet werden.

FC Lorenzreuth: König – Koller, Nothhaft (42. Min. Klauke), Bareuther, Selhorst, Walek (64. Min. Özdemir), Lichtblau, Weber, Fux, Fräßdorf (47. Min. Schneider), Walberer (79. Breiblik)

FC Creußen: Baumann – Mairleitner, Theisinger, Oberheidtmann, B. Koch (75. Pink), Hertel (65. Engelbrecht), Rosenzweig (80. Min. S. Koch), Freisinger, la Faver, Riedel, Feder (64. Min. Hagen)

Schiedsrichter: Sandro Do Adro – **Zuschauer:** 120 – **Tore:** 11. Min. Koch 0:1, 27. Min. Hertel 0:2, 31., 41., 44. Min. Rosenzweig 0:3, 0:4, 0:5, 49. Min. Walek 1:5 – **Rote Karte:** J. Freisinger (86. Min.) **red**

FC Rehau feiert ersten Sieg der Saison

Ekrem Cehadarevic scheint der Urlaub gut getan zu haben. Frisch zurückgekehrt trifft der Routinier zur Führung gegen den FC Tirschenreuth, ehe Riesen den so wichtigen Erfolg perfekt macht.

Rehau – Für beide Mannschaften war es ein richtungweisendes Spiel, dementsprechend abwartend gingen beide Mannschaften in den ersten Minuten zu Werke. Die ersten gefährlichen Offensivaktionen erarbeiteten sich die Einheimischen. Trainer Giorgio Arancino verzog zunächst aus 16 Metern, dann kam er Sekunden zu spät. Der Gast aus Tirschenreuth versuchte immer wieder mit seinen schnellen Spielern gefährlich vor das Tor zu kommen, doch die Rehauer Innenverteidigung um Jonas Peschek und Sergej Schuller machten an diesem Tag einen guten Job.

Nach der Halbzeitpause versuchte der FC Rehau weiter Druck zu machen und den erlösenden Führungstreffer zu erzielen. Dieser fiel

der Ball wurde von der SG allerdings abgewehrt und kam zu Herrmann, der sich am Mittelkreis aufhielt und die Kugel aus 40 Metern aufs Tor der Gäste zielte.

Gäste Torhüter Schall konnte mit einem energischen Spurt das Leder Zentimeter vor der Torlinie gerade noch fassen. In der letzten Szene des packenden Spieles hatte Pätz die Riesenchance zum Ausgleich. Teufelskerl Fiebiger kratzte den Ball aber mit letztem Einsatz von der Linie.

Am Ende ein mit zehn Spielern durch aufopferungsvollen Kampfgeist, aber auch mit individueller Klasse erzwungener Sieg der SG Regnitzlosau. Selbitz war über weite Strecken der Partie tonangebend, konnte diese Überlegenheit aber nicht in Tore ummünzen.

Auffälligste Akteure bei der Heimelf waren Torhüter Fiebiger, Winterling und Denzler. Bei den Gästen ragten Vuckov und Pätz heraus.

SG Regnitzlosau: Fiebiger – Pullner (65. Sammer), J. Stadelmann, Köppel (85. Herrmann), Denzler, Fröhlich (48. Schwinger), Krannich, Winterling, Gutmann, Tac (88. Herpich), N. Stadelmann (79. P. Schaller)

SpVgg Selbitz: Schall – Kaschel, Vuckov, Lang, Findeiß (55. Schüler), Hackenberg, Wich (69. Horn), Engelhardt, Rothhoff, Pätz, Werner (77. Drechsel)

Schiedsrichter: Zenk (SV Zapfendorf) – **Zuschauer:** 220 – **Tore:** 17. Min. N. Stadelmann 1:0, 75. Min. Tac 2:0, 78. Min. Pätz 2:1 – **Rote Karte:** 47. Min. Gutmann (SG/Foul als letzter Mann) **JS**

Fußball

Bezirksliga Ost

BSC Saas-Bayreuth – SpVgg Bayreuth II	0:0
SG Regnitzlosau – SpVgg Selbitz	2:1
TSV Kirchenlaibach-Speichersd. – FC Trogen	2:1
FC Rehau – FC Tirschenreuth	2:0
VfR Katschenreuth – SV Bavaria Waischenfeld	1:1
FC Lorenzreuth – FC Creußen	1:5
SpVgg Oberkotzau – SV Poppenreuth	3:0

1. BSC Saas-Bayreuth	10	27:8	24
2. VfR Katschenreuth	10	19:4	20
3. SG Regnitzlosau	10	21:17	19
4. SpVgg Bayreuth II	8	18:10	17
5. FC Trogen	9	18:12	17
6. SpVgg Selbitz	9	19:10	15
7. SSV Kasendorf	9	14:16	14
8. FC Creußen	9	18:15	13
9. SV Poppenreuth	9	15:12	13
10. SpVgg Oberkotzau	9	14:23	12
11. TSV Kirchenlaibach-Speichersd.	9	8:19	8
12. SV Bavaria Waischenfeld	9	12:14	7
13. FC Lorenzreuth	10	11:30	6
14. FC Rehau	9	4:14	5
15. FC Tirschenreuth	96:20		1

Die nächsten Spiele: SpVgg Oberkotzau – SpVgg Bayreuth II (Mi, 18:30 Uhr), FC Rehau – TSV Kirchenlaibach-Speichersd., FC Creußen – SpVgg Oberkotzau, SV Poppenreuth – VfR Katschenreuth, SV Bavaria Waischenfeld – BSC Saas-Bayreuth (alle So, 15 Uhr), FC Tirschenreuth – SpVgg Selbitz, SpVgg Bayreuth II – SG Regnitzlosau, FC Trogen – SSV Kasendorf (alle So, 16 Uhr)

Bezirksliga West

FC Mitwitz – DJK Lichtenfels	5:1
TSV Schammlsdorf – SV Coburg-Ketschendorf	5:0
TSV Meeder – TSV Ebensfeld	5:1
TSV Mönchroden – TSV Marktzeuln	4:0
FC Oberheid – SV Merkendorf	3:1
FSV Phönix Buttenheim – DJK Bamberg II	3:0
TSV Breitengüßbach – TSV Windeck Burgebrach	3:5

1. SV Merkendorf	9	20:12	22
2. TSV Windeck Burgebrach	9	22:10	21
3. TSV Mönchroden	8	27:3	19
4. TSV Schammlsdorf	8	22:9	18
5. TSV Meeder	8	23:17	15
6. FSV Phönix Buttenheim	8	13:11	13
7. FC Oberheid	8	15:16	13
8. SV Coburg-Ketschendorf	9	14:18	13
9. FC Mitwitz	8	17:15	10
10. DJK Bamberg II	9	16:19	9
11. SpVgg Stegaurach	8	12:16	9
12. TSV Breitengüßbach	8	21:20	8
13. TSV Marktzeuln	9	9:27	4
14. DJK Lichtenfels	9	9:30	4
15. TSV Ebensfeld	8	10:27	3

Statistik

VfR Katschenreuth – Bavaria Waischenfeld 1:1 (1:0)

VfR Katschenreuth: Weith – Stübinger (90. Min. Löhlein), Schubert, Sahr, Michel, Knopf, Weigel (67. Min. Schramm), Angermann (75. Min. Abibullayev), Amon, Beszczynski, Limmer

Waischenfeld: Schatz – Weichert (70. Min. Rost), Meisel (84. Min. Reh), Keller (77. Min. Junk), Schatz, Beyer, Schrenker, Meidenbauer, Braun (75. Min. Schrüfer), Dinkel, Gaud

Schiedsrichter: Paessler – **Zuschauer:** 100 – **Tore:** 4. Min. Limmer 1:0, 52. Min. Braun 1:1

Fotos von den Spielen in Regnitzlosau und Oberkotzau finden Sie unter: www.frankenpost.de

Wochenend-Gewinnzahlen

36. Veranstaltung (ohne Gewähr)

13er-Wette und 6 aus 45: Ergebnisse erst nach Redaktionsschluss

Lotto: 6 - 23 - 25 - 33 - 34 - 43; Superzahl: 7

Spil 77: 9 0 6 1 8 9 4

Landeslotterie Super 6: 6 4 0 3 5 9

Eurojackpot: Gewinnzahlen 5 aus 50: 2 - 14 - 18 - 23 - 42 Eurozahlen 2 aus 10: 5 - 10

Glücksspirale: Endziffer 4: Euro 10; Endziffern 72: Euro 25; Endziffern 708: Euro 100; Endziffern 2 507: Euro 1000; Endziffern 01 629: Euro 10000; Endziffern 218 389: Euro 100000; Endziffern 985 845: Euro 1000000. Prämienziehung: Losnummer 3 236 155 (gewinnt 10000 Euro monatlich 20 Jahre lang).

ARD-Fernschlotterie: Prämienziehung (nur für Mega-Lose): Endziffer 73: Euro 10; Endziffern 4987: Euro 1000; Endziffern 11 201: Euro 10000; Endziffern 773 218: Euro 100000; Endziffern 6 666 160: Euro 1000000. – **Wochenziehung:** Endziffern 2 562 608: 5 000,00 Euro; 9997 755: 5 000,00 Euro; 4 640 230: 10 000,00 Euro; 2 529 900: 10 000,00 Euro; 7 368 446: 100 000 Euro.

Aktion Mensch – Lotterie
Wöchentliche Ziehung für das Glücks-Los vom 7. September 2021

Kategorie „Sofortgewinn“ 0027222 Kategorie „Kombigewinn“ 2411473 Kategorie „Dauergewinn“ 6539959 „Zusatzspiel“ 95721

Oberkotzau kampff- und spielstark

Die Elf von Michael Voigt zeigt gegen Poppenreuth eine reife Leistung. Die Gäste sind beim 3:0 dennoch lange Zeit ein ebenbürtiger Gegner.

Oberkotzau – Die SpVgg Oberkotzau gewinnt ihr zweites Spiel in Folge und schließt zum Tabellenmittelfeld auf. In einem gutklassigen und hart umkämpften Spiel behielt die Heimelf aufgrund einer überragenden Mannschaftsleistung die Oberhand gegen stark kämpfende Gäste.

Von Beginn an entwickelte sich ein Spiel mit gleichen Spielanteilen und mit zwei Mannschaften, die ihr Heil in der Offensive suchten. Nach einer starken Cavellius-Ecke stieg Abwehrchef Specht am höchsten und köpfte unbedrängt zur Führung ein (18. Minute). Dieser Treffer gab der Voigt-Elf mehr Selbstvertrauen. Bissig in den Zweikämpfen hielt man die



Unruheherd: Der Oberkotzauer Felix Wunderlich holte den Elfmeter heraus, den Daniel Cavellius zum 2:0 verwandelte.

Foto: Marcus Schädlich

spielstarken Poppenreuther weiter vom Tor weg. Nach dem Seitenwechsel kamen die Oberkotzauer hellwach aus der Kabine. Poppenreuth drängte gerade auf den Ausgleich, da eroberte Schaller den Ball, bediente mit einem Steilpass Wunderlich, der nur mit einem Foul im Strafraum gebremst werden konnte. Cavellius

verwandelte vom Punkt (62. Minute) mit einem strammen Schuss. Kurz darauf schwächten sich die Gäste selbst, als Joza unmotiviert und ohne Chance auf den Ball Herb aushob. Im Anschluss daran die endgültige Entscheidung. Spielmacher Cavellius tanzte durch die Abwehr der Gäste, legte quer auf Wunderlich, der unbe-

drängt verwandelte (72. Minute). In den letzten Minuten des Spiels schaffte es Poppenreuth nicht, seine spielerische Klasse auf den Platz zu bringen, während Oberkotzau die sich bietenden Konter nicht konsequent zu Ende spielte. Dennoch, eine geschlossene Mannschaftsleistung der SVO, auf die sich im Nachholspiel am Mittwoch gegen die SpVgg Bayreuth II aufbauen lässt.

Oberkotzau: Böhm – Schaller, Herb, Specht, Czaban (18. Min. Schnabel), Wrodczyk (77. Min. Kuttler), Cavellius, Wagner (85. Min. Fröhlich), Jung (89. Min. Sell), Meissner, Wunderlich (72. Min. Häfner)

Poppenreuth: Plachy – Sticht (46. Min. Peroutka), Macek, Vanek, Hamada, Joza, Manak, Mestl, Klapucha, Dotzauer (40. Min. Bevanda / 85. Min. Földes), Stanek

Schiedsrichter: Freund – **Zuschauer:** 120 – **Tore:** 12. Min. Specht 1:0, 62. Min. Cavellius (Strafstoß) 2:0, 72. Min. Wunderlich 3:0 – **Rote Karte:** 62. Min. Joza **L.H.**

Das Ringen um die Impfquote

Berlin – Die Corona-Zahlen in Deutschland kennen seit Wochen praktisch nur den Weg nach oben – das Impftempo aber stockt. Bislang sind weniger als 65 Prozent der Gesamtbevölkerung vollständig geimpft. Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) appelliert: Das müssen mehr werden. Lothar Wieler, Chef des Robert-Koch-Instituts (RKI), warnt vor einem „fulminanten Verlauf“ der aktuellen vierten Welle im Herbst, sollte die Impfquote nicht klar steigen. Expertenschätzungen zeigen: Mit jedem Prozentpunkt, um das die Impfquote steigt, kann sich die Situation entspannen. Mit einer bundesweiten Aktionswoche mit Start an diesem Montag will die Bundesregierung Schwung in die Impfungen bringen. An möglichst vielen Orten sollen einfach wahrzunehmende Angebote gemacht werden.

Zuletzt nahm die Impfquote nur noch schleppend zu – im August lediglich um rund zehn Prozentpunkte. Nach dem jüngsten RKI-Wochenbericht hatten in der Bevölkerung über 60 Jahre 83 Prozent den vollen Impfschutz. Bei den Erwachsenen unter 60 Jahren liegt die Quote hingegen lediglich bei 66 Prozent. Bei Kindern und Jugendlichen im Alter von zwölf bis 17 sind es derzeit etwa ein Viertel. Für jüngere Minderjährige ist noch kein Corona-Impfstoff zugelassen.

Der Kölner Intensivmediziner Christian Karagiannidis befürchtet ohne steigende Impfquoten volle Intensivstationen in den nächsten Monaten. „Für die Intensivmedizin gilt: Wenn wir die Impfquote nicht noch mal deutlich steigern, dann laufen wir in einen ganz schwierigen Herbst hinein“, sagt der wissenschaftliche Leiter des Intensivregisters der Deut-

**Politik und Wissenschaft warnen: Der nächste Corona-Sorgenherbst droht.
Nur ein deutliches Plus an Geimpften könne für Abhilfe sorgen.
Tatsächlich gilt bei der Impfquote: Jeder Prozentpunkt zählt.**

Von Josefine Kauemüller

schon Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (Divi) der Deutschen Presse-Agentur. Es zeige sich bereits, dass die Impfquote besonders bei Menschen bis 60 noch zu gering sei.

Was für Auswirkungen auf die Intensivbetten-Belegung der kommenden Monate eine Steigerung der Impfquote in der Gruppe der Zwölf- bis 59-Jährigen haben könnte, zeigen Schätzungen des RKI. Mit einer Impfquote von 65 Prozent wäre demnach noch mit einem sehr starken Anstieg der Inzidenz auf bis zu 400 und mit bis zu etwa 6000 Covid-19-Patienten zeitgleich in intensivmedizinischer Behandlung zu rechnen. Für eine Impfquote von 75 Prozent zeigt das RKI-Modell schon weit niedrigere Inzidenzen unter 150 und lediglich 2000 belegte Intensivbetten an.

Sowohl bei einer 85-prozentigen als auch bei einer 95-prozentigen Impfquote in dieser Gruppe steigt demnach die Inzidenz nicht mehr über 100 beziehungsweise 50 und die Intensiv-Auslastung nicht mehr über 1000 Betten. Laut RKI sind bei den Schätzungen zum Einfluss der Impfquote viele Faktoren wie etwa die Dominanz der hochinfektösen Delta-Variante und die Reaktion der Menschen auf steigende Infektionszahlen mit ausschlaggebend.

Laut einer Modellierung von Karagiannidis gemeinsam mit Andreas Schuppert von der RWTH Aachen und Steffen Weber-Carstens von der Charité Berlin ist derzeit ab einer Inzidenz von etwa 200 wieder von einer erheblichen Belastung der Intensivstationen mit mehr als 3000 Intensiv-Patienten

zeitgleich auszugehen. Bei erheblich gesteigerten Impfquoten – bei den 18- bis 59-Jährigen etwa auf 80 und bei den über 60-Jährigen auf 90 Prozent – ergäbe sich diese Belastung erst bei einer Inzidenz von etwa 400, wie Karagiannidis kalkuliert. Zwar hätte man dann etwas mehr „Zeit und Spiel“, dennoch warne er ausdrücklich davor, die Inzidenzen unkontrolliert hochschnellen zu lassen.

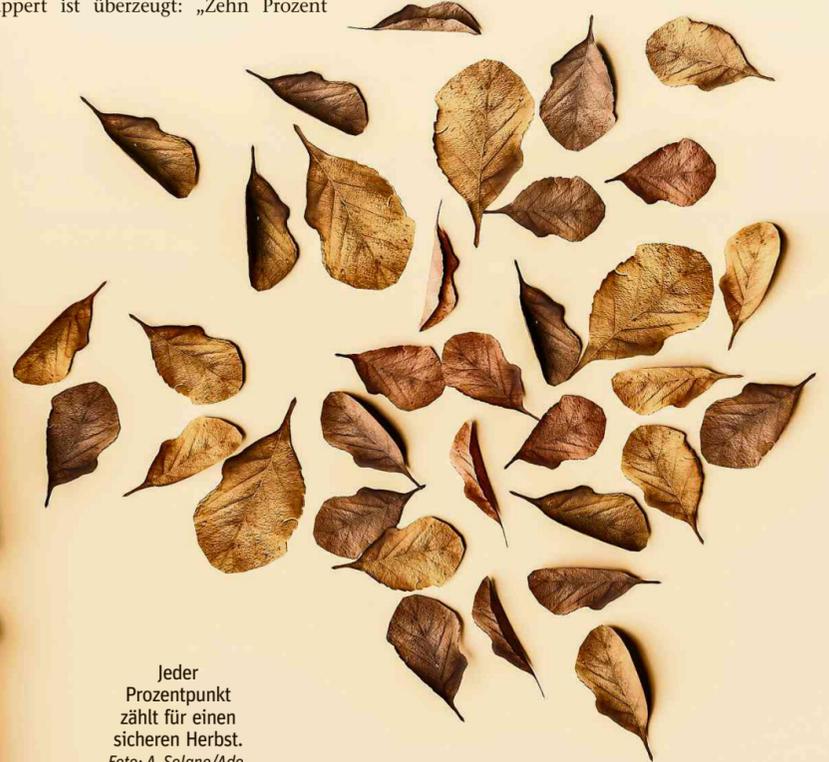
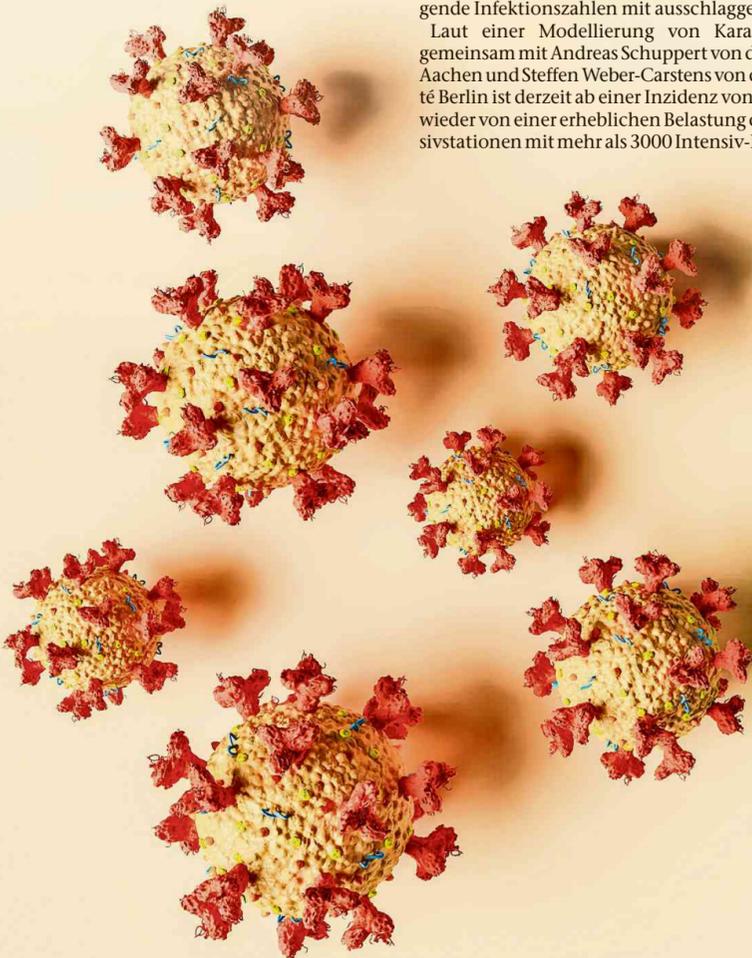
Diverse Faktoren wie etwa die Verteilung der Neuinfektionen in den verschiedenen Altersgruppen seien bei sämtlichen Prognosen, Schätzungen und Berechnungen zu berücksichtigen – und machten diese so schwierig, gibt Karagiannidis zu bedenken. Weil bei jüngeren Intensivpatienten die Sterblichkeit oft nicht so hoch sei, könne es zudem sein, dass diese, wenn sie einmal dort lägen, länger auf den Intensivstationen blieben. Zudem fehle es bei allen Erfassungen an breiten Daten zu Genesenen, die die Infektion nicht bemerkt, aber durchgemacht hätten und jetzt immun seien. Diese Dunkelziffer sei unklar, spiele aber eine herausragende Rolle. Gesundheitsminister Spahn sagte, die angestrebte Impfquote für einen sicheren Herbst und Winter liege bei den über 60-Jährigen bei über 90 Prozent und bei den Zwölf- bis 59-Jährigen bei 75 Prozent. Nötig seien dafür noch mindestens fünf Millionen Impfungen.

Doch würde auch schon eine Gesamtimpfquote von über 70 Prozent – statt der derzeit nur wenige Prozentpunkte über 60 – etwas ändern? Andreas Schuppert ist überzeugt: „Zehn Prozent

machen in der Tat etwas aus.“ Bei den älteren Menschen lasse sich durch höhere Impfquoten das Risiko für hohe Belegungen der Intensivstationen deutlich reduzieren. Bei Jugendlichen sei die Auswirkung auf die Intensivstationen wohl eher gering – schließlich gebe es bei ihnen nur selten entsprechend schwere Verläufe. Eine bei ihnen steigende Impfquote schlage sich aber wohl deutlich bei der Ausbreitungsgeschwindigkeit des Virus nieder, erklärt der Experte.

Die Steigerung der Impfquote sei bei Erwachsenen aller Altersgruppen wichtig, betont Schuppert – insbesondere auch bei denen ab etwa 35 Jahren, weil die Delta-Variante das Erkrankungsrisiko auch auf jüngere Altersgruppen schiebe. Dass nun oft eher jüngere Menschen auf den Intensivstationen lägen, bei denen die Impfquote geringer als bei den über 60-Jährigen sei, sei ein deutlicher Beleg dafür, dass die Impfungen große Wirkung zeigen. Schon vermeintlich geringe Erhöhungen der Quote könnten faktisch große Unterschiede bewirken, betont auch Karagiannidis. Am Beispiel der Bevölkerung zwischen 18 und 60 Jahren erklärt er: Wenn sich in dieser Gruppe zehn oder 20 Prozent mehr Menschen impfen ließen, seien das konkret etwa vier oder acht Millionen Menschen mehr, die durch die Impfung geschützt seien – „am Ende also viel, viel weniger Intensivpatienten“.

Die Braunschweiger Epidemiologin Berit Lange vom Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung erklärt, dass sich aber nicht nur die Frage stelle, welche Höhe die Impfquote realistisch erreichen könne. Praktisch sei von Bedeutung, wer ganz konkret noch geimpft werden könne und wie diese Menschen zu erreichen seien. Lange geht davon aus, dass für das noch ungeimpfte Drittel der Bevölkerung viel größere Ressourcen aufzuwenden sind als bislang. „Die Menschen sind ja nicht alle Impfgegner, sondern viele sind einfach noch nicht vollkommen überzeugt, haben Fragen und sind unsicher.“



Jeder Prozentpunkt zählt für einen sicheren Herbst.
Foto: A. Solano/Adobe Stock

Sichere Fahrt und flexibler Nutzen – autonome Busse überzeugen Fahrgäste

„Ella“, „Vera“ und „Anna“ sind motorisierte Versuchskaninchen: Die Minibusse fuhren mehrere Wochen frei und selbstständig durch einen Karlsruher Stadtteil. Die an dem Pilotprojekt beteiligten Forscher haben erste Erkenntnisse gewonnen.

Von Susanne Kupke und Marco Krefting

Karlsruhe – Der bundesweit erste Test mit selbstfahrenden Minibussen – ohne vorgegebene Strecken und auf Anfrage der Kunden – hat Forschern erste Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt. „Dazu gehört beispielsweise die Erhöhung der Höchstgeschwindigkeit solcher Fahrzeuge sowie eine bessere Antizipation beziehungsweise Vordersage des Verkehrs, um vor allem Kreuzungen schneller passieren zu können“, sagte jetzt Professor Marius Zöllner vom FZI Forschungszentrum Informatik.

Für ein besseres Fahrgefühl müsse der Sicherheitsabstand, den so ein Shuttle um sich herum

benötigt, kleiner werden. „Den hatten wir im Projekt noch sehr konservativ angelegt und dann in der Praxis gemerkt, dass dies zu einem unruhigeren Fahrverhalten für die Fahrgäste führt, weil zur Sicherheit häufiger Stopps ausgeführt werden.“

Vom 22. April bis Ende Juni sowie an den Juli-Wochenenden waren die drei Minibusse „Ella“, „Vera“ und „Anna“ mit höchstens Tempo 20 in Karlsruhe unterwegs. Das Besondere an dem vom Bundesverkehrsministerium geförderten Nahverkehrs-Modellprojekt: Im Gegensatz zu anderen Shuttle-Projekten in Deutschland – beispielsweise in Kronach, Hof oder Rehau – rollten sie nicht auf einer vorgegebenen Strecke, sondern navigierten frei und auf Abruf – von der Haustür zur Stadtbahnhaltestelle, zum nächsten Geschäft oder einfach für eine Rundtour durchs Quartier.

Gut 1200 Fahrgäste hätten das Angebot bei 750 Fahrten genutzt, teilte eine Sprecherin der Verkehrsbetriebe Karlsruhe mit. Bis zu 35 Personen am Tag. Von Großeltern, die mit Enkeln einen Ausflug gemacht haben, bis zu Professoren sei alles dabei gewesen. Eine Mutter habe regelmäßig per Shuttle ihr Kind von der Kita abgeholt. Eine Befragung ergab den Angaben nach, dass 93 Prozent

sich bei der Fahrt sicher gefühlt hätten und solche Shuttles wieder nutzen wollten. Gerade das Fahren nach Bedarf – ohne festen Fahrplan – sei positiv bewertet worden. Fast drei Viertel der Teilnehmer glaubten, dass solche Fahrzeuge die Verkehrssituation verbessern können.

In Karlsruhe waren mehrere autonome Minibusse im Einsatz. Der bundesweit erste Test mit selbstfahrenden Minibussen ohne vorgegebene Strecken hat wichtige Erkenntnisse für die Mobilität der Zukunft gebracht.



Foto: Uli Deck/dpa